

**LASST EUCH DER LIEBE
UMARMEN**

ANNA

Originaltitel: „Pozwólcie ogarnąć się miłości”
Autorin: „Anna” (Anna Dąmbska)
Verlag: Wydawnictwo Michalineum, 1988
www.michalineum.pl
(mit Erlaubnis der kirchlichen Autorität)

Übersetzung: Jan Sieg SJ

www.e-anna.eu

Einleitung

Vorwort	5
Einleitung	7
Teil I	11
Teil II	49
Teil III	71
Teil IV	95
Teil V	135

Vorwort

Der Titel des Buches „Lasst euch der Liebe umarmen“ weist auf das Geheimnis der Liebe Gottes hin, der als erster den Menschen geliebt hat und verlangt, ihn mit seinen Gütern zu erfüllen. Die Worte des Titels drücken die an den Menschen gerichtete Einladung Gottes zum Gespräch aus. Der eigentliche Verfasser des Buches ist Gott selbst. Er ist jedoch der Geist, den die menschlichen Augen direkt nicht sehen können und den die menschlichen Ohren unmittelbar nicht hören können. Darum bedient sich Gott der Menschen als der von ihm zu dieser besonderen Aufgabe ausserwählten Vermittler. Er rüstet sie mit der ausserordentlichen Fähigkeit aus, dank deren sie im Inneren der Seele die geheimnisvolle Stimme Gottes hören, der an sie selber oder an die anderen Menschen gerichtet wird.

Zu ihnen gehört Anna, die diese innere Stimme, begreifliches Verständnis mit Worten der Muttersprache ausdrückt und es zu Papier bringt. Anna ist also die Mitverfasserin des Buches um soviel, dass sie auf freie Art und Weise mit vollem Vertrauen die intellektuelle Botschaft Gottes annahm und ihr die äussere Sprachgestalt verlieh, die sich in andere Sprachen übersetzen lässt und für jeden nach dem Sinn und endgültigem Ziel des Lebens suchenden Menschen verständlich ist.

Gewöhnliche Bücher enthalten irgendeinen Gehaltsinhalt, mit dem sich der Autor nicht gleichsetzt. In unserem Buch dagegen ist hinter der äusserlichen Sprachgestalt lebendige, geistige und unvergängliche Botschaft der Liebe anwesend, die Gott ist. Es ist das ewige an die Menschen gerichtete Wort, um sie zum wahren Glück zu führen, als Ebenbild der Sonne, die mit ihren Strahlen erwärmt und

beleuchtet, und jegliches Leben auf der Erde bedingt.

Gott, der Schöpfer aller Menschen, liebt sie als Kinder und richtet zu ihnen innere Sprache, um allen und jedem einzelnen diese ewig beschenkende Liebe zu enthüllen. Er erwartet wechselseitig von dem Menschen, dass er an sie glauben und auf sie mit seiner Liebe antworten wird.

Aber der Wille des Menschen ist frei. Der zweifelnde und misstraurische Mensch kann die Offenbarung von Gottes Liebe abweisen, er kann Gott Ungehorsam zeigen. Gott schätzt diese Freiheit und will sie mit dem Bild seiner unbegrenzter Macht nicht erdrücken. Er richtet sich mild an den freien Menschen und lädt ihn ein, damit er sich mit seiner Liebe erkenntlich zeigt und Gott in seinem Herzen Gottes Reich gründen lässt. Wenn der Mensch Gottes Freund wird, vereinigt sich sein Wille mit dem erlösenden Willen Gottes, Vater aller Menschen. Dann öffnet sich das menschliche Herz auf diese väterliche Liebe, mit der Gott jeden Menschen umfasst. In der Zusammenarbeit mit ihr wird er seinen Brüdern und Schwestern durch aktive Nächstenliebe Zeugnis von seinem Treffen mit Gottes Liebe ablegen.

Die Lektüre des Buches „Lasst euch der Liebe umarmen“ ermuntert, um sich Gott hinzugeben und sich auf Freigebigkeit Gottes Gaben zu öffnen. Ich bin überzeugt, dass der, der es liest, sich durch Liebe umarmen lässt und die anderen zum Lesen anregt und sich bemühen wird, dass das Buch in andere Sprachen wird übersetzt werden.

Prof. Jan Sieg SJ

Kraków, den 30 März 1998

Einleitung

Immer habe ich mir Jesum Christum, unseren Herrn als meinen nächsten Freund vorgestellt und ich sehnte mich nach Freundschaft mit ihm. Aber ich wusste nicht, auf welchem Wege man sie erreichen kann, und niemand hat mir diesen Weg gezeigt. Obwohl ich eine praktizierende Katholikin war, fühlte ich mich ungeliebt, abgeworfen und ohne geringsten Wert in Gottes Augen. Ich suchte auf vielen Wegen und begegnete endlich in der charismatischen Bewegung dem lebendigen, nahestehenden und liebenden Gott, der mit uns sprach und durch unseren Mund die anderen tröstete. Als ich die Worte aufzuschreiben begann, (um sie nicht zu vergessen), wurden die Gespräche immer länger. Gott fing sie selber an, antwortete auf Zweifel, sprach von seiner Liebe, ermunterte. Damals erinnerte ich mich, dass ich seit Jahren kurze Worte der Liebe hörte, zumeist nach der hl. Kommunion, aber ich glaubte, dass es natürlich sei und dass jeder solche Worte höre. Doch konnte ich das Gespräch nicht aufrechterhalten. Ich fürchtete, weil es mir schien, dass es ein Sakrileg wäre, dass es unmöglich für einen gewöhnlichen Laien wie ich wäre. Niemand hat mich übrigens dazu ermuntert. Jetzt nach dem Ratschlag eines Ordensmannes ermutigt, begann ich immer längere Gespräche aufzuschreiben, und sie stärkten mich in dem Bewusstsein, dass ich geliebt bin. Einige Jahre vergingen, bevor ich mich sicher fühlte, von seiner Liebe umgeben und in ihr versunken. Unser Herr sprach: „Ich antworte dir, weil ich dein echter Freund bin. Das heißt, dass nicht nur du die Freundschaft mit mir verlangst, aber ich will vor allem Freund für dich sein. Gott verändert seine Liebe nicht. Ich bin in meinen Vorlieben unveränderlich und nichts stößt

mich ab. Deswegen, komm näher, mein Kind, und denke nicht mehr an deine Unbeständigkeit, Kühle und Faulheit, weil ihr gerade so seid – ihr – Menschen, aber denke an mich, der auf dich immer mit der derselben endlosen Liebe wartet.”

Ich habe auch die absolute Gewissheit, dass eine solche Liebe jeden Menschen auf der Erde umarmt. Der Herr sagte, dass er mich gewählt hat (schon in 1947 oder 1948 stellte ich mich ihm zur Verfügung, indem ich mir solch einen untypischen Dienst nicht vorstellte), damit ich seine Stimme wäre. Der Herr sprach zu mir: „Und jetzt will ich es, damit diese befestigt werden, die sich an mich wenden. Sag, dass ich mit euch spreche, wenn ihr euch an mich wendet, um euch zu ermutigen, zu ermuntern, zu trösten und zu beruhigen, weil es mir an euch liegt. In dieser so sehr traurigen Zeit, die für euch sehr schwer und schmerzhaft ist, wenn es euch scheint, dass das Böse auf der Welt siegt, verlange ich mich euch zu nähern, so damit jeder mich kennen lernen kann, wie ich bin, mir vertrauen, sich auf mich verlassen und mir sich und seine Nächsten anvertrauen kann. So sehr verlange ich euch die Furcht und Verzweiflung zu ersparen, euch mit Sicherheit meiner Anwesenheit, Verteidigung und Fürsorge zu füllen. (...) Ich verlange jedem von euch zu helfen, mit jedem zusammen zu sein, mich zu unterhalten und jeden mit mir zu sättigen.”

Dann begann ich zu bitten, dass Gott mir den richtigen Weg zur Annäherung zu ihm, in unseren Zeiten für die gewöhnlichen „grauen” Leute so wie ich zeigt, für die sich niemand interessiert und denen kein für sie entsprechender Weg gezeigt wird, und die den lebendigen und nahen Herrn suchen und sich nach ihm sehnen. Ich bat: „Vater, zeige mindestens die wichtigsten Etappen und Bedingungen für die, die mit dir nicht ständig sprechen und die vielleicht mehr als ich dir folgen wollen und weniger Nachteile, wie ich haben, und viel guten Willen”. Ich dachte, dass den anderen die Jahrzehnte des Suchens und der Dunkelheit erspart werden, aber ich dachte an irgendwelche Stichpunkte oder Hinweise. Unser Herr antwortete: „Ich freue mich, Tochter, dass du an die anderen denkst und dass du mich um Hilfe für sie bittest. Sobald du das verlangst, sage ich dir, aber bereite dich auf längere und systematische Arbeit

vor... Du weißt doch, dass jeder von euch anders ist und ein guter Lehrer sich auf die Kenntnisse des Schülers stützt, um ihm das meiste beizubringen. Doch ist der Weg zu mir einzig...”

Und das Diktieren begann (von dem 04.09.1984 an, ich beendete am 14.05.1985). Diese ganze Zeit war ich krank. Die Krankheit der Wirbelsäule schloss für einen Monat das Sitzen aus; die Handgelenk oder des Schulterentzündung unterbrach mehrmalig das Schreiben und nachdem ich es beendet hatte, fragte der Herr: „Willst du wissen, Tochter, welchen Titel wir unserer Arbeit geben? Hör mir aufmerksam zu: Meine Worte sind so an jeden gerichtet, als ob er der einzige Mensch auf der Welt wäre. Mit ihm, gerade mit ihm, möchte ich Freundschaft schließen und sage ihm das, weil als es anders wäre, würde er auf meine Worte nicht stoßen. Gäbe es die heißesten Verlangen meines Herzens nicht, würde ich dir nicht sagen, und sie würden nie festgehalten, niedergeschrieben werden und sie würden sich nicht so verbreiten, wie es der Fall sein wird. Meine Liebe greift nach allen Möglichkeiten, um sich euch zu nähern, euch zu helfen, euch mit meiner Fürsorge umzufassen, zu retten, zu heilen und glücklich zu machen. Über alle Beschränkungen, Barrieren und Teilungen hinaus, die ihr gebaut habt, wende ich mich an euch alle, denn ihr seid alle meine beliebtesten Kinder. Und ich kenne keine »besseren« und »schlechteren«. Jedem von euch opfere ich mich auf und jedem bestimme ich meine unbegrenzten Möglichkeiten. Wenn ihr selbst Teilungen durchführt und das Wahlrecht, die Möglichkeit eines menschenwürdigen Lebens und die Chancen, um dies zu erreichen, für viele Brüder beschränkt, als ihr den Zutritt zu mir verwehrt, wenn ihr eigene Bedingungen aufdringt, verurteilt, beschränkt und euren Brüdern das Sich mir Anschließen erschwert, komm ich selbst entgegen und suche sie, fordere jeden persönlich auf. Ich rufe euch, ich halte euren Lauf zum Tode auf, damit ihr für einen Moment haltet und mit mir sprechen wollt. Mich kennen zu lernen, sich zu überzeugen, wie ich wirklich bin. Und damit jeder von euch erfährt, dass er endlos und unverändert geliebt wird. Dass er den Freund – Gott hat.

Jetzt wenn ihr am Vorabend der schrecklichsten Erfahrungen der Menschheit steht, verlange ich, dass ihr diese

Periode mit mir erlebt, denn nur ich bin derjenige, der sich um euch kümmert und verlangt, euch zu retten. Außer mir habt ihr niemanden, den eurer Schicksal angeht.

Aber eure Vorstellungen, Befürchtungen, falsche Meinungen sind unterschiedlich. Und genauso wenige von euch wenden sich an mich. Ich bin allen notwendig, weil ihr ohne mich umkommt. Deswegen gebe ich mir Mühe, um eure Liebe, Vertrauen und Anvertrauen zu gewinnen und so tue ich weiter. Jedoch ist meine Hilfe – den Zeiten gemäß – unterschiedlich. Jetzt rufe ich zu euch: Freunde! Kommt zu mir, ich werde euch in Schutz nehmen, weil ich euch liebe. Ich fordere euch zur Freundschaft mit mir auf. Kommt zu mir alle. Fürchtet euch nicht vor mir. Lernt mich kennen. Versteht meine bedingungslose Liebe, die Sorge um euch. Lernt meine barmherzige Natur, meine Sanftheit, Geduld und Liebenswürdigkeit euch gegenüber kennen. Lernt auch eure Würde und eure großen Berechtigungen kennen, mit denen ich euch beschert habe.

Lernt euer Recht auf Freundschaft mit mir kennen. Habt keine Angst mehr. Ich richte euch nicht, bestrafe nicht. Ich liebe euch, die aus meiner Liebe entstanden seid und lebt.

Ich strecke euch meine Hand als Zeichen der Freundschaft aus. Wollt ihr die Hand Gottes annehmen und wir verweilen in Freundschaft, jetzt und in meinem Haus, das ich euch eröffnet habe. Lasst euch der Liebe umarmen. Alle. Die ganze Menschheit. Alle meinen beliebten Kinder”.

*

„Wähle einen solchen Titel, den du für den meist treffenden finden wirst. Das wünsche ich mir.”

Wir haben gewählt:

„LASST EUCH DER LIEBE UMARMEN”

Teil I

1

Meine Worte werden die Schullehre sein, von den einfachsten zu den immer mehr schwierigen bis auf die Hinweise, die jeder schon zum selbstständigen Lernen unter meiner Leitung braucht. Du weißt doch, dass jeder von euch anders ist und ein guter Lehrer sich auf die Kenntnisse des Schülers stützt, um ihm das meiste beizubringen. Doch ist der Weg zu mir einzig.

Ich bemühe mich um jeden von euch, helfe jedem persönlich, jeden kehre ich hundertmal vom bösen Wege zurück. **Und es liegt mir an jedem genauso.**

Meine Hinweise werden klar und einfach sein, weil ich sie doch nicht den Theologen zu geben verlange, sondern denen, die nach mir in der Mühe des Alltags suchen, indem sie in der Welt arbeiten, müde und von den Lasten niedergedrückt, die auf eure Schultern Unrecht, Ungerechtigkeit und Bosheit der Welt auferlegen.

Ich habe solches Mitleid mit euch. So möchte ich euch Erleichterungen verschaffen. Ich nehme von euch die Lasten weg und lasse nur das, was unentbehrlich ist. Ich will, dass der Weg zu mir ein Weg der Freude ist und nicht der Traurigkeit.

Mein Kreuz ist am Anfang dieses Weges, nicht euer. *1 Joh 4, 9-10*

Meine Liebe öffnet euch das Tor des Himmelreiches. *Röm 5-8*

Mein Opfer bringt euch die Gabe der Sohnschaft Gottes.

Ich und immer nur ich, Sohn Gottes und Menschensohn,

bin euer Erlöser, Heiland und Liebe, die sich euch hingibt, damit ihr lebt.

– Ich beschenke immer. Ihr nehmt kaum an.

– Mein ist die Wirkung in euch. Euer ist die Annahme.

Ihr könnt mich annehmen, und in mir alles, was besteht und ihr könnt mit mir leben.

Ihr könnt meine Liebe und mein Opfer für euch, dass euch immer von dem Vater reinigt und wiederbelebt, zurückweisen und zu eigenen Götzen weggehen.

Eure Freiheit zu wählen ist euer Recht, dass euch am Anfang der Welt gegeben worden war, und es wird euch nie zurückgenommen werden.

Euer Treffen mit mir, des Geschöpfs mit dem Schöpfer, der zurückgewonnenen und doch immer verlorenen Kinder mit dem barmherzigen Vater; **das Treffen des Menschen mit Gott findet in den Bedingungen der Freiheit statt** und nie anders.

– Ich bin Freiheit. Wer zu mir kommt, der wird wahrhaftig frei.

– Ich befreie euch von allen Bedingungen der Welt.

In allen Ereignissen des Lebens werdet ihr – mit mir – in euren Wahlen frei sein, weil ich euer Licht, Wahrheit und Weg bin. Ich befestige euch in den Wahlen eures Verstandes und Willens, ich beschenke euch immer mit Ausdauer und Tapferkeit.

Ich lebe in euch und kämpfe für euch. Meine Stimme hört ihr ausdrücklich in eurem Gewissen, und dann gibt es in der Welt nicht stärkeres als ihr, was euch besiegen könnte.

In mir ist eure Freiheit und eure Unabhängigkeit.

2

Ihr geht nicht zu mir, sondern ihr geht mit mir, mit eurem Leiter und Meister zum Vater, der euch in ewiger Heimat erwartet, die für euch vorbereitet ist und bleibt in Frieden und Freude und dem Stillen aller Wünsche, Sehnsüchten und Hunger.

Ich euer Erlöser und Leiter, mich selbst euch hingebend, eile, damit ihr euch selbst schon hier auf der Erde als solche

zurechtfinden könnt, wie ihr wirklich seid, das schneeweiße Festgewand der Kinder Gottes anziehen.

Am Anfang war Gottes Liebe, sie ist und wird sein.

*1 Joh 4, 19,
15-16*

Ihr seid bedingungslos geliebt. Göttliche Liebe verlangte euch und ihr seid Existenz geworden. Ihr lebt durch Liebe umarmt, die unveränderlich und unzerstörbar dauert. Sie korrigiert eure Fehler, unterstützt euch, heilt und rettet.

Kein einziger Mensch war und wird – solange er lebt nie außer göttlicher Umgebung sein, die Liebe ist. Er kann nämlich wählen, weil er echt frei ist. Zum Wählen bekommt er die Zeit des Lebens. Anders, die Lebenszeit ist die Zeit eurer Wahlen der sie summierenden letzten Entscheidung.

3

Ich diktiere kein Handbuch, sondern ich sage dir und den anderen über den Weg zum Himmelsreich, das euer reales und ewig dauerndes Vaterhaus ist, das ich euch vorbereitet und breit geöffnet habe, damit ihr zu mir eurem Vater zurückkehrt, deshalb will ich von eurem Wege euch alle wirklichen und eingebildeten Hindernisse abschaffen.

Lieb ist mir eure Unmittelbarkeit, Wahrhaftigkeit und Schlichtheit. Den Theologen überlasse ich die theologische Sprache. Meine beliebten bescheidenen Menschen aller Berufe brauchen mich selbst. Sie zerschlagen sich an der Mauer der gelehrten Bücher, die sie so sehr von mir getrennt haben und meine Zugänglichkeit und Liebe verhüllt haben, die nach einfacher menschlichen Gegenseitigkeit von jedem von euch brennt.

Nämlich ist jeder dadurch ausgewählt worden, dass ich ihn zum sein berufen habe. Kein Wesen ist für Unglück entstanden. Alle existieren dazu, damit sie glücklich werden, aber wenn sie es selbst nicht wollen – ich habe euch mit Freiheit der Wahl beschenkt – dann ist das eine persönliche Entscheidung jedes von euch.

Leben heißt wählen, unbegrenzte Zahl der Wahlen, aus denen sich der endgültige Entschluss zusammensetzt, und mit mir zu sein auf Ewigkeit oder einsam zu bleiben – gegen mich. Ich bemühe mich euch zu beschützen, euer Leben oder

Gesundheit zu retten, aber **ich führe, befestige, ermahne und helfe denen, die Vertrauen in mich setzen wollen.**

Deshalb ist das Vertrauen des Menschen die einzige für euch mögliche Antwort auf die unendliche und unveränderliche Liebe Gottes.

Also jetzt werden wir über Vertrauen sprechen, euer Geschenk für mich, eure Antwort.

4

Ich habe den Herrn gefragt, ob er will, dass ich Theologie studiere? Der Herr riet mit nicht ab, er sagte:

– Meine Worte lernst du besser kennen, wenn du alle nötigen Erklärungen bekommst. Dazu widmen einzige das Leben, um das kennen zu lernen, was sie am meisten anzieht, damit sie ihr Wissen anderen vermitteln, die danach dursten. Benutze dieses Wissen, aber versinke nicht darin. Von dem Wissen über mich ist die Bekanntschaft mit mir wichtiger. Außerdem werde ich selbst das erklären, was dir schwer und verwickelt scheinen wird.

In deinen Gesprächen mit mir wird dir das Wissen nicht notwendig sein, wie du glaubtest, weil indem ich an alle spreche, spreche ich eine einfache, klare und für jeden verständige Sprache. Jesus sprach so, und solche sind die Lernmethoden Gottes, der jedem Menschen zugänglich sein möchte.

Möge also die nähere Bekanntschaft meiner Schrift zum Zwecke haben, und dadurch meines Sohnes und seines Erlösungsplans, an dem auch du jetzt Anteil hast.

Die Wissenschaft entwickelt das Vermögen des Verstandes, aber sie wird das Leben deiner Seele nicht entwickeln, wenn du nicht aus allen Kräften verlangst, damit sie der Vertiefung deiner Liebe zu mir dienen wird. Wenn aber allerlei Bekanntschaft dir dazu dienen wird, um mich zu sehen, der in der Ewigkeit und unter euch lebt, für euer Glück wirkt, wird sich dir meine Liebe offenbaren. Völliger und schneller lernst mich kennen, weil ich mit dem mich suchenden Menschen zusammenarbeite. (...)

Tue alles so, als ob du viel Zeit hättest. Was der Mensch

beendet und was nicht, entscheide ich. (...)

Jetzt geh nur dorthin, wo es notwendig, wichtig oder nötig ist, aber überall, wo du bist, nimm meinen Sohn als Gefährten. Er verlangt mit dir zu verbleiben.

– Warum?

– Deshalb, mein Kind, weil du bei deiner Schwäche ohne ihn vertrocknest, und er will dein Anwachsen, deine Entwicklung und Gesundheit, und er leidet an deinem Mangel an Vertrauen und Liebe.

– Ich habe sie nicht.

– Richtig sagst du, dass du keine Liebe hast und du kannst sie nur von mir erhalten, aber – um sie zu bekommen, muss man bitten und verlangen, und eine solche Gabe von unendlichem Wert, sollte sie nicht nachdringlicher Bitten bedürfen?

– Das ist wahr, Vater.

5

Ich habe euch mit dem bloßen Schöpfungsakt zum endlosen Glück berufen. Ich habe euch im Überfluss beschenkt.

Ich habe verziehen und verzeihe euch immer, wenn ihr darum bittet. Mein Sohn hat sich selbst geopfert als Lösegeld meiner Gerechtigkeit und hat mit seinem Blut eure Sünden abgewischt.

Ihr habt freien Willen, der zum rationalen Wählen im Lichte des Gewissens fähig ist. Eure Seelen suchen mich immer, wie die Blumen die Sonne. Ich bin euch zum Bestehen und Wachsen nötig, wie Luft und Licht euren Körpern unentbehrlich ist.

Und ich rufe jeden von euch beim Vornamen, um mit ihm das Bündnis der Liebe und Freundschaft zu schließen.

Wer von euch mich sucht – der findet, und wer mich findet und mir folgen wird, bei dem stehe ich als Schutzmauer, als Vater, Lehrer und Freund und umgebe ihn mit meiner Fürsorge und ernähre ihn mit meiner Liebe.

Wer bei mir ist, hat Sicherheit und nichts auf der Welt kann ihn bedrohen.

Wer mich ruft, dem antworte ich, und wer nicht imstande ist selbst zu mir zu gehen, wegen seiner Schwäche, dem laufe ich entgegen und hebe ihn auf.

Ich liebe euch. Gottes Existenz ist das Lieben. Meine Liebe ernährt und schützt. Sie unterhält eure Existenz, sättigt euch und bereichert. Sie ist Boden für euren Wachstum und eure Blüte. Von ihr lebt ihr und ihr seid in ihr versunken.

Wenn einer von euch diese Wahrheit erkennen und mich in seinem Herzen verlangen wird, wie kann er dieses Verlangen ausdrücken? Mit Worten? Nein, Worte können leer sein, aber **Worte durch den Willen unterstützt geben die Tat, und die Tat ist eine Tatsache, ein wirklicher Beweis der Liebe.**

Gen 22, 1-18

Ein solcher Beweis war Abrahams Opferung des Sohnes. Eine völlige Antwort, menschenwürdig, die Gott zur endlosen Barmherzigkeit und Großzügigkeit verpflichtet. Die Antwort des Menschen. „Alles habe ich von dir bekommen. Du bist des größten Opfers würdig.“

Jak 2, 21-24

Hat Gott Abraham das einzige vorher gegebene Kind weggenommen? Nein, aber **Gott verlangt die Antwort des Menschen zu hören.**

Er behandelt ihn nicht als eine Sache, aber als einen Partner. Er achtet sein kleines Kind und verlangt mit ihm zu sprechen. Als der Mensch will. **Nach dem Willen des Menschen lässt er ihn. Die Wahl des Menschen ist sein Eigentum.**

6

Wenn der Mensch mich mit seinem Verstand und Willen als höchstes Gut wählt und wenn er bereit ist alles andere wegzuschieben und mir im Herzen den ersten Platz zu machen, scheint es, dass er seine Wahl schon getroffen hat, aber das ist die Wahl nur dieses Moments, und der Mensch lebt in der Zeit. Jedoch so viele Leute, nachdem sie mich gewählt haben, und mir mit Eifer manchmal viele Jahre lang gedient haben, änderten die Meinung und gingen zu den Götzen, die Begierde in ihren Herzen entflammt haben.

Der Mensch ist flatterhaft, unbeständig und zum Verrat

geneigt. Jeder von euch geht zu mir durch tausend Verrate. Ich weiß davon und bin geduldig und verständnisvoll. Ich liebe euch als solche wie ihr seid und meine Liebe, wie sehr unterschiedlich sie von eurer ist.

Ich liebe immer und jeden von euch genauso stark, ob er guter oder entarteter ist; lebt er in Freundschaft oder arbeitet an der Verbreitung des Hasses und stößt gegen mich Schmähungen aus.

Ich will, dass meine unerschütterte Liebe Hochburg, Stütze und Hoffnung ist.

Ich habe vor die Menschheit diese unumstößliche Tatsache gestellt, damit ihr meine Liebe wie ein Leuchtturm im Ozean der Gewitter seht, in dem ihr lebt und damit ihr irgendwohin zurückkehren könnt.

Meine Liebe ist Grundlage der Beziehungen zwischen Gott und Mensch.

Der Mensch kommt an und geht weg, ist misstrauisch und argwöhnisch, weil er die Liebe nicht versteht, die alles verträgt und erklärt, die liebt – nicht für sich, aber für den Menschen.

Wie das Feuer brennt nicht, um sich zu erwärmen, sondern brennt, um mit Wärme und Licht zu beschenken, so ist auch Gott Flamme und Licht. **Er ist Liebe. Er braucht sie nicht. Er ist sie.**

Es ist ein Paradox, dass Gott die Liebe des Menschen verlangt. Ja, aber dazu, um ihn zu erlösen. Für ihn selbst ist die Antwort der Liebe notwendig, weil der Himmel das Leben im unaufhörlichen Austausch der Liebe zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf, dem Vater und den Kindern ist.

Deshalb sagte der Sohn Gottes: „das Reich Gottes ist mitten unter euch“. **Nur von dem Menschen hängt es ab, ob er in der Liebe mit mir leben will**, der sich ihm opfert. Wenn er mich aber annehmen will, kann er schon auf der Erde mit mir leben, mit Gott und seinem Vater.

Lk 17,21

Zum solchen Leben in gegenseitiger Liebe lade ich jeden von euch ein.

Und es ist nicht wichtig, wie viel Jahre der Mensch mich gehasst hat, ohne mich lebte, mich verachtete, bemühte sich darum, um mich und mein Werk oder meine Kinder zu vernichten. Wenn er sogar bis zum letzten Tage, bis zur

letzten Stunde mich abgeworfen hat, aber die Augen sind ihm endlich aufgegangen, verlangte und nahm an – sogar im letzten Aufschrei, Atem, Gedanken – bin ich glücklich, weil dieses Kind gerettet ist und leben wird.

Ich gebe an Nichts acht, ich tilge die Schulden, ich durchstreiche die Fehler und werfe sie in Unexistenz. Der Zweck wurde erreicht: der Mensch wird glücklich sein. Er bekommt das Haus, wofür ich ihn vorbestimmt habe, ihn zum Leben rufend.

Für mich sind eure Schulden und Fehler, die ihr begehen müsst, bevor ihr mich in dem mühevollen Suchen, in den Irrtümern und Schmerz findet, nicht wichtig.

Wesentlich ist, dass ihr den Vater wiederfindet, der euch erwartet, der mit der glühenden Liebe euch entgegenläuft, hebt auf, ans Herz drückt.

Lk 15, 11-32

Damit ihr leichter geht und mich schneller findet, damit ihr euch an meiner Freundschaft erfreut und glücklich lebt, spreche ich zu euch durch Jahrhunderte und rufe immer aufs Neue, ermutige, unterstütze.

7

Habt keine Angst vor mir. Ich bin derjenige, dessen Herz ihr besitzt. Ich habe euch zum Leben berufen. Ihr seid meine Kinder. **Mein Sohn hat euch erlöst und durch sein Blut könnt ihr rein werden – immer wenn ihr es verlangt.**

Offb 7, 9-17

Werft Angst zurück, wenn ihr euch zu mir wendet. Werdet wie die Kinder: vertrauensvoll und direkt, sicher, dass der Vater euch liebt.

Wenn der Mensch sicher ist, dass er geliebt wird, wird er wahrhaftig sich selbst, weil er das zurückwirft, was in ihm Tierisches ist: Furcht vor Bedrohung, Spannung der Wachsamkeit, Misstrauen und Argwohn. All diese Eigenschaften hat in ihm das Milieu der durch ihn verdorbenen Welt gebildet. Viele Tausende von Jahren der unaufhörlichen Gefahr, hat in dem menschlichen Geschlecht einen Instinkt geformt, der dem tierischen ähnlich ist, der aber die Tiefe der Seele greift, und sie mit Angst vergiftet.

Und der Mensch bezieht diese tierische Angst auf Gott.

Wenn er an ihn glaubt, kann er Gott wegen alles Übels der Welt anklagen, besonders des Übels, das er selbst verursacht.

Das menschliche Geschlecht versinkt in Hass, indem es mein Gebot, DASS IHR EINANDER LIEBT, abwirft. Die Nationen drohen einander; die Regierungen morden ihre Bürger, greifen die benachbarten Staaten an, drohen mit Tod und arbeiten an der Erzeugung immer schrecklicheren Waffen, die Tod geben.

Joh 13, 34

Der Mensch lebt in immer größerer Furcht. Die Furcht steigt an, wird total und umfasst Gott.

8

Wie soll ich euch aus dieser wahnsinnigen Atmosphäre der Angst losreißen, wenn nicht durch Liebe?

Und die Liebe benutzt keine Kraft. Die Liebe lädt ein, ruft: „Kommt zu mir alle, die mühselig und beladen seid. . . ” und sie wartet immer.

1 Kor 13, 4-8

Mt 11, 28

Diejenigen, die Gottes Liebe vertrauen, werden von den Bedingungen ihrer Umgebung frei. Sie hören auf, sich zu fürchten und umgewandelt, statt sich vor der Welt zu verteidigen, kommen mit der Liebe bewaffnet, stark in Gott, der Welt entgegen, um ihren Brüdern zu helfen, sie zu heilen und zu retten.

Dann fängt die Heilung der Welt an. Der Mensch führt zusammenarbeitend mit Gott, seinem Vater, die Liebe in die ihrer beraubte Welt ein.

Die freiwillige Zusammenarbeit des Menschen, jetzt eines freien Wesens, von Furcht befreit, ist das größte Lob, das ihm zuteil werden kann.

Ich will jeden von euch mit diesem Lob beschenken.

9

In dem Voraussehen eurer Rückkehr zu mir beschenkte ich euch, von Anfang eures Bestehens an, mit unzählbarem Reichtum meiner Gaben, damit ihr womit dienen könnt und also beschenken. In diesen Gaben könnt ihr mein Vertrauen zu euch finden. Die Hoffnung, dass ihr als meine Kinder sie

richtig benutzen wollt – mit ihnen beschenken, mir gleich, und nicht ausschließlich auf seinen Nutzen bedacht seid.

Aber sogar dann, wenn ihr dies tut, nehme ich euch meine Gaben nicht weg, in Erwartung, dass ihr zur Besinnung kommt, kehrt zu mir zurück, und dann gehen wir zusammen denen dienen, die Hilfe brauchen.

Habt ihr verstanden, wie groß mein Vertrauen zu euch ist? Es scheint unmöglich, dass ich, euch kennend und durchdringend eure Gedanken euch trotzdem vertraue, nicht wahr? Und jedoch Millionen Menschen antworteten auf meine Liebe und Vertrauen, indem sie mir Vertrauen schenkten, und dann verschwand die Furcht – jene Mauer zwischen mir und euch – und euer Leben wurde frei, unbefangen, froh, obwohl oft schwierig, bis auf das Treffen mit mir und meiner Heiligkeit, in meinem Hause.

Ich erziehe euch wie Mutter, geduldig, ohne Eile, mit meinem Vorbild. Eine gute Mutter führt alles selber aus, was dem Kinde nötig ist, nachher hilft sie, lehrt und ermuntert, damit es sprechen, gehen lernt, damit es fit und selbstständig wird. Eine gute Mutter verlangt, dem Kinde beizubringen, wie es ein Mensch sein soll. Sie lehrt es nicht, um ihr zu helfen, sondern zum Guten des Kindes, weil sie das Glück ihrer Kinder verlangt, sie wünscht, dass das Kind erwachsen wird und alle seinen Möglichkeiten entwickelt.

Um wie viel mehr verlange ich, euer wahrhaftiger und vollkommener Vater, Glück für euch, für dessen Erreichung ich euch geschaffen habe.

10

– Vater! Willst du uns die Unruhen der Halina erklären? Du kennst den Gesundheitszustand ihrer Mutter? Und noch eine Frage danach, „ob man eine leichte Sünde beichten soll, die du schon verziehen hast, weil wir das fühlen, haben unseren Fehler verstanden und haben ihn nach Möglichkeit wiedergutmacht?“

– Gut, Tochter, ich will, dass ihr euch an mich wendet, wenn ich euch eine solche Möglichkeit gebe. Halina muss wissen, dass sie nicht nur ihre Schuld beichtet, die ich, wenn der Mensch es bereut – sofort vergebe (und die Wiedergut-

machung, wenn es möglich ist, muss man tun, weil euer Gewissen dies verlangt, um Frieden zu erreichen). Aber es gibt auch ständigen und starken Besserungsvorsatz: „Gehe und sündige nicht mehr“ sage ich euch und meine Kraft stärkt euch und unterstützt, damit ihr nicht zu euren Schulden zurückkehrt. Zum Akt der Beichte füge ich meine Macht hinzu; sie ist in jedem Sakrament dazu verborgen, damit sie euch rettet, ernährt und euch begleitet. Diese große meine Hilfe sollt ihr ausnutzen, damit meine Gnade und Macht euch erneuert.

Für die Gesundheit der Mutter bittet jedes Kind und das ist normal. Für jeden Menschen, dem etwas fehlt, sollt ihr bitten und nicht aufgeben, sowie das kanaanitische Weib um die Gesundheit ihrer Tochter bat. Wenn ich euch einen solchen Weg des Lebens gebe, dann ist er für diese Person am besten und wird sie am schnellsten und vollkommen heilig machen, wenn er angenommen wird. Ihr sollt dagegen die Leidenden begleiten, indem ihr ihnen Geduld, Heiterkeit, Zärtlichkeit und Innigkeit gebt, weil wenn es eure Nächsten zutrifft, betrifft es auch euch und ist manchmal die einzige Aufgabe, mit der ich euch beauftrage und euer Weg zu mir. Aufdringliche und beharrliche Bitten können verursachen, dass ich euch das gebe, worum ihr bittet, indem ich euer Leben ändere und dessen, um wessen Gesundheit ihr bittet. Ihre Bitten sind immer wirksam, weil sie zu mir von ihrer Liebe und eurem Vertrauen rufen. Und je nach ihnen unterstütze ich, aber nicht so, wie ihr es wollt – weil ich besser weiß, was euch am meisten notwendig ist, sondern so, wie ich es für besser halte. Die äußeren Symptome der Krankheit sind nicht so wichtig, wie der Zustand der Seele, und hier erhöhe ich euch immer, weil es euch (mir und euch) darum geht, was im Leben am wichtigsten ist: das ewige Leben im Glück meiner Anwesenheit. Also in der Annahme dessen, was ich gebe, soll man um Hilfe, Kräfte, aber auch um das Abnehmen der Lasten bitten, wenn mein Wille so ist.

Bittet durch meine Barmherzigkeit, euch auf meine Taten gegenüber euren Nächsten berufend, die ich ihnen getan habe (die Heilige Schrift), indem ihr bei mir den Entschluss lässt. Bittet auch, dass eure Mutter sich für euch einsetzt und gebt ihr die Fürsprache in dieser Angelegenheit und

gebt die Bemühungen nicht auf.

11

Willst du, dass ich dir das Geheimnis eurer Freiheit und eures Vertrauens zu mir erkläre?

Ich habe schon erklärt, wie sehr mein Vertrauen zu euch, eurem zuvorkommt. Und darin komme ich euch entgegen und lehre euch.

Der Schöpfer verlangte, mit seinem Geschöpf in Bündnis einzutreten und deshalb hat er es mit Freiheit beschenkt. Denn nur dort ist das Bündnis möglich, wo Freiheit wohnt. Ich bin Freiheit und verlange das selbe für euch. In eurer Freiheit spreche ich mit jedem von euch. Ich locke euch nicht, verspreche nicht, zwingt nicht. Ich liebe nur.

Wer nach Liebe durstet, findet sie in mir.

Wer von euch also mich will, wird mich gewinnen, weil ich derjenige bin, der euch erwartet; ich liebe; ich verlange euer Glück.

Auf euren freien Aufruf komm ich mit Eile. Die Liebe verlangt bei dem Geliebten zu sein. Die Mutter bei dem Kinde. Der Freund bei dem Freund.

Aber ich bin standhaft in meinen Gefallen. Ihr seid schwankend, wankelmütig und untreu. Wie soll ich eurer Liebe glauben? In einem Moment ruft ihr mich, in dem anderen lehnt ihr ab, flüchtet vor mir, jammert. . .

12

Was ist also das Maß eurer wirklichen Liebe? Die Zeit, in der ihr bei mir verbleibt.

Und was ist eurer Verbleiben bei mir? VERTRAUENS-HALTUNG. Nicht das von 24 Stunden ausgeschnittene Gebet, das mir gegeben wird – sondern **das Gebet des Lebens mit mir.**

Das ist so einfach nicht wahr. . . ?

Was ich euch gebe, ist für jeden von euch zugänglich, mehr zugänglich für demütige, und die, die in Wahrheit leben.

Wer weiß, dass er in meinen Augen klein und sündig, schwach und beharrlich ist, der rechnet auf meine Macht, Heiligkeit und treue Liebe mehr als jener, der sich für groß, klug und stark hält.

Wer die ganze Tiefe eigener Schwäche begreift, der verlässt sich erst ganz auf die Macht voller Barmherzigkeit, die ich euch immer und ohne Beschränkungen gebe. Deswegen nehme ich euch eure Schwäche nicht weg, sondern ich baue auf ihr meine Glorie in euch. Je weniger Vertrauen in eigene Möglichkeiten lebt nämlich in euch, desto mehr gibt es Vertrauen zu mir bei denen, die mich lieben, meine Freundschaft suchen und verlangen. Gerade zu euch spreche ich diese Worte, ich gebe euch meine Hilfe. Es gibt doch unter euch keine „guten“ und „heiligen“. Es gibt solche, die ihre Schwäche sehen und Leute, die „blind“ auf sie sind, und ihrer Macht vertrauen. Derjenige kann nur im Licht leben, der gesunde Augen hat. Wenn die Augen eurer Seelen die Sünde sehen, die in eurer Welt überall gegenwärtig ist, sehen sie auch meine endlose Liebe, die eure Welt aufrechterhält. Liebe, die euch trotz allem liebt. Deshalb steht euch große Dankbarkeit für die große Gabe meiner Liebe zu, die euch durch Jesum Christum offenbart worden ist – mein Wort, euch und für euch geopfert und nicht Schrecken, Schamgefühl und Empörung.

13

Verdient eine solch offenbarte Liebe kein Vertrauen? Was stört euch also mir zu vertrauen?

Ich sagte das, was ich in der Seele sah.

– Du sagst richtig, ihr seid, wie stehendes Wasser, dumpfig, voll von Schlamm, dicht von faulenden Pflanzen. Durch euch fließt kein lebendiger Strom der Liebe, der dieses kotige und faulende Wasser reinigen würde. Es gibt kein Leben in euch, so lange ihr auf euch selbst verlassen seid. Denn Leben – das ist Liebe. Sie kann den sumpfigen Boden der Teiche reinigen, sie kann sich zum Fluss meiner Strömung durchbrechen, den ganzen Kot ausspülen und mit mir im Ozean der Liebe leben.

Du sagst: „Wie mache ich es, wenn ich keine Liebe ha-

be?“

Aber es gibt mich – deine Macht und Rettung. Ich führe es selbst aus in jeder Seele, die mir sagt: „Komm und leb mit mir“.

Ihr habt keine Macht, aber **ihr habt die Kraft, um zu sagen: „Ich will“, ihr habt den Willen.** Wenn ihr, frei, ruft zu mir, weil ihr mich wollt, komme ich an und handle mit eigener Macht.

Ich mache euch zum Leben fähig, reinige und mache heilig – als ihr es wollt.

14

Ich fühlte mich so schlecht, dass ich dem Vater sagte (weil Gott, unser Herr verlangt, dass wir uns so an ihn wenden).

– Vater! Unter deinen Kindern hast du mit Sicherheit kein schwächeres... Mit allem, so wie ich bin, nehme ich unter deinen Flügeln Schutz und mit ganzer meiner Sündigkeit, tue nur das, was ich kann: ich schreibe, Vater, das, was du mir sagst, nichts anderes bin ich gewachsen. Verzeihe mir!

Der Herr antwortete mit wundervoller Milde:

– Mein Töchterchen! Gerade so soll es sein. Nimm bei mir Zuflucht und überlasse mir die Sorge um dich. Diene mir mit dir selbst, so viel du es leisten kannst – nichts mehr. Ich weiß, wie schwach du bist. Wenn du trotzdem verlangst, mit mir zu sprechen, meine Anweisungen für euch aufzuschreiben, weiß ich, dass du es aus Liebe zu mir tust, und zu diesen, für die meine Worte Speise werden. Ich freue mich dann über deine beharrlichen, wiederholten Anstrengungen. Das ist mir teurer als die Bemühungen der starken, gesunden, ausdauernden Menschen. Du gibst mir, Kind, deine schwachen Kräfte aus deinem Mangel. Das ist für mich eine große Gabe und du machst deinen Vater glücklich. . .

Ich sagte erschüttert:

– Vater! Du bist zu gut.

– Ich bin nicht „zu gut“ für euch. Ich habe euch zum Leben mit mir bestimmt, der unermessliche Liebe Ist; ich habe euch zum Versinken in dieser Liebe fähig gemacht. Nichts, was beschränkt, klein und nicht ganz, wird euch be-

friedigen. Ihr seid immer hungrig und durstig. Darum gebe ich euch den belebenden Regen meiner Gnaden. Diesen, die ich zugelassen habe, dass sie auf der Wüste wachsen, ist er unentbehrlich. Darum beschenke ich euch und werde eurem Wachsen gemäß immer mehr reichlich beschenken. Ihr wisst nämlich nicht, dass wer meine Liebe in Tropfen traf, wird sie verlangen und wird nicht anders gesättigt, als dass er zur Quelle des Lebens gelangt, zu mir selbst, dann wenn er in Gottes Leben versinkt, in der Liebe.

15

Ich habe über den Willen gesprochen, meiner fundamentaler Gabe für euch, worum euch meine Engel beneiden.

Nur ein freies Wesen kann wählen. Was für unbeschränktes Maß der Freiheit gab ich euch, dass ihr zwischen dem endlosen Glück und der ewigen Agonie wählen könnt? Zwischen dem Leben im ewigen Bund mit eurem Vater und Schöpfer, und dem Verbleiben in den Dunkelheiten der Empörung, des Hasses und der Verneinung der Wahrheit eurer Existenz.

Von euch selbst hängt es ab, was ihr wählt: ewiges Leben – oder Tod?

Eure Antwort ist die Zeit des Lebens auf der Erde.

Es sagt mir : „Ich will“ oder sagt : „Ich brauche dich nicht“, „Ich verachte das Opfer von Jesus“, „Ich lehne deine Liebe ab“, „Ich lehne meine Abhängigkeit ab“. Ich kenne euch, meine Kinder, ich kenne die Tiefen eurer Herzen, euren Hochmut. Die Worte bedeuten mir nichts, wenn euer Herz anders sagt. Die Zeit – euer Lebensraum – antwortet mir, ob ihr bei mir verharrt, ob ihr zu mir zurückkehrt, oder ob ihr immer weiter weggeht. Aber hört mich, Kinder: Ich bin der Vater. Ich sehe auf euch nicht als auf Objekte des Experiments, kalt und gleichgültig, wie mich euch der Vater der Lüge, euer Feind, vorstellt.

Ich arbeite mit euch zusammen mit meinen Mitteln, meiner Macht; mein Willen ist, euch zu unterstützen, euch Licht zu bringen, Kräfte, Aufrechterhaltung und Rettung zu geben.

Desto mehr helfe ich, je schwächer ihr seid und es gibt keinen so armseligen Menschen, der mit meiner Hilfe den Himmel nicht erreichen könnte.

In vielen Gleichnissen hat euch das mein Sohn offenbart, und mit seinem Leben nacherfüllt. Der Kreuzigungsgefährte – ein sündiger Mensch – hat in der letzten Lebensstunde gerufen „ich will“ und ist in das Himmelsreich eingegangen, und es kehren hinter ihm ähnliche zu seinem Vater zurück, weil die Wahl das Recht des Menschen ist. Der Rest ist meine Gabe, meiner Liebe zu euch gemäß, nach dem Maß der beschenkenden Unendlichkeit, mir selbst.

16

Du fragst mich, was „der Bund“ für mich bedeutet? Weil ich mit deiner Nation jetzt den Bund zu schließen verlange, so wie ich ihn damals mit Abraham, mit Israel geschlossen habe, und mein Sohn ihn auf dem Kreuze dem ganzen menschlichen Geschlecht verkündet hat, werde ich dir erklären, was der Bund ist:

Den Bund kann nur ein freies Wesen schließen. Deshalb habe ich euch diese Freiheit der Wahl geopfert. Und ich, der Herr der Unendlichkeit, ewig unveränderlich in meiner Liebe, gebe euch, den Wesen von mir zum Dasein gerufen, den von mir ganz abhängigen Wesen, **Freiheit, damit ihr meine Partner werden könnt. Damit ihr in voller Freiheit den Bund, wenn ihr wollt, mit mir schließen könnt, freie mit dem Freien – eurem Willen gemäß.**

Mein Sohn kam an, um euch in meinen Augen mit seinem Blut zu reinigen, vorzubereiten, lehren, aufklären und er tut das unaufhörlich, und in jeder Generation raffen sich Leute auf – meine Kinder – rufend: „Ich will“, „Ich verlange mit dir zu leben, Vater, in Freundschaft und in Frieden.“

Der Bund das ist Freundschaft, das ist gemeinsames Wirken in der gegenseitigen Hochachtung, in dem Vertrauen, in der Liebe.

Zwei tausend Jahre seit der Verkündung von Jesus Forderung zur Liebe nennt ihr die Periode des Neuen Bundes. Aber zum Schließen eines Bundes braucht man die Entscheidung beider Parteien. Ich bin unveränderlich in mei-

nem Willen. Was ich beschlossen habe, beschloss ich.

Aber ihr? Ihr kommt einzeln, gruppenweise, und die Menschheit zählt Milliarden freie Wesen, **von denen jeder gerufen, geliebt und heiß von mir erwartet wird.** Ist es schon nicht Zeit, dass mir die ganzen Nationen antworten.

Du dachtest „der Bund hat zum Ziel das Wohl beider Parteien, und im Falle des Bundes Gottes mit den Menschen sie haben nur ihren Nutzen. Gott ist der Bund mit uns nicht nötig.“

Du vergisst, dass **es nicht nur die Angelegenheit zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf ist, aber zwischen dem Vater und seinen Kindern!**

17

Der Vater liebt seine Kinder, also es liegt ihm an ihnen. Mir liegt es an euch, Kinder. Ich verlange euer Glück, also ich gab euch meine Erde, damit ihr etwas eigenes besitzt. Ich gab euch Freiheit, damit ihr sie frei unterwürfig macht nach eigenem Willen und Verstand. Ich habe euch vertraut.

Aber es kam der Feind und säte Kornrade. Euer Feind ist mächtig und schlau. Er vernichtet euere Gewissen, erschüttert das Vertrauen, versklavt die Intelligenz. Selbst werdet ihr nicht fertig, weil ihr ihn nicht kennt oder seht.

Darum tritt euer Vater für euch ein. Er, der Unbesiegbare schlägt euch den Bund vor gegen euren Feind.

Gott ist ewig – der Bund mit ihm dauert ewig.

Gott ist unveränderlich – der mit ihm geschlossene Bund wird nicht unterbrochen werden.

Gott ist unbesiegbare – wer sich mit ihm verbündet, wird Sieger.

Gott ist Liebe – wer mit ihm verbleibt, wird von der Liebe umarmt werden.

Gott ist beschenkende Liebe – wer Freundschaft mit mir schließt, durch den werde ich ein Meer meiner Gnaden ausgießen zu eurem gemeinsamen Wohl.

Ich bin treu – ich teile meine unendlichen Reichtümer mit meinen Freunden hier und in Ewigkeit, in meinem Königreich. Mein Herz öffne ich, damit sie schöpfen, was sie

brauchen; ich erhöhe ihre Bitten, beschütze und verteidige sie vor den Fallen des Feindes. Ich lebe unter ihnen.

Den Bund schließe ich, FREI, mit den mit Freiheit beschenkten Wesen.

Wie gleich mit gleichen spreche ich mit euch. Aber erinnert euch:

Ich bin der Vater, ihr meine Kinder.

Ich besitze alles und opfere euch, ihr nehmt an.

Ich verlange euch mit meiner Macht zu dienen, ihr drückt die Zustimmung zu meiner Hilfe aus.

Meine Wirkung ist LIEBEN. **Habt euch mit mir verbündend den Willen zu lieben, verzeihen, beschenken – dann werde ich den Rest vollenden.**

Der Bund mit mir ist einfach. Ihr kennt meine Natur und wisst, wie ich mit euch umgehe. Wenn ihr verlangt, mich nachzuahmen und mit mir durch die Welt zu gehen, wird er geschlossen und die Mächte der Unterwelt werden ihn nicht überwältigen.

Immer erwarte ich eure Antwort – ich, der Vater besorgt um das Glück seiner Kinder.

Mt 16, 18

18

Jetzt frage ich dich, Kind, wie Freundschaft ohne Vertrauen möglich ist? Unmöglich, nicht wahr?

Dem Freund vertraut man, verlässt sich auf ihn, rechnet auf ihn, wie auf sich selbst, teilt mit ihm Verlangen, Absichten und man arbeitet an ihrer Verwirklichung zusammen.

Ein solcher Freund ist Gott für den, der ihn wählt und verlangt mit ihm zu gehen.

Schränkt Gott eure Freiheit ein? Drängt er euch seine Freundschaft auf?

Lastet er auf euch? Drängt er euch mit Gewalt seine Pläne auf?

Ich dachte an den Mangel an Liebe, Güte und viele Fehler in der Kirche. Der Herr unterbrach diese Aufzählung:

– Denke jetzt an Jesum Christum, deinen Herrn, Heiland und Freund, nicht von seiner Kirche, die immer im Bau ist, und es bilden sie Menschen – so wie du. Hast du nie jemandes Stolz, jemandes Herz verletzt? Begehst du keine

Fehler? Zeigst du den Leuten immer das Gesicht der Liebe und Barmherzigkeit? Bist du immer gleich eifrig, froh, glücklich? Und doch fehlt es dir an nichts, wenn du meine Liebe hast? Also wenn du ohne Schuld bist, wirf mit einem Stein auf eures gemeinsames Werk.

Gottes Sohn ist der Grundstein der Kirche, die aus Seinem Opfer entstanden ist; dieses Opfer setzt er durch Jahrhunderte durch fort. Jesus Christus hält seine Kirche aufrecht, rettet, reinigt immer und repariert. Er lässt sie nicht untergehen und in jeder Generation regt er die Leute guten Willens an, damit sie mit ihm arbeiten.

Darum steht Gottes Kirche und wird nie vernichtet werden. Aber man kann an seiner Unvollkommenheit und Fehlern am besten erkennen, wie groß eure Freiheit und Freizügigkeit im Handeln ist, sogar im Tun des Übels. Gott nimmt euch nämlich so an, wie ihr seid, in der Gemeinschaft der Sünde lebend. Erst durch seine Hilfe könnt ihr euch emporheben und frei werden. Und das nicht sofort, aber nach vielen Jahren von Mühsal und Fällern.

1 Joh 1, 8-10

Aber Jesus vertraut euch, glaubt an euren guten Willen, an euer schwieriges Suchen des Sinnes und Ziels des Lebens, an eure Hochachtung für Wahrheit, Liebe zur Schönheit, zum Guten und zu den Nächsten, die ihr damit beschenkt möchtet, was ihr selbst gewinnt.

Gott vertraut euch, weil in euch die verborgene Ähnlichkeit zum Vater ist, weil ihr aus seiner Liebe entstanden seid, um zu leben. Von ihm seid ihr alle.

Darum ist Gott geduldig. Immer erwartet er euch, und reicht den suchenden die Hand, aber er dringt nichts auf, fordert nicht, befiehlt nicht.

Gott liebt euch.

Und die Liebe ist schöpferisch.

19

Es ist in euch die verborgene Ähnlichkeit zum Vater, die in dem Schöpfergeist zum Ausdruck kommt. Dieses übermächtige Streben nach dem Ordnen, Organisieren, Verbessern, Veredeln eurer Umgebung, der Welt, in der das Leben in jedem von euch nach seiner Art von Lieben zum Vorschein

kommt.

Das menschliche Geschlecht erhielt dieses schöne Planet, voll von Reichtümern und es wird zu Ende der Zeiten von dieser Pacht berechnet werden. Jeder Mensch schließt sich liebend in das große Werk des Wiederaufbaus der Ordnung und der Harmonie der Erde und je nachdem er in sich selbst zu der Haltung des Sohnes zurückkehrt – der Haltung vertrauensvoller Freundschaft, Aufrichtigkeit und Liebe dem Vater gegenüber, der mit der Liebe wartet – herstellt den Bund zwischen der Menschheit und Gott wieder.

In jedem von euch knüpft sich persönlich die Freundschaft mit mir an.

Jeder von euch kann, meine beliebten Kinder, zu der Heiligung der Welt beitragen.

Je mehr jemand auf mich rechnet und sich auf mich verlässt, desto mehr benutzt er die unendliche Vielheit meines Reichtums. Und es ist für euch geöffnet.

Ich lade euch ein: nehmt und verteilt. Ich verlange, dass mein Gut sich breit unter euch ergießt; ich verlange euch zu beschenken und ich tue das in jeder Sekunde eures Lebens – darum lebt ihr – aber ich sehne mich so sehr nach eurem Anteil. Ich will, dass wir zusammen handeln.

Ich opfere euch die Partnerschaft: Freundschaft und Mitwirkung.

Ich tue das nicht für meinen Nutzen, aber für die Vielfachung eures Glücks. Ich kenne euch so, wie ihr seid und wie ihr in meinem Königreich sein werdet.

ich verlange für euch ewige Herrlichkeit, edlen Stolz auf die Würde Gottes Kinder. Und die Kinder nachahmen den Vater, sie sind ihm ähnlich.

In dem Beschenken ist eure Ähnlichkeit, aber eure Kräfte sind so schwach, und das Übel wurde immer so mächtig, und ihr gab ihm so viel Platz auf der Erde. Wie werdet ihr mit ihm fertig, wenn ihr es kaum an seinen Erscheinungen erkennt?...

Darum ich, der Allmächtige Herr aller Existenz, komme zu euch verkleidet in dem Gewand eines Bettlers und frage: „Erlaubt euch zu helfen.“

Und ihr könnt mir in eurer Freiheit „ja“ oder „nein“ antworten. Aber ich warte. Hinter der Tür eures Herzens erwarte ich die Einladung, klopfte schüchtern und erneuere

*1 Joh 3, 1-2,
16-18*

Offb 3, 20

Bitten mit der Hoffnung, dass es eure Gemütsart vielleicht jetzt ändert, vielleicht ladet ihr mich heute ein, vielleicht morgen, vielleicht in eurer letzten Stunde...

Wenn die Freude in eurem Haus mein Klopfen betäubt, warte ich, wenn es still wird.

Vielleicht dann, wenn die Freude vorbeigeht, im Leiden, Verdruss, Armut, Krankheit, werdet ihr mich verlangen, damit ich euch tröste, ernähre, umhülle, heile... Vor so vielen Türen warte ich immer wie der Bettler mit meinem unerschöpflichen, unzerstörbaren Reichtum, den ich euch opfern komme.

Und immer erwarten eure armen Brüder, die durch euer „nein“ kein ihnen zustehendes Brot bekommen – mein Brot und lebendiges Wasser – mein Wasser und Liebe – meine und eure, die eure Hände, wenn ihr wolltet, den Hungernden und Verzweifelten verteilen könntet.

Aber ich gab euch die Freiheit der Wahl und diese Gabe werde ich nicht zurücknehmen; ich warte immer.

Wenn ihr eines Tages Mangel an Liebe, Freundschaft, das Fehlen des Lebenssinns und Ziels empfinden werdet, dann komme ich mit Eile. Und wenn ich die Worte „ich will“, „ich will mit dir sein“, „ja“ hören werde, gewinne ich den Sohn wieder!

Lk 15, 11-24

Der verlorene Sohn kehrt nicht zu den Reichtümern des Vaters, aber zu der Liebe des Vaters. Zu seiner Gerechtigkeit und Güte. Indem ihr „ich will mit dir sein“ sagt, kehrt ihr zu mir vom Übel, der Ungerechtigkeit und Verbrechen der Welt zurück, und ich werde euch verteidigen, Wer auf mich rechnet, baut sein Haus auf dem Fundament.

Dtn 32, 4

20

Für mich hat es keine Bedeutung, wann ich den Sohn zurückgewinne, Hauptsache er wird vom Tode gerettet werden, er wird leben. Und über jeden zu mir zurückkehrenden freue ich mich mit der unendlichen Freude und jeder ist mir teuer und wird genauso erwartet, genauso geliebt, weil ich nicht wenig lieben kann. Ich bin Liebe.

Aber für euch, Kinder, ist wichtig, seit wann für euch

die Zeit des gemeinsamen Weges beginnen wird, die Zeit des Bundes.

Eure Hände schuf ich zum Beschenken und nicht zum Zusammenscharen, und eure Herzen zur Liebe und nicht zum Hass.

Wenn wir zusammen gehen, ich, euer Leiter, euer Freund, lasse nicht zu, dass ihr euch verirrt. Euer Weg wird gerade sein.

Ich zünde euch das Licht meiner Klugheit an. In ihm werdet ihr klar das Güte vom Übel unterscheiden.

Ich bin die Wahrheit, wer bei mir geht, kommt schnell und sicher ans Ziel; selbst werde ich ihn in mein Haus hinführen.

21

Aber niemand von euch lebt einsam. Die Welt um euch seufzt und weint, krümmt sich vor Schmerzen, aber findet in ihrer Blindheit keinen Ausweg. Wie sehr Hilfe hat sie nötig. . . Ein Nichtsehender hilft dem Blinden nicht, aber der, wer sieht, kann aus der Bedrohung Tausende von Blinden herausführen.

Ich bin das Licht der Welt; wer mit mir geht, sieht nicht nur die verirrtten, unglücklichen und blinden; er sieht auch die Mittel der Rettung, weil ich sie ihm zeige und lerne, wie sie gebrauchen.

Ich selbst arbeite mit meinen Freunden, und mein Handeln ist wirksam; bringt das Gute und Freude; baut und vernichtet nicht. Wer mir folgt, leistet der Welt eine wirklich nützliche Hilfe. Er veredelt die Materie der Welt und herstellt ihr die ursprüngliche Herrlichkeit, Harmonie und Freude wieder.

Meine Werke sind die Gaben der Liebe. Es befleckt sie nicht das Blut oder Gewalt. Meine Freunde arbeiten freiwillig mit mir im Verständnis meiner Verlangen und meiner Sorge um die arme, leidende Welt zusammen.

So wie ich sie verstehe, begreifen sie den Schmerz meines Herzens und verlangen mir Trost zu spenden und ihre Liebe zu erweisen.

Das Tun des Guten ist das Zeugnis meiner Liebe.

Es ist genauso der Beweis eurer Liebe zu mir, der in euren Nächsten lebt, in allem, was Hilfe, Fürsorge und Schutz braucht; und jetzt ist eure ganze Erde bedroht.

Wie könnt ihr mir eure Liebe zeigen? Alle ist doch Meins, und es fehlt mir an nichts – nichts außer eurem Anvertrauen, eurer Zusammenarbeit mit mir. . .

22

Seht, Kinder, in eurer Geschichte gibt es so viel Blut, Hass, Tränen und so viel vergeudete Kräfte, unwirksame Anstrengungen, vergebliche Hoffnung, und so viel Leiden, Irrtümer und Fehler. Und doch kann euer Leben im Glück verlaufen.

Wenn ihr sagt: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden“, und „Es komme dein Reich“ – wie euch Jesus lehrte – bekennt ihr das Verlangen nach der Rückkehr zu meinen Rechten. Sollten den Worten keine Taten folgen. . . ?

23

Mein Reich kann die Erde umarmen. Mein Sohn hat euch gezeigt, dass ihr Recht habt, darum zu bitten und die Erfüllung des Versprechens zu erwarten.

Mein Reich wird dort herrschen, wo mein Wille so geachtet und realisiert werden wird, wie heilig er im Himmel ist. Meinen Willen kennt ihr.

Jesus bestätigte ihn mit seinem Leben, Worten, Taten bis auf den opferwilligen Tod – für euch. Er liebte euch bis auf den Tod auf dem Kreuz.

Und ihr; Kinder? Liebt ihr euch? Ergeben sich eure Wirkungen, Absichten, Worte und Gedanken aus der Liebe?

Mein Wille ist, dass ihr euch gegenseitig liebt, wie ich euch liebe.

Mit eurem Willen könnt ihr Gottes Willen annehmen – oder ablehnen.

Ihr sagt, dass es schwierig ist, dass es in euren Zeiten unmöglich ist. . . Dass ihr eure Nächsten lieben möchtet, aber ihr könnt nicht. Das ist wahr, selbst könnt ihr nicht, aber

ich stehe bei euch und verlange euch mit meiner unermesslichen Liebe zu beschenken, weil ihr aus der Liebe entstanden seid und zum Leben in der Liebe bestimmt seid.

Joh 17, 20-26

Meine Liebe ist eure Erbschaft. Wollt ihr nur sie annehmen und euch ihrer bedienen.

Meine Liebe das sind keine Emotionen, noch mehr keine Begierde; **das ist der Wille, mit dem Guten zu beschenken.**

Ich bin Mitteilsamkeit, das Geben, das Lieben.

Ihr könnt in euch, wenn ihr wollt den starken und entschlossenen Willen erwecken, um die Nächsten zu beschenken.

Dann vereinigt ihr euch in diesem Willen, mit mir und meiner Natur – die Liebe kann sich in euch verbreiten.

24

Ich habe, Kinder, über meine Liebe zu euch und über eure Antwort gesprochen. Was geschieht, wenn ihr mir „Ja“ antwortet, „Vater, hier bin ich“, „ich will dir gehorchen und deinen Willen erfüllen“... ?

Dann umfasse ich euch mit meiner besonderen Fürsorge, ich beginne das Lehren so, wie die Mutter ihr beliebtes Kindlein lehrt. Weil jeder von euch am Anfang Unseres gemeinsamen Weges ein Säugling auf meinen Händen ist, wäre er auf der Welt geehrt und erfreute sich der menschlichen Bewunderung.

Denn ich, Kinder, bereite euch zum Bestehen in meinem Geistigen Königreich, dem Königreich, der in der Liebe so lebenden, wie ihr im Sauerstoff lebt. Der, wer Liebe nicht kennt, kann in ihm nicht leben, ähnlich wie ihr ohne Sauerstoff umkommen würdet.

Euer Wille sagt mir „ja“, weil euer Verstand feststellte, dass ich das größte Gut der Welt bin, aber ihr kennt mich noch wenig. Ich scheine euch weit, bedrohlich, anspruchsvoll zu sein. Ihr fürchtet vor meinem Zorn und Strafe. Die Folgen der Demoralisierung der Welt: Unrecht, Ungerechtigkeit, Krankheiten, Leiden und Tod schreibt ihr mir zu, und dann fällt euch das Vertrauen schwer.

Ich verstehe euch, darum bin ich unendlich geduldig. Ich

lass mich durch eure Verrate nicht abschrecken (und jede Sünde gibt euch in Dienst eures Feindes aus, der sich euch zu eurem Schaden und eurer Brüder bedienen kann).

Ich weiß, dass ihr nicht ein Mal von mir weggeht – wenn nicht mit der Tat, dann mit Begierde oder Wort. Es ist bekannt, dass das Kind sich in der Säuglingszeit verschmutzt, das ist normal, und was für eine Mutter würde es dafür bestrafen.

Meine Lehre ist still und zärtlich; ich verlange, dass ihr begreift, wie teuer ihr mir seid, wie ich mich um euch kümmerge, wie ich euch helfe, wie ich eure Freiheit bewache.

1 Joh 4, 9-10
Ps 145(144), 18

In dieser ersten Lernperiode verlange ich nur eins: damit ihr mich lieben werdet, wie das Kind seine Mutter liebt, von der es abhängt. Das Kind überlegt nicht, desto mehr zweifelt es nicht, dass es alles bekommt, was es zum Leben braucht, in eigentlicher Zeit. Bevor das Kind seinen Vater und seine Mutter bewusst lieben wird, **weiß es, dass es geliebt wird**. So sehr geliebt, dass ihm sogar Ausschweifungen und Streiche ungestraft hingehen. Die Liebe der Eltern ist so stark, dass sie zum solchen Bestrafen des Kindes unfähig macht, wie es verdiente.

Jes 66, 13

Ich bin euer Vater und eure Mutter.

Ich strafe euch nicht, aber ich warte geduldig, bis ihr versteht, was das Gute und was das Böse ist. Ich lasse zu, dass eure Irrtümer und Fehler euch selbst bestrafen. Damit ihr euch überzeugen könnt, indem ihr Schmerz und Unrecht erfahrt, dass Habgier, Begierde der Augen und des Körpers, dass sich über andere Erheben und ihnen Schaden kein richtiger Weg ist. Aber ich schweige nicht. Ich habe mein Wort ein Mal gesagt und es dauert und bewahrt durch die Ewigkeit seine Macht. Die Mutter sieht die Fehler des Kindes nicht im Schweigen; sie warnt, tadelt, zeigt, was das Gute ist und was das Böse.

Ps 103(102), 10-12

Ich habe euch das Wort der Wahrheit für die Welt gegeben, damit es sie aus der Dunkelheit der Sklaverei hinausführt. Darum spreche ich zu euch durch meine Schrift, durch das Belehren meiner Kirche, durch die Menschen, Ereignisse, durch alles, was euer Organismus durch die Sinne, den Verstand und den Willen wahrnimmt.

Joh 17, 6-8

Es gibt kein Moment, in dem ich euch nicht lehrte, aber ihr bemerkt das nicht sofort, und es wird doch die Zeit

kommen, wenn ihr mich in allem wirkenden und immer anwesenden in meiner väterlichen Liebe seht.

25

Mt 23, 9

Am Anfang meines Lehrens verlange ich, damit ihr begreift, dass ihr keine Waisen seid, dass **ihr den Vater habt, der euch liebt.**

Das Kind braucht Liebe und ich gebe sie euch. Ich will, dass die Sicherheit in euch wächst, dass ihr immer grenzenlos geliebt werdet, ohne Rücksicht darauf, was ihr macht, in welchem Übel ihr versunken seid. Dann kümmere ich mich noch mehr um euch, weil ihr krank seid und ihr braucht mehr Hilfe.

Öffnet Augen und Ohren auf mein Wirken. Ich bin euch nicht ähnlich. **In euch ist nämlich die Ähnlichkeit zu mir verborgen und ich bin Liebe.** Ihr macht mich euch ähnlich und ihr sollt dagegen den Glanz der in euch verborgenen Verwandtschaft – der Fähigkeit zum Lieben – wiederfinden und ihn vor der Welt enthüllen.

26

Ihr legt immer wieder eure Maßen an mich an. Ihr wollt euch mich vorstellen und ihr macht den Fehler, der euch den Weg zu mir erschwert, und er kann ihn auch versperren.

Wie kann ein Glas Wasser sich einen Ozean vorstellen? Wie zehn Gläser? Tausend? Zehntausend?

Ich bin nicht, so wie ihr. Ich bin nicht „größer“, „besser“, „klüger“.

1 Joh 4, 16-19

Ich bin die Unendlichkeit der Liebe, die Unermesslichkeit des Guten, die Schönheit an für sich.

Ps. 103(102), 8

Ich bin die grenzenlose Barmherzigkeit, ewig Beschenkender.

Ich bin, der ist. Alles, was nicht mich ist, besteht aus mir, durch mich, von meiner wirkenden Liebe, die das Leben gibt und es aufrechterhält.

Ps. 86(85), 5

Meine Vorhaben sind unveränderlich, meine Liebe hat das menschliche Geschlecht zum Bestehen berufen, und das Bestehen gab ich dazu, damit ihr glücklich seid. Darum

sorge ich und bemühe mich um euer Glück.

Mit hoher Würde habe ich euch beschenkt: mit dem Recht zum Leben in ewiger Liebe mit mir, eurem Schöpfer. Dieser Würde gemäß gab ich euch das Wahlrecht, weil ich Gott freier Wesen und nicht Sklaven bin, und ihr habt durch freiwillige Annahme der Sünde das Licht eurer Seele verdunkelt und seht mich nicht mehr klar. *Röm 5, 8*

Euer Leben wurde das Suchen in der Dunkelheit. Immer seht ihr euch nach mir, weil ihr nur in mir Vollendung und Glück der Ruhe in meiner Liebe finden werdet. *Apk 4, 12*

Ihr irrt und seid unglücklich, weil das, was ihr für Glück haltet, wonach ihr jagt, die Kräfte verlierend, und oft auch eure menschliche Würde, fließt euch auseinander in der Hand, sickert durch, geht vorbei und ihr seid wieder leer und hungrig.

Deshalb habe ich euch gelehrt und geführt, und endlich stellte sich mein Wort unter euch, meine Barmherzigkeit hat euch erlöst. Mein Sohn ist Mensch, Vermittler zwischen mir und euch, euer Bruder geworden, und sein Blut wäscht von euch die Blindheit der Sünde ab, **wenn ihr es wollt...** *Eph 1, 7*

Um euch zu helfen, habe ich das Gebäude des Neuen Bundes angelegt, das immer wächst; wächst mit jedem von euch. Ich diene euch in meiner Kirche, gebe euch Tausende Beweise der Liebe und ich verzeihe euch immer, was ihr auch tut, **wenn ihr die Verzeihung verlangt...** *Jak 5, 11*

Überlegt meine Liebe, in der ihr lebt, wie oft im Kampf mit ihr und in Hass zu ihr.

Ihr verachtet sie und wollt ohne ihr Rat wissen, und doch ist sie das natürliche Milieu eurer Seele. Ihr besteht darum, dass ich euch fortdauernd liebe und ich versichere euch: meine Liebe hört nie auf..

Besteht die Sonne darum nicht, dass die blinden Augen sie nicht sehen? Aber auch sie geht vorbei. Millionen Sonnen flammen auf, erlöschen und gehen vorbei, und nur meine Liebe vergeht nicht.

Was für eine Sünde, was für ein menschliches Verbrechen könnte meine Liebe vermindern?

27

Jer 31, 3

Glaubt mir Kinder, ich gebe euch die einzige Sicherheit eurer Welt und allen meinen Welten. Die Sicherheit, dass ihr **GELIEBT SEID!**

Stützt euch auf ihr, baut auf ihr. Vertraut euch ihr mit Vertrauen an, weil meine Liebe euch kein Unrecht zufügen wird.

Ich bin nicht so, wie ihr. Euer Vertrauen werde ich nicht täuschen. Eure Freiheit schränke ich nicht ein, eure Hingabe weise ich nicht ab, Freundschaft verrate ich nicht, weil **mir um eures Gut geht**, meine Kinder, arm, schwach und kränklich.

28

Kinder, ich will euch sagen, dass ihr mit mir sein werdet. Nicht wegen eurer Schönheit, Vorzüglichkeit, des Wertes eurer Werke, eurer Tugenden und guter Taten, aber dass ich es will! **Ich habe euch zum Glück geschaffen** und ich werde alles daran setzen, damit ihr Glück erreicht, wenn ihr es mir erlaubt.

Es gibt kein Verbrechen, dass ich nicht verzeihen möchte, weil eure Verbrechen euch vor allem schaden, euch selbst vernichten und erniedrigen, sind das Schlimmste von euren Unglücken. Der verlorene Sohn hat sein Schicksal selbst gewählt, und doch aß er endlich mit den von ihm verachteten Tieren. Derjenige, der sündigt, erniedrigt seine Würde, die unendliche Würde Gottes Kindes. Kann es eine größere Schande geben und größere Scham. Die Sünde ist eure Tragödie.

Für mich seid ihr dann wie kranke Kinder, so krank, dass ihr halbtot seid. Wer im Verbrechen lebt, ohne es zu bereuen und sogar Nutzen davon schöpfend, ist in meinen Augen wie ein Mensch in Lethargie, tot für mein Haus. Nur ich kann ihn vom Tode auferwecken.

Und doch habe ich die Gabe der Wiedererweckung der Toten in eure Hände gelegt, in die Hände der Priester meiner Kirche. . . die sakramentale Gabe der Belebung der Seelen dient euch, weil wenn der Sünder mir sagt: „Ich bereue,

ich verlange meine bösen Taten aufzugeben, ich habe, Vater, in deinen Augen verschuldet“, mein Herz entflammt und durch meine Diener tilge ich die Schulden aus und hebe zu mir den bereuenden auf, und meine Freude sättigt ihn und unterstützt.

Ich gab euch die Gabe der Rückkehr zu mir, sogar aus dem Boden eurer gemeinsten Taten, immer wenn ihr wollt. *Lk 19,10*

Ich zähle eure Fälle nicht. Ja, ich lasse sogar zu, dass ihr, nachdem ihr euch der Abscheulichkeit des Übels genährt habt, die Qual und die Scham eurer Elende durchkostet habt, Hochmut loswerdet und euch in der Wahrheit eures Zustandes sehen könnt.

Der menschliche Zustand ist laute Schwäche, Oberflächlichkeit guter Ansichten, ewige Bereitschaft zur Sünde: die Blindheit der Augen, die Taubheit der Ohren, die ausgestreckten Hände, um anderen wegzunehmen, Greifen ohne Ende, Zusammenscharren, der ungesättigte Bauch mit Gedanken voller Begierden. Das ist die Kondition des Menschen. . .

Nicht so verlangte ich euch zu haben, aber ihr wolltet freizügig eure Freiheit benutzen. Und es unterstützte euch in diesem Verlangen der Vater der Lüge – mächtiger als ihr eurer Feind – zum eigenem Nutzen. Und so, glaubend, dass ihr frei seid, wurdet ihr Sklaven grausames Geistes.

Aber ich habe euch befreit und gab euch die Gabe von unzähligen Rückkehren zu mir.

Überlegt, Kinder, ob ich euch nicht grenzenlos liebe. . .

29

Ich teile euch, Kinder, nicht in gute und schlechte, gläubige und nichtgläubige, Katholiker und Anhänger des Buddhismus, „schwarze“, „gelbe“ oder „weiße“. Euch alle verlange ich glücklich zu machen, alle in meinem Haus zu haben. *Mt 5, 43-48*

Der ist mir am nächsten, der in jedem Menschen (unabhängig von Unterschieden) den Bruder sieht, weil ich euch zu Brüdern für einander bestimmt habe. Darum nicht der, der „Herr, Herr“ ruft und den Leuten verwünscht, ihnen Unrecht tut, sie erniedrigt, sondert ab und entzweit, aber

Mt 21, 28-32

der, der sie liebt, obwohl er nie von mir hörte, ist wahrhaftig mein Sohn. Zu ihm werde ich mich bekennen und von den Heuchlern wende ich mich ab.

Weil eure Liebe drückt sich im Tun des Guten aus – nach eurer Möglichkeit – diesen, denen ihr das Gute tun kann: eurer Familie, Umgebung, Freunden, Mitarbeitern, Untergebener, Schülern, Helfern. Aber das ist nicht alles. Jeder von euch kann mit Liebe vergelten, weil ihn freut, dass er geliebt wird. Das sind erst die Anfänge der Lehre des Liebens.

Meine Schüler sollen ihre Herzen auf Vorbild meines Herzens formen, anders verstehen sie mich nicht und werden die Freundschaft mit mir nicht schließen.

Eph 2, 4-6

Ich sprach euch, wie meine Liebe ist. Ich sprach euch auch, wie ihr seid. Wofür liebe ich denn euch ich Herr der Herrlichkeit, Majestät und Glanz, makellose Reinheit, Vorwige Klugheit, wahrhaftige Gerechtigkeit...?

Die Liebe liebt nicht „für etwas“, weil sie nicht zum eigenem Nutzen liebt.

Wahrhaftige Liebe verlangt zu beschenken, sich selbst hinzugeben, glücklich zu machen.

Die Natur der Liebe ist uneigennütziges Beschenken aus eigener Fülle.

Ich bin die Fülle der Unendlichkeit. Meine Liebe ist grenzenlos, sie besteht in der Ewigkeit außer allen Beschränkungen, unveränderlich.

Ihr Menschen, seid von mir zu eigenen Vorstellungen von Glück weggegangen. Je weiter ihr aber weggeht, desto größere Leere umgibt euch. Eure Einsamkeit vergrößert sich und unter einigen Milliarden den von euch ähnlichen Wesen bleibt jeder von euch allein und leidet. Ihr habt die Welt des Leidens und Tränen, die Welt ohne Liebe gebaut.

Jak 5, 11

Aber ich, Liebe, bin immer mit euch, verstehe euch, habe Mitleid mit euch.

Jes 30, 19

Jeder von euch hat die Möglichkeit, mich zu rufen, und dann komme ich mit Eile an, um euch mit meiner Flamme zu erwärmen. Ich verlange die Leere eurer Welt mit der Materie meiner Anwesenheit zu füllen, die Energie der Liebe ist, euch zu sättigen.

Ps 145(144), 18

Gerade deshalb, dass ihr so schwach, sündig, wehrlos, krank und leidend seid, darum eilt meine Liebe, um euch

zu unterstützen.

Die schwachen – stärke ich mit meiner Macht.

Die sündigen – reinige ich durch meine Unbeflecktheit.

Die wehrlosen – verhülle ich und rette.

Die Kranken – heile ich.

Den leidenden – gebe ich mich selbst und sie bleiben in meinem Herzen.

– Habt ihr, Kinder, die Wirkung von Gottes Liebe, eures Vaters verstanden?

– Verlangt ihr mit mir zusammen zu handeln, euch mit meiner Liebe mit euren Brüdern zu teilen, denen sie fehlt?

– Wollt ihr uneigennützig, reichlich und ständig beschenken...?

Dann werdet ihr meine Schüler, meine Freunde.

30

Mit meinen Auserwählten schließe ich die engste Freundschaft. Ich erlaube ihnen an der Verwirklichung meines Planes der Rettung des menschlichen Geschlechts teilzunehmen, ohne Hinsicht auf ihre Fähigkeiten und Leistungsvermögen. An meinen Angelegenheiten kann jeder von euch teilnehmen, **wenn er will**. Ich selbst lehre euch, unterstütze, gebe Kräfte zu, erhalte in den Tagen der Probe aufrecht. Wirklich gibt es keine solche Schwäche, auf der ich das größte Werk nicht bauen könnte, **wenn der Mensch mir vertraut**.

Die weittragendsten Ereignisse in dem Erlösungswerk wurden durch alte, kranke, schwache, ungebildete, von ihrer Umgebung geringgeschätzte, missachtete oder „abgewiesene“ als „sündige“ vollendet.

Es gibt zwei Gründe dafür: meine Barmherzigkeit, die sich immer der Armut und menschlicher Not zuwendet und die Antwort des Menschen. Derjenige, der scheinbar wenig von mir erhielt, kennt seinen geringen Wert besser und weiß sogar nicht, dass er den größten Schatz bekam – Demut, die das Bewusstsein des Elendes der menschlichen Kondition gegenüber mir ist. Einem solchen Menschen fällt es leichter, mich seinen Vater, Erlöser und nächsten Freund zu erkennen. Dem armen und schwachen fällt es natürlich

und einfach mich zur Hilfe zu rufen. Das Bewusstsein seiner Sündigkeit und das Erkennen von ihr vor mir, lässt meine Liebe und das Verlangen wirken, um euch zu verzeihen, euch aufzuheben und zu mir anzuziehen.

Anders verhält es sich mit den reich beschenkten. Sie glauben, dass sie sich alles verdanken, und sich mit ärmeren Brüdern vergleichend, verachten sie und nutzen ihre schwächeren Möglichkeiten zu eigenem Nutzen aus.

Stolz, hochmütig und eingebildet, richten sie sich auf die höchsten Plätze empor, und ich gehe sie wenig an. Ich bin ihnen nicht nötig. Den begabten und reich ausgestatteten droht immer der Hochmut und nur das treue und ausdauernde sich-zu-mir-bekennen, kann sie in meiner Wahrheit stellen.

Am wenigsten haben mir meine reichsten Söhne geholfen; am meisten die, denen ich weniger Güter zuteilte, aber immer waren das die, die mir das ganze Leben zu geben verlangten.

Wenn mir jemand von euch sein Schicksal im tiefsten anvertraut und seine Hingabe in den Jahren der Proben und Unbilden nicht zurückzieht – weil sie der Prüfstein eurer Aufrichtigkeit sind – dann nehme ich dieses gewöhnliche Leben in meine Hände und mache es endlos reich, fruchtbar, fruchtbringend durch Generationen.

Weil ich euch nichts wegnehme. Ich richte nur auf, heile, bereichere und heilige euch. Wenn ihr mit mir lebt, in Anwesenheit meiner Liebe, sie durchdringt euch und gestaltet nach meinem Bild. Aber das ist noch nicht alles. Euer Leben, euer Schicksal im Depot der Liebe hinterlegt gebe ich euch in den Glanz meiner Herrlichkeit bedeckt zurück, lobenswert, der Menschheit nützlich, reich an dem Guten.

Wer mit mir lebt, kann nicht unverändert bleiben. Meine geduldige Liebe, meine Heiligkeit sättigt ihn und reinigt, weil meine Freundschaft lässt nicht zu, dass meine Freunde Krankheiten der Seele und des Leibes zerfressen, obwohl ich Schmerz und Leiden opfere, weil sie an meiner Erlösenden Qual teilnehmen wollen.

Wer ist also mein Auserwählter? Mein Freund? **Der von euch, der sagt mir „ich will“ und bestätigt es mit seinem Leben.**

Jeder von euch, Kinder, kann mein Freund sein – wenn

Ps 46(45), 2

Jes 41, 10

Dtn 31, 8

Jes 43, 25

er das will.

31

– Du sagtest Herr „Denn viele sind berufen, aber nur wenige von ihnen sind Erwählte“? *Mt 22, 14*

– Ich sagte auch, Kind, „Kommt doch zu mir, ich will euch die Last abnehmen“, und wer von euch ist ohne Last? *Mt 11, 28*

Ich habe das Blut für alle vergossen, niemanden habe ich ausgeschlossen. **Jeder kann meine Barmherzigkeit benutzen.** ihr alle seid von mir zu der Annäherung zu mir gerufen, zu der Freundschaft mit mir; „erwählte“ werden die, die in Freundschaft aushalten, die mir mit ihrem Leben „ja“ antworten. Einst habe ich ein kleines Volk gewählt. Haben mir alle geantwortet? Ich war es, der – sich – treu war, aber nicht sie. Ich berufe zur Liebe das ganze Gottes Volk, und es ist meinem Verlangen nach das ganze menschliche Geschlecht.

Jeden von euch berufe ich zu der persönlichen Freundschaft mit mir – unterschiedlich von den anderen, weil jeder von euch besondere Fürsorge und Lehren nötig hat. Unterschiedliche Dienste habe ich euch auch vorbereitet, nach meinen in euch lebenden Gaben, (lebendigen, aber wartenden auf Befreiung aus dem Verheimlichen, und das wird die Liebe tun). Wer nimmt die Forderung auf, wer weist seine Pläne für meine ab, wer mit mir sein Leben erlebt, der bleibt „erwählt“ für Ewigkeit. *Ps 37(36) 5*

Versteh, Kind, dass „erwählte“ **nicht die sind, die großen Sachen vollbringen, aber die, die meine Worte annehmen und im Herz behalten: „Dein Wille geschehe“**, weil sie Gottes Reich auf die Erde herbeiführen.

Man braucht dazu nicht viele Bemühungen und Kenntnisse. Wenn ich euch rufe, Sorge ich dafür, dass meine Stimme sogar mein kleinstes und schwächstes Kind versteht. Du hast meine Worte als „universal für alle Jahrhunderte, Rassen, Kulturen und Intelligenzniveaus bezeichnet. Ja, könnte – ich! – wenn auch einen Menschen ausschließen. . . ? Und zumal die schwächsten, ärmsten, mich am meisten brauchenden?

Habe ich nicht zu den vor Hunger umkommenden meine beliebte Tochter, Therese, geschickt, die ihr „Mutter“ nennt und ihr nennt sie richtig, weil sie meine Forderung aufnahm, mein Schmerz gegenüber der Gleichgültigkeit der Welt auf das Leiden der Obdachlosen und weggeschobenen auf den Boden des Lebens fühlte und Mutter für sie wurde – mich in meiner Sorge voller Liebe. . . Ich fülle selbst ihre Hände und du weiß, wie reichlich.

Und so tue ich immer, wenn ihr euer Schicksal als meinen Willen aufnehmt und vertraut mir in dem Vertrauen des Sohnes an.

In meinem Reich belohne ich euch nicht nach euren Leistungen (weil der Erfolg eurer Bemühungen mein Handeln ist), aber nach eurem Vertrauen und Treue. Eure Treue ist das ausdauernde Verharren bei mir – trotz allem.

Was bedeutet „alles“? Das ist nicht nur das Übel der Welt, Verfolgungen, Verkrüppelungen, Krankheit, Leiden, Unglück, mit einem Wort, all das, was in euch schlägt; das ist auch eure Schwäche, ihr selbst in der ausdauernden Mühe, um sich vor den Fällen emporzuheben; das ist das Verlangen, um mir zu dienen, trotz des Bewusstseins eurer Schulden, Sünden, Vernachlässigungen und Fehler, mit einem Wort, eurer ganzen Unwürdigkeit, die ihr immer besser versteht.

Ich sage dir das, Tochter, damit du mich besser verstehst, dem immer mehr die kleinste Anstrengung eines schwachen, müden, gequälten oder kranken Menschen rührt, als riesige Mühseligkeiten der starken und gesunden.

Verstehst du jetzt, wie ich dich liebe?

32

Du dachtest an diese Menschen, die das ganze Leben weit von mir erleben, und trotzdem „anständig“ leben, indem sie aus sich gute Sachen geben: Kunst, Wissenschaft, Hilfe?

Jeden von euch habe ich beschenkt und ich ziehe meine Gaben nicht zurück, obwohl ihr sie ausschließlich zu eigenem Nutzen umkehrt, oder sogar mit mir kämpfen. Das Leben ist die Zeit eurer Wahl: ihr habt Recht auf Suchen, Irrtümer und Fehler, ich aber warte geduldig. In jedem von

euch ist die Ähnlichkeit zu mir verborgen – das Verlangen nach dem Beschenken, das Suchen danach, was ihr Glück der Erfüllung nennt, das ist der verborgene Hunger, um geliebt zu werden und um die Liebe zu vergelten.

Wenn ihr die Worte von Jesus Christus hört, ist eure Wahl schnell, richtig und einfach. Mein Wort öffnet eure Herzen, bereitet euch zur Zusammenarbeit mit mir – zum Beschenken – vor. Je enger unsere Einheit ist, desto weniger verlangt ihr zu reißen, und mehr wegzugeben und desto mehr könnt ihr geben, weil ihr dann aus mir schöpfen könnt.

Du bedauerst, dass du arm bist und so wenig geben kannst, und gerade in diesem Moment bereitest du die Speise aus meinen Speichern zu, die ich dir zugänglich mache. Und das, was ich dir sage, wird für viele Hilfe sein. Das verlange ich und du hilfst mir dabei. Diese Nahrung ist nützlicher, weil sie den Hunger der Seele sättigt.

Der verlorene Sohn hat mit sich auch einen Teil vom Vermögen des Vaters mitgenommen und lebte dank ihm reich und wurde geehrt, bis er alles vergeudet hat. Hunger begann in jenem Land nicht aus dem Willen des Vaters. Der Vater wusste jedoch, dass er kommen kann und vertraute, dass der Sohn dann zurückkehren will, also er wartete ständig, weil er den Sohn liebte.

Lk 15, 11-32

Und ich warte, weil ich meine Kinder in der Ewigkeit nicht beschämen will, helfe ich ihnen unsichtbar meine ihnen gegebenen Güter zu verschenken, wenn sie es verlangen. **Ich unterstütze jedes mein Kind immer, in allem, was sie nicht für sich machen...** Ich gestalte ihnen die Bedingungen und Umstände, in denen sich bei ihnen das Gute entwickeln kann. Ich verlange in ihnen die Freude von Beschenken, Helfen zu wecken; ich mache sie empfindlich gegen Unrecht und Gewalt; ich sporne zum Mitleid an, weil es für sie besser ist, dass sie im Kampf um gemeinsames Gut umkommen, sogar – scheinbar – gegen mich kämpfend, als das sie aus der Übersättigung stürben, nachdem sie die Herzen eingefettet hätten, blind und taub auf die Bedürfnisse des Mitmenschen.

Wer das Leben riskiert und es für das Leben oder das Gute seiner Freunde hingibt, gibt es für mich selbst, in ihnen verborgen, hin. Wer seinen Mitmenschen aus ganzen Herzen dient, dient mir, obwohl er das nicht weiß; und ich

Joh 15, 12-17

treffe ihn, offenbare ihm meine Freude und er wird nicht abgewiesen.

Es freut mich jede eure Tat, jede Geste, jedes Wort, wenn es wohlgesinnt ist. Wer für das Gute seiner Brüder wirkt, vereinigt sich mit mir. Mehr barmherzig bin ich für ihn, obwohl er mich hassen würde – mich nicht kennend – als für die in meiner Kirche, die rufen, dass sie mir dienen, indem sie sich selber dienen und zu eigenem Lob arbeiten.

Ich bin der Herr eurer Gewissen. Ich kenne euch und durchdringe eure Vorhaben. Wenn die Zeit eurer Wahl endet, steht ihr gegenüber der Wahrheit über euch, in meinem Licht. Es beurteilt euch euer ganzes Leben eurem Gewissen nach. Und jede Tat für das Gute der Mitmenschen vollbracht, verwendet sich für euch. Jedes gute Verlangen eures Herzens setzt sich für euch ein.

Und wenn ihr, so schwach, so wenig könnend, das Gute rundum euch getan habt, wie kann ich, die Unendliche Güte, euch beurteilen?

Mein Herz ist für jeden offen, der mir mit seiner Person diene, mit Gutem beschenkend, brüderliche Liebe tragend, mit der Schönheit beschenkend.

33

Wer von euch will, kann sich mit dem kleinen Gut begnügen; auf meine Verbote achten, die Anweisungen meiner Kirche beachten, das Herz für die Bedürfnisse der Welt schließen, und es nur für die Familie, Freunde, nächste Umgebung haben. Ihr haltet nur ein kleines Flämmchen der Liebe aufrecht, ein bisschen Wärme, die euch vielleicht genügt, aber niemand von den gefrorenen kann sich bei ihm wärmen. Wenn ihr es wollt, verbiete ich euch nicht, so die Liebe zu gebrauchen, mit der ich euch beschenke. Bleibt in dem geschlossenen kleinen Häuschen und schlaft.

34

Ich lasse euch alle rufen. Kommt zu mir, wir werden zusammen die Welt retten, die ohne eure Liebe untergeht!

Wer ein opferbereites Herz hat, in wem das Feuer der Liebe brennt, der hört mich und wird meine Sorge verstehen. Es laufen zu mir meine Freunde von allen Enden der Erde.

Seit Jahrhunderten wiederhole ich mein Rufen!

Und von jeder Generation kommen die an, welche die Furcht um das Gute der Mitmenschen nicht ruhig schlafen lässt. Sie stellen sich bei mir und arbeiten unter meiner Leitung. Zusammen retten wir die Welt.

Jetzt hört ihr mein Rufen. Ich lasse euch rufen!

Die Welt hat die Rettung nötig. Mehr als je zerfrisst sie das Übel. Es verbreiten sich Verbrechen und bringen Tod, Hunger, Furcht, Sklaverei und Tränen. Auch ihr könnt auf Unglück stoßen. Solange das noch nicht erfolgte, kommt zu mir. Ich brauche viele Freunde, um die Menschheit zu retten.

Luk 6, 31-36

Ich liebe euch alle unendlich, ich verlange euch zu retten, befreien und erlösen. Wer meine Liebe und mein Verlangen teilt, der soll ankommen. Ich erwarte euch. Mein Herz öffne ich euch.

Teil II

1

Mensch, ich habe dir gesagt, dass ich dich mit solch einer unendlichen Liebe liebe, dass ich dir das ewige Leben in meinem Königreich opfere.

Gott und dein Herr lädt dich ein, ein geschaffenes Wesen, zum Bestehen in Freundschaft und Liebe mit deinem Schöpfer – der unermesslichen Liebe.

Schon jetzt, ab diesem Moment kann für dich ein neues Leben beginnen, weil ich dich für mein Kind halte und verlange dich mit meiner Fürsorge umzufassen, **wenn du es verlangst...**

2 Kor, 6,2

Meine Liebe gibt sich dir hin, um dich zu unterstützen, zu heilen, in Leiden zu trösten, um dir die Lasten des Alltags zu erleichtern, deinen Schmerz zu übernehmen und dich von Übel und Hass der Welt abzuschirmen.

Jes 66, 13

Jes 30, 19,21

Je schwieriger du es hast, Kind, je schwächer du bist, mehr von den anderen abhängig, versklavt, abgearbeitet, lebensmüde, obdachlos und hungrig, desto näher bin ich bei dir, desto mehr will ich dir Erleichterung bringen und ich kann es durchführen, **wenn du es mir erlauben wirst...**

Es sei denn, du wärest der gaunerhafteste Mensch auf Erden, ändert sich mein Wille deshalb nicht: ich verlange dich in meinem Hause zu haben, weil ich dich liebe. Erlaube mir, dir meine Liebe zu erweisen, weis mich nicht zurück, nimm mich als einen Freund an, der alles vermögt, weil ich dir helfen, dich retten, heilen und mit Freude und Kraft erfüllen will.

1 Tim 1, 12-14

Ich kann alles für dich machen, wenn du es mir erlauben wirst. Jedem von euch sage ich diese Worte.

2

Mein Kind! Du hast mir die Antwort „ich will“ gegeben. Weiß, dass deine Antwort mich zur besonderen Sorge um dich bis zum Ende deines Lebens verpflichtet. Dein Wort: „Ich will“ sichert dir die Ewigkeit des Glücks in meiner Liebe, deren Unendlichkeit du nicht begreifen kannst, aber du kannst sie schon für dich und für alle benutzen, die du mit Liebe umfassen wirst. Langsam wirst du mit meinem Reichtum dich zu bedienen lernen. Es wird desto früher geschehen, je schneller du begreifen wirst, wie wenig du selbst besitzt. Ich selbst werde dir dabei helfen.

Jetzt fängt nämlich der Lehrgang an. Er wird bis zum Ende deines Lebens dauern, weil ich für dich die Erfüllung aller Möglichkeiten des Glücks will, die ich selbst für dich ausgewählt habe.

Für deine Freunde, Menschenseele, die jetzt meine Worte liest.

Ich verlange mich deines Glücks zu erfreuen, wenn du entflammt mit Liebe, gerührt, ergriffen mit Dankbarkeit und Ehre, in meine ausgestreckten Schultern deine Gaben einlegst – das Gute der Erde gegeben : Gold der Anstrengungen und Reichlichkeit der Kleinode des Glaubens, Vertrauen, Tapferkeit, Ausdauer, Geduld, Brillanten des Leidens und Perlen der Tränen: reichlicher Ertrag der Arbeit des ganzen Lebens, für mich mit Fleiß gesammelt.

Ich will, dass dein Gewand am Tage unseres Treffens glänzend weiß sein wird, dass seine Ähnlichkeit zum Vater kein Fleck bedeckt. Ich will, dass du mit Stolz mir sagen kannst: „Geliebter, hier bringe ich dir alles zurück, was du auf meinem Wege zerstreut hast, und was mit meiner Mühe aus dem Staub der Erde aufgehoben, bereinigt und gewaschen wurde, um dir meine Liebe zu zeigen, meine Dankbarkeit für das Geschenk des Daseins, für die Gabe der Freiheit und Liebe, womit du dich selbst mir ergeben hast, wie ich jetzt mich dir ergebe.“

Dieses für euch vorbereitete Glück, verlange ich für jeden von euch.

3

Gottes Sohn wurde Mensch und bezahlte den Preis eigenes Bluts, damit ihr Gottes Kinder wurdet. Er hat euch die verlorene Sohnschaft zurückgegeben und öffnete euch die Türen Gottes Königreiches, die vor euch nie mehr geschlossen werden. Er steht nämlich in ihnen, gekreuzigt, und die Arme des Kreuzes erlauben mir nicht, den Eintritt vor euch zu schließen, obwohl meine Gerechtigkeit es forderte. Bevor der letzte Mensch das Tor nicht übertreten wird, wird Christi Kreuz in ihm stehen, das Zeichen für Aussöhnung und Vergebung eurer Schulden.

1 Tim, 1, 15

*Hebr 7, 24-27;
13, 8*

Unter diesem Kreuz muss jeder durchgehen, wer in Gottes Königreich hereinkommen will. Es gibt kein anderer Weg.

Niedrig sollt ihr euch beugen, das Opfer des Gottes-Menschen anbetend, weil die Arme des Kreuzes jeden stolz erhobenen Kopf abwerfen werden. Keiner von euch kommt durch Verdienst herein, sondern – alle – dank der Liebe des Gott-Menschen. Er hat euch so geliebt, dass er euer Bruder geworden ist und sich selbst auf schrecklichen Tod geopfert hat, um für euch das Recht für Freundschaft mit Gott, euerem Vater zurückzugewinnen.

Jesus Christus, Sohn Gottes, ist für euch das Wort Gottes Liebe, ein Beweis seiner unendlichen Barmherzigkeit für euch geworden. Das Wort Gottes dauert.

Röm 5, 8

Die unbegrenzte Barmherzigkeit Gottes für den Menschen ist ein Geheimnis von Gottes Liebe. Nie werdet ihr die Tiefe dieser Liebe verstehen, aber ihr besitzt sie schon. Sie ist euer. Gott hat sie euch geopfert und ihr könnt sie immer als Stütze mit Vertrauen haben. Diese Liebe wird euch nicht verlassen.

Röm 8, 32

1 Joh 5, 11

Wer sich auf die Liebe Gottes zu sich selbst verlässt, der kann nicht verloren gehen.

4

Ich bin Liebe, ich bin auch euer Bruder, Gott, der ein solcher wie ihr geworden ist, Mensch, um euer nächster Gefährte der Lebenszeit werden zu können und euer Freund – in Ewigkeit – bleiben.

Ich, euer Gott, verlange eure Freundschaft, bevor ihr sie verlangt.

Ich habe euch geliebt, bevor ihr mich kennen gelernt habt. Bevor ihr verlangtet, mich bei euch zu finden, stand ich schon, ich verteidigte euch schon, erklärte euch schon vor dem Vater, entschuldigte und verzieh euch.

Dtn 31, 8
Jes 44, 22

Ich komme euch immer zuvor. Meine Liebe beschützt euch und rettet, gibt euch Kräfte, heilt eure Wunden.

Ps 121(120) 5-8

Jeden von euch habe ich mehrmals vom Tod und Verkrüppelung gerettet. Bevor ihr euch an mich wendet, diene ich schon mit meiner Macht.

5

Jedoch kann ich Freundschaft nur mit dem von euch schließen, der meine Freundschaft verlangt; nach der Übereinstimmung und dem Willen des Menschen.

Hebr 7, 25

Denen von euch, die mir „ich will“ gesagt haben, werde ich sagen, wie meine Freundschaft ist. Der Freund schaut euch mit Augen der Liebe an. Er versteht euch. Er beurteilt nicht, sondern er entschuldigt und rechtfertigt. Man darf sich nicht vor dem Freund schämen. Er kennt euch.

Jes 43,25

Ich durchdringe eure Gedanken und euer Gewissen bis auf den Grund. Ich weiß von euch unendlich mehr, als ihr selber über euch wisst. Ich kenne eure Bedingungen, eure Erbschaft, eure schwachen Kräfte, alle euren guten und schlechten Einflüsse. Ich kenne eure Anstößer, und jene, die euch das Gute gebracht haben; ich kenne jede Sekunde eures Lebens, jede Absicht und jeden Vorsatz, jeden Gedanken, sogar den flüchtigen Gedanken, der von euch nicht wahrgenommen wurde oder nicht in Erinnerung erhalten ist; ich kenne auch das, was euch im Kindesalter zugefallen war. Die Mutter versteht nicht, weiß nicht, und auch ahnt nicht, was ihr Säugling erlebt; aber ich bin anwesend und ich bin dessen bewusst, ehe ihr aus dem Schosse der Mutter geboren wurdet.

Jes 43, 1

Sollte man deshalb Angst vor mir haben. . . ?

6

Ihr denkt daran, was ihr mir für die Freundschaft mit mir geben sollt? Ihr fürchtet, weil ihr mich nach euch selbst beurteilt, ihr, ohne Kenntnis und Verständnis für uneigennützig Liebe. Je mehr einer von euch Güter der Erde sammelt hat, desto mehr fürchtet er um sie. Er will auch nichts davon verlieren, was er nicht hat, aber was er nach Herzen verlangt und in Zukunft zu besitzen hofft.

Ist es nicht so? Lasst euer Gewissen euch Antwort geben.

Naive Leute! Doch alles, was ihr besitzt und was ihr seid, ist meine Gabe! Es ist ein Beweis dafür, wie sehr ich euch liebe. *Jer 31, 3*

Sollte es anders sein, nähme ich euch alles weg, was euch schadet und euch sogar zum Untergang führt. Ich erlaube euch so viel, weil ein Bild eures Herzens das ist, was ihr sammelt, was Gegenstand eurer ständiger Sorge ist, was ihr auf Kosten der Kräfte erreicht und wie oft auf Kosten des Gewissens und der Gesundheit, des Daseins oder des Lebens eurer Nächsten.

Euer Herz zeigt mir die Wahrheit über euch. Ich weiß, was euer Götze ist, in welche Gefangenschaft ihr geraten seid und wie schwer euere Fesseln sind.

Ihr haltet euch für frei, während ihr Sklaven eurer Begehungen seid. *Gen 25, 29-34*

Ich zeige euch die Wahrheit von eurer Lage, ich befreie euch von der Lüge, damit ihr erkennt, in welche Gefangenschaft ihr euch selbst verkauft habt.

Ich bemühe mich, damit ihr euch selbst in Wahrheit seht. Weil ihr nur dann ausrufen könnt: „Ich will frei sein!“ und sogar: „Gott, hilf mir!“

Auf diese Weile eures Lebens warte ich ungeduldig, weil meine Liebe mich drängt, aber ich achte die Wahl eurer Freiheit hoch – meine Gabe.

7

Wer selbst unendlich frei ist, leidet unter Versklavung deren, die er liebt. Er verlangt, dass sie frei werden, wie er selbst. Desto mehr tut ihm weh, dass er in jeder Sekun-

de den Freund befreien kann, wenn er die Befreiung verlangt...

Ihr, meine Freunde, müsst entscheiden und wählen, ob ihr meine Freundschaft und das Leben mit mir in voller Freiheit wollt oder verlangt ihr in eurer Gefangenschaft zu bleiben. Ich erwarte die Antwort von jedem von euch.

Denen, die mir: „ja“, „ich will frei sein“ sagen, zerschneide ich die Fesseln nicht einmal, sondern immer, wenn sie mich darum bitten.

Glaubt denn nicht, dass euere Entscheidung endgültig ist. Nein, sie ist die erste von vielen Tausenden, aber ich nehme euer „ich will“ ernst in dem Moment, in dem es ausgesprochen wurde, wenn ich sehe, das es aufrichtig war.

Es verpflichtet mich zur ständigen Hilfe für euch, ich bin standhaft in ihr und nichts kann mich entmutigen, weil ich mich um die Versicherung des ewig dauernden Glücks für euch bemühe.

8

Ps 37(36) 5
Pfil 4, 19

Anders handle ich, wenn ihr in der Gefangenschaft eurer Begierden lebt, anders, als ihr die Sorge um euch mir selbst anvertraut.

Bis euer Herz die Sachen dieser Welt begehrt, ist es voll Unruhe, weil es nie weiß, ob es das erreicht, was es beabsichtigte. Wenn es aber das Ziel seiner Begierde erreicht, umfasst es die Furcht vor seinem Verlust und es sieht schon andere Sachen, die des Besitzes wert sind.

Je nach dem Ansammeln von Gütern dieser Welt: Sachen, Grundstücke, Reichtümer, Ehren, Herrschaft über eure Nächsten, wächst euere Selbstzufriedenheit mit eigener Gewandtheit; aber weil ihr nicht alleine lebt, erblickt ihr rund um euch andere gleich verbissene Jäger und eure Unruhe wächst. Ihr befürchtet, die Konkurrenz zu verspielen, euch dem anderen zuvorkommen zu lassen, der begabter, rücksichtloser ist, mehr Protektoren hat und jünger ist. Mit Verlauf von Jahren wächst eure Furcht. Ihr habt Angst vor Krankheit, Alter, Machtlosigkeit, Elend, Erfolgsverlust, Einsamkeit. Ihr habt Angst vor dem Fall von den Höhen, die euch zu erreichen gelungen war. Ihr scheut Ränke, üble

Nachreden, Anzettelungen; wer von euch gegen euer Recht handelt, der weiß, dass in jedem Moment solche Sachen ihn treffen können. Eures betäubtes Gewissen ruft nicht mehr, aber schreit laut vor Angst.

Mein Wille ist, dass ihr eurer Gefangenschaft bewusst werdet.

Wenn ihr mir nicht gehorchen wollt, nachdenken, euere Handlungsweise gegenüber euren Nächsten ändern werdet, wenn ihr nicht aufhört, ihnen Schaden zu verrichten, lasse ich zu, dass die Folgen eurer Handlungsweise zu euch zurückkehren werden. Ich gebe euch oft viele Jahre, damit ihr zur Besinnung kommt. In dieser Zeit helfe ich euch bei jedem, sogar kleinstem Gute, welches ihr der Welt geben wollt. Ich tue es deshalb, dass dieses am Tage des Todes vielleicht euer einziges Vermögen, die letzte Chance der Rechtfertigung, also eure Rettung sein wird.

Wenn für euch Rettung durch Gebrechen, lange dauernde Krankheit, Elend, Gefängnis, Hunger, Arbeitslosigkeit, Verdammung seitens der Umgebung werden kann, lasse ich diese peinlichen Medizin zu.

Auf dieselbe Weise lasse ich sie für meine Freunde zu, um sie endlich zu reinigen, damit das Gold ihres Herzens ausgeschmolzen wird. **Aber mit ihnen bin ich.** ich lehre sie, unterstütze und ernähre sie und befestige sie in allen Ereignissen, die Leid bringen, mit meiner Macht.

Deshalb lästern sie mir nicht und kein Unglück erschreckt sie. Je mehr sie mich lieben, desto mehr vertrauen sie mir. Sie kennen meine Anwesenheit und Freude meiner Erquickung lebt in ihnen.

Jes 26, 3

Sie wissen, dass ich aus Liebe zu ihnen sie lehre und sie auf dem schwerem Wege führe, damit sie sich abhärten und befestigen. Sie wissen auch, dass ich selbst diesen ganzen Weg vor ihnen gegangen war und dass ich meinen Freunden nur das von der Teilnahme gebe, was nötig ist. Ich schütze sie vor jedem unnötigen Leiden, an welchen die Welt Überfluss hat und ihre Herzen fülle ich mit meinem Frieden.

Ps 23(22)

Dtn 33, 12

Sagt ihr mir noch immer: „ich will“...?

9

Ich bin der Herr von unzählbaren Reichtümern und verlange sie zu verteilen, ich verlange mich mit eurer Freude zu erfreuen.

Wenn du zum Gespräch mit mir mit Freude, Erwartung, Interesse herantrittst, was ich dir heute sage, was Neues du erfahren, du machst mir große Freude, Kind. Ich freue mich, wie jeder Vater, wenn seinem Kind das neue Geschenk gefällt. Und es ist traurig für mich, wenn meine Gaben bei euch keine Anerkennung finden, weil ich sie doch sorgfältig wähle, absichtlich für dich habe ich sie bestimmt (weil für jeden von euch gebe ich andere).

Ich weiß, dass eine solche Zeit kommt, dass ihr meine Sorge seht und versteht, dass all das, was ich euch bestimmt habe, die Gabe meiner Liebe ist.

Ich bin endlos geduldig in Erwartung auf eueres Verständnis, euere Antwort.

10

Euer „ich will“ ist nicht das selbe, was das Wort „ich will dir dienen und mit dir gehen“.

Euer erstes bewusstes „ich will“ erkennt mich als euren Vater an, und öfter als Schöpfer, Herr, Gott. Ihr wählt zwischen dem Glauben an mich und dem Unglauben.

Mit jenem „ich will“ erklärt ihr euch für mich, gegen die Welt, die verkündigt, dass ich nicht existiere. Ihr bestätigt, dass ihr „geschaffen“ seid, also „abhängig“, und ich antwortete euch: „Ja, aber ich habe euch zum Bestehen – aus Liebe berufen, und meine Liebe dauert, weil **ich Liebe bin**“.

Liebe opfert euch Teilnahme an eigener Fülle des Glücks.

Liebe hat euch erlöst und hat euch Sohnschaft Gottes geopfert.

Liebe hat euch mit Freiheit beschenkt.

Liebe ruft ohne Ende: „Kinder, ihr seid geliebt! Alle! und immer!“

Liebe zeigt euch – Gott in jeder Sekunde eueres Lebens, dass er euer liebender, sorgfältiger Vater ist, der über eure kindliche Unbesonnenheit wacht, der ältere Kinder lehrt

Ps 33(32) 3-5

Jer, 31,3

Jes 43,1

Eph 2, 4-6

Eph 1, 7

und sie zur Nähe des Erkennens und des Verstehens führt, wenn sie mündig sein werden und es verlangen werden.

11

Unterschiedlich ist die Zeit eueres Anwachsens, für jeden anders. Viele von euch ziehen das Bleiben im Stadium der Kindheit bis zum Tode vor.

Was amüsiert und freut den Säugling und das kleine Kind? Das, was angenehm ist. Auf all das, was nicht angenehm ist, reagiert es mit Geschrei, Weinen und Zorn.

Was zieht das ältere Kind an? Das Spiel, Unterhaltung, Freiheit. Der Rest ist Zwang, Anstrengung, Hindernis im Genuss der Annehmlichkeiten; es ist unangenehm, ist „das Böse“, weckt Widerspruch. So viele von euch behalten diese Kriterien bis zum Tode. . .

Wer bin ich also für sie?

„Göttchen“? Gott, der keinem verhindert das zu tun, was er will, weil er „so gut“ ist?

Gott, der einmal in der Woche eine Stunde lang Anbetung fordert; wenn der Mensch diese Pflicht erfüllen wird, dann wird Gott ihn segnen, weil er zufrieden sein wird?

Ein milder Gott, der gegen menschliche Schwäche nachsichtlich ist, mit dem man Handel treiben kann, den man bestechen kann und den man parteiisch machen kann. . . ?

Vielleicht sollte ich ein rachsüchtiger und neidischer Gott sein, der über euch mit Peitsche in der Hand herrscht, der auf euch Krankheiten, Unglück und Kriege herabsendet. . . ?

Ein Gott, der weit und so groß ist, dass er für menschliche Probleme kein Interesse hat, so wie ihr an den Problemen der Ameisen nicht interessiert seid. . . ?

Vielleicht bin ich ein Gott, der seine Güter seinen Lieblingen verteilt, der ihnen im Reichtum, in Geschäften, Bedrückung der anderen und in ihren schlechten Handlungen segnet, weil sie unbestraft bleiben; der aber die „Sünder“ mit Armut, Gebrechen, Krankheiten, Hunger, Niederlagen, Tod bestraft.

Wer bin ich für euch?

Gott oder Götze? Ein Produkt heidnischer Magie oder

Erzeugnis eurer eigenen verfehlten Vorstellungen unter Einfluss der Furcht, des Hasses oder der Begehrlichkeit?

Antworte mir, Mensch, wer ich für dich bin. . . ?

12

Ich will, dass ihr in die Tiefe eurer Herzen einseht und von ihnen all das beseitigen werdet, was mein Bild entstellt. Fegt die Reste der falschen Vorstellungen aus. Wascht das ab, was mich euch ähnlich macht.

Ihr habt – mich! – in eure menschlichen Schwächen bekleidet: in Unbeständigkeit, Parteilichkeit, Bestechlichkeit, in euere Emotionen: Zorn, Rachsucht, Kleinlichkeit, Empfindlichkeit, in euere Sünden: Grausamkeit, Hochmut, Gleichgültigkeit gegenüber eurem Elend, die doch euer Mangel an Liebe und Barmherzigkeit für eure Nächsten ist.

ICH HABE EUCH GESAGT, WER ICH BIN, ICH BIN LIEBE!

All das, was der wahrhaftigen Liebe, der beschenken- den Liebe, der wohlthätigen Liebe widerspricht, die immer besteht und sich allem, was sie zum Bestehen gerufen hat, mitteilt, beseitigt aus euren Herzen. Wenn ihr alle Verunreinigungen eurer Vorstellungen, eures Verstandes und eurer Emotionen entfernt habt, dann macht mir Platz, damit ich eintreten und euch mit mir selbst erfüllen kann.

13

Bis jetzt sprach ich über meine Liebe zu euch, ohne Rücksicht darauf, ob ihr mir mit Liebe antwortet, oder ob ihr mich hasst, oder gehe ich euch nichts an.

Jetzt werde ich euch erzählen, was ich für diese von euch tue, die schon aus der Kinderzeit erwachsen sind und fangen an, außer sich die Welt wahrzunehmen, ihre Ungerechtigkeit und Leiden; sie fragen also nach dem Ziel, dem Sinn eigenes Lebens und des Lebens ganzer Menschheit und suchen Antwort.

Glaubt nicht, dass es euch in dem Glauben an meinen

*Ps 103(102),
10-12*

Jes 49, 15

Sohn erzogen nicht angeht. Vielleicht braucht ihr die Erweckung am meisten.

Weil es für euch schlechter ist neben der Wahrheit zu leben und in sie nicht hineinzugehen, als auf der Suche nach ihr zu irren.

Mein Sohn sagte „Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich”. *Lk 11,23*

Mein Wort ist die Wahrheit der Welt, wer sie GANZ nicht annimmt, nimmt sie gar nicht an.

Von meiner Wahrheit kann man nicht nur das annehmen, was jemandem gefällt. Das Wort Gottes ist die Lehre der Liebe, wer es annimmt – in dem entwickelt es sich, wächst und die Frucht ist der Welt sichtbar. *Joh 15, 5, 9-10*

Wer erheuchelt, das er es annahm, und sich in seinem Herzen nach der Eigenliebe richtet, trocknet ab und kann keine Frucht bringen, weil es in ihm mein Leben nicht gibt. Die erste und vollkommenste Frucht ist die Ähnlichkeit zu mir. Also wessen Bild zeigt ihr der Welt?

14

Wer Leben und Tod gibt, der wird die Ernte eures Lebens beurteilen. Ihm werdet ihr die von euch gepflegten Früchte opfern, weil ihr seine Pächter seid, und es gibt hier nichts eures außer Mühe, Ausdauer und Schweiß auf diesem seinem Feld, dass er euch verliehen hat.

Um euch das Verstehen zu erleichtern, erzähle ich euch eine Parabel:

„Ein König, Vater von vielen Söhnen, beschloss, dass er jedem von ihnen einen Teil gibt, damit sie selbstständig auf ihm arbeiten können, jeder auf seinem. Er wollte nämlich, dass sie stolz auf ihre Ernte sein werden, wenn sie diese dem Vater bringen. Dem einem gab er Schafe und Weiden, dem zweiten Felder und Pflug und Korn, dem dritten das Boot und Netze und Wasser, um darüber zu herrschen; der andere bekam eine Mühle am Bache; der nächste das Gehör und eine schöne Stimme; und so beschenkte er alle. Er sagte ihnen auch: Ich bin in meinem Palast und jeder von euch kann zu mir kommen – tags und nachts – um nach dem Rat zu fragen. Ich komme und rette ihn. Und wer von euch meine Anwesenheit bei sich verlangen wird, zu dem komme

ich an und bleibe bei ihm, um ihn zu unterstützen, weil ich euch liebe und verlange mit euch zu sein.

Aber niemand rief ihn und bat um Rat. Die Söhne aber gerieten in Streit. Derjenige, der Schafe bekam, verlangte auch den Acker, er nahm ihn dem Bruder weg, und als dieser sich versetzte – tötete er ihn. Das Korn verzehrte er, also der Acker blieb unfruchtbar, weil er ihn nicht bebauen möchte, sondern nur besitzen. Schafe dagegen fraßen die Wölfe auf und vermehrten sich. Der, wer die Mühle bekam, verlangte das Boot und Fische und raffte sie, da er aber nicht fischen konnte, zerriss er die Netze und ertrank das Boot, und hungerte selbst, und sein Bruder, Fischer. Sie lästerten einander, aber gingen nicht zum Vater, weil sie sich schämten. Und der Vater sah alles und bedauerte die Ungerechtigkeit der Söhne, er vertraute aber, dass sie zur Besinnung kommen. Nur der jüngste kam und fragte: »Vater, willst du, dass ich dir singe und spiele?« weil er den Vater liebte. Der König erfreute sich und sagte: »Ich habe dich beschenkt, damit du glücklich sein wirst und damit glücklich werden die, die dich hören. Singe, mein Sohn über meine Liebe zu dir, verkünde meine Liebe der Welt, weil ich dir dazu die Stimme und das Gehör gab. Auch ich werde zuhören. Und wenn du meinen Willen erfüllst, rufe ich dich, setze bei mir und gebe dir in Erbschaft die Teile deiner Brüder.«”

Das ist das Bild der Erde. Ich gab jedem von euch einen Teil – bis zu einer gewissen Zeit. Jeden von euch rüstete ich entsprechend dem Bereich seiner Arbeit aus, den ich ihm abgab. Aber ihr wollt meine Hilfe nicht, obwohl ihr das ganze meines Planes nicht kennt. Wenn jeder mit Dankbarkeit meine Gabe annehmen würde und nach meinen Ratschlägen sie zu entwickeln sich bemühte – weil ich euch, meine Kinder; endlos besser kenne, als ihr euch selber kennt – würde die ganze Erde ein Garten voll von Reichtum, wo ihr alle euch über Reichlichkeit freuen würdet, die Ernte teilend und euch gegenseitig helfend, meinen Ratschlägen gemäß. Und ich verweilte mit euch in der Fülle meiner Königlichen Majestät. Und jeder von euch würde mir für meine Gaben danken, die ihm halfen ein Mitwirt des Königreiches zu werden. Aber ihr beneidet euch, der Neid tötet euch und führt zu Verbrechen. Ihr wisst nicht, wozu ich euch bestimmt ha-

be und ihr wollt nicht wissen. Ihr handelt eigenwillig, dadurch irrend, euch vernichtend und eure Brüder. Anstatt zu arbeiten habt ihr zu raffen lieber. Ihr verschwendet auch meine Güter. Nur die, die mich lieben und als ihren Vater und Herrn von allem ehren, was zu bestehen begann und was zu benutzen ich euch erlaube, **allein meine liebenden Söhne verlassen sich auf mich und verlangen nach meinem Willen zu arbeiten. Sie verlangen mir mit sich zu dienen.**

Und mein Wille ist, dass ihr euch gegenseitig liebt.

Joh 13, 34-35

15

Wer mich zu beglücken verlangt, dient seinen Nächsten nach eigenen Gaben, mit denen ich ihn beschenkt habe. Er dient, weil es die einzige Form ist, in der sich eure Liebe zu mir und zu dem Nächsten äußern kann.

Eures zweites „ich will“ ist „ich will mit dir leben, Vater, dir gehorchen und deine Rechte ehren“.

Euer drittes „ich will“ ist euer euch mir Anvertrauen so ganz, dass ich euer Leben nach meiner Ansicht führen kann, weil ich für ihre Ausführung, **euch zum Bestehen als solche berufen habe, wie ihr – in Fülle – in Zusammenarbeit mit mir werden könnt.**

Joh 13, 12-17

Joh 15, 5, 7,10

Ich bin ein unendlich reicher, treuer Gesellschafter, und meine Ratschläge und Hilfe vergewissern Erfolg unseren gemeinsamen Teilnahmen, machen sie heilig und geben ihnen Wachstum.

Joh 17, 17-19

Die königlichen Söhne haben ihre Teile verschwendet, sie haben die Erde verwüstet, und wechselten die Schafe gegen Wölfe. Sie haben sich Scham gebracht und ihren Brüdern Tod, Elend und Hunger. Aber dieser Sohn, der den Vater liebte, vertraute ihm und handelte nach dem Ratschlag des Vaters: spielte und sang, die Liebe seines Vaters zu allen Leuten verkündend und so machte er sie glücklich, und wurde selbst glücklich mit ihrem Glück. Den König, seinen Vater füllte er mit Freude, weil er ihm ähnlich wurde; weil nicht in Schönheit der bekommenen Gabe die Ähnlichkeit liegt, aber in dem Beschenken mit dem Gut; an ihm erkennt die Welt die königlichen Söhne.

Ich bin der Geber alles Gutes.

Joh 13, 35

Ich verlange, dass ihr die Welt mit meinen Gütern beschenkt.

Wie kann die Welt erkennen, dass ich gut bin, wenn ihr meinen Antlitz – wahrhaftig – nicht zeigt?

Endlich, kümmert sich der rechte Sohn nicht um die Ehre seines Vaters, des Königs unendlicher Majestät, der Freigebigkeit und Gnade...?

Kinder! Antwortet, wie ihr von Eurem Vater zeugt...?

16

Joh, 14, 23

Ich habe euch gesagt, dass euer zweites „ich will“ das Verlangen ist, mit mir zu leben, weil ihr wisst, dass ich gut bin und meine Hinweise richtig sind und es ist klug, sich ihnen anzupassen, ihr bemüht euch dem zu entgehen, wovon ich euch sagte, dass es in meinen Augen schlimm ist. Ihr erfüllt die Pflichten, die meine Kirche auflegt und ihr füllt euch vor mir gerechtfertigt, und euer Gewissen wirft euch wenig vor, weil es noch kindisches Gewissen ist. Es wendet die Verbote und förmliche Gebote an und kümmert sich wenig um die Wahrheit eures Herzens. Ihr lebt im Rahmen meiner Kirche und ihr hält euch für ehrliche, an mich glaubende Menschen.

Und ich sehne mich immer nach dem Treffen mit euch.

Joh 15, 12-17

Ich verlange heiß, dass ihr mir anvertraut, weil dass ihr an mich glaubt, weiß ich, aber ich verlange eure Freundschaft.

17

Ich stehe vor euch, immer derselbe, lebendig, euch liebender Jesus, euer Heiland, der einen schrecklichen Tod annahm, um jeden von euch zu retten.

Jeden von euch liebe ich mit endloser Liebe Gottes und gleich endlos verlange ich eure Gegenseitigkeit – mit dem Verlangen der menschlichen Natur.

Ich wurde euer Bruder – Mensch – für Ewigkeit, weil Ewigkeit in Gottes Natur ist und hier Bin ich für jeden von euch.

Ich verlange in jedem von euch zu veranlassen, dass ein winziges Flämmchen der Liebe, das in euch kaum flimmert, mit riesiger Flamme entflammt, damit sie in euch alles, was schmutzig, unrein, Gottes Kindes unwürdig, verbrennt. Damit durch diese Flamme in euch die dicken Mauern der fleischlicher Natur in Asche umwendet werden, mit welcher ihr euch umgestellt habt, dann wird der Glanz der göttlichen Ähnlichkeit in euch von der Welt entblößt werden, damit ihr das Feuer der Liebe, meine Laterne in Dunkelheiten der Welt werdet.

1 Joh 4, 16-21

Ich verlange, dass jeder von euch sich von allen Bedingungen der Versklavung und Bedrückung befreit; aus einem Ängstigen mutig wird, aus einem Besorgten – sorgloser, aus einem Habgierigen – freigebig, aus einem Traurigen, seiner Zukunft unsicher – froh und tapfer, weil ich an ihn denke. Ich bin um seine Angelegenheiten besorgt. Ich kleide ihn, ernähre und mein Haus mit ihm teilen werde.

Joh 15, 7-11

Ich verlange, dass ihr wahrhaftig euch selbst werdet, wie meine Schüler sie geworden sind, als mein Geist sie füllte und mit sich sättigte.

18

Damit eure schwache und schwankende Natur sich in Gott befestigen wird, liebt euch der Geist der Liebe, Weiser Lehrer, Geber der nötigen Gaben und will mit seiner Macht jedem von euch dienen, der ihn ins Haus seines Herzens einlädt. Er wird euch lieben lernen. Er wird eure Augen öffnen und er wird euch meine Liebe und meine Anwesenheit bei euch zeigen und er wird euch zur Freundschaft mit mir vorbereiten.

Joh 14,15-18,26

Der heilige Geist, die wirkende Liebe des unendlichen Gottes, ist unter euch. Er erwartet, wenn ihr Gott ersehen wird, dann kommt er sofort, um euch zu befestigen, erwärmen und beleuchten. Er wird euch zu mir führen, weil er wie Mutter ist, die mit Liebe beschenkt und sie lehrt – durch ihre Anwesenheit.

Joh 16, 13-15

19

Ihr lest meine Schrift. Ihr wisst, dass ich euch die Hilfe Gottes Geistes, Geistes des Trostspenders und eures Lehrers versprochen habe. Er dient mit allen Gottes Gaben, und verlangt sich euch ständig mitzuteilen und euch im Leben zu begleiten. Einer ist Gott und er selbst verlangt in seiner Fülle in der Seele des ihn rufenden, verlangenden und erwartenden zu wohnen.

Eure Erwartung ist dagegen keine Passivität, im Gegenteil, es ist Wachsamkeit und die Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn.

Damit der Gast kommt, muss der Wirt das Licht des Verlangens anzünden, die Tür des Hauses – seines Herzens – öffnen und mit Vertrauen warten, weil **Gott ihn nicht im Stich lässt, wenn er die Vorbereitungen in der Seele getan mit der Macht des Willens, des Intellekts und sehnsuchtvollen Herzens wahrnimmt.**

Gott der Höchste ist seiner Ehre voll und er hat kein leeres menschliches Zeremonial nötig, es sei denn, es äußert sich in ihm die Dankbarkeit und Anbetung, die aus dem menschlichen Herzen strömt. Nicht in Tempeln nimmt ihr nämlich Gott – den Heiligsten an, den das Weltall nicht umfasst – sondern im Geiste und in Wahrheit des Herzens.

Ruft den Heiligen Geist, hört seine stillen Worte in eurem Gewissen. Lasst ihn in euch wirken, vertraut seiner Liebe, Klugheit und Macht.

Stellt euch unter seine Führung, und er wird euch unfehlbar zu eurer Aufgabe – der Zusammenarbeit mit mir an der Erlösung der Welt – führen.

20

Meine Sakramente sind Zeichen und Beweis meiner Liebe zu euch, aber sie zeigen nur dann seine Macht für eure Seele wirksam, wenn sie in Aufrichtigkeit des Herzens angenommen werden. Werft die Scheine ab, weil Gott die Wahrheit eures Herzens sieht und unterstützt euch und beschenkt nach ihr.

Deshalb hebe ich auf und sättige jeden, der aus der Tiefe des Herzens mich ruft und mich in Dunkelheiten der Welt

Joh 15, 26

Offb 3, 20

2 Kor 3, 17-18

Joh 4, 23-24

*Eph 3, 14-19;
4, 30-32*

Mt 6, 1

Mt 7, 21-23

sucht, und ich wende mich von diesen ab, die meine Gnaden ausnutzen und mich für die Augen der Welt und seinen Applaus betrügen wollen. Für ohne Wert halte ich eure förmliche Angehörigkeit und ich werde mich nicht zu diesen bekennen, die laut rufen „Vater, ich diene dir“, und eigener Ehre dienen. Sie zeigen das Elend ihrer Natur, die mit meinen Farben beschmückt wird und auf diese Weise mein Werk vernichtet, und meinen heiligen Namen zum Ziel für Schimpfe und Verleumdungen der Welt machen.

Mt 6, 2-5

Das sind die von euch, die Hilfe Gottes Geistes abgeworfen haben und alleine durch das Leben gehen, den Reichtum meiner Gaben als Fraß benutzend, womit ich sie beschenkt habe. Weil nicht Gutes wird der Mensch bringen, der sich auf sich selbst verlässt.

Euer Feind ist mächtig und schlau, er kennt eure Fehler und baut auf ihnen seine Strategie auf. Deshalb wird derjenige, der meint, dass er frei ist und meine Hilfe nicht braucht, das versklavte Opfer des Geistes von Lüge, Hass und Rebellion und so geht er von mir immer weiter, geblendet und voll von Hochmut weg.

Und doch bin ich nah und verlange mit jedem von euch Freundschaft zu schließen.

Darum bitte ich euch, Kinder, kümmert euch um die Reinheit eures Herzens. Untersucht eure Intentionen, Pläne, Absichten, eure Begierden im Lichte des Heiligen Geistes, der euch sicher hilft, wenn ihr ihn verlangt. Wollt euch in meiner Wahrheit sehen. Verteidigt euch auch nicht von der Wahrheit über euch selbst, lügt euch nicht, rechtfertigt euch nicht, entschuldigt euch nicht. Ich selber tue das besser. Ich werde euch gewiss verzeihen. Es ist aber nötig, dass ihr klar seht, wie ihr seid – damit ihr Gottes Geist um Hilfe, um Kräfte, um Umwandlung in euch davon bitten könnt, was ihr als schlimm, störend auf dem Wege zu mir oder schmutzig erkennt.

Mt 6, 31-34

*Mt 7, 1-5,
13-14*

Ich kann euch umwandeln. Ich kann alles für euch machen, wenn ihr – selbst – das wollen werdet und wenn ihr in diesem Verlangen dauern werdet.

Darum bittet, meine Kinder, den Geist der Wahrheit, Weisheit und des Lichtes um Hilfe um Selbsterkenntnis. Und vergleicht euch nicht mit anderen Leuten, weil jeder sein Elend trägt.

Joh 14, 26

Seht, wer ich bin – und wer ihr seid.

Wie ist meine Heiligkeit – und wie eure Natur voll von Begierden und Ungerechtigkeit?

Wie ist meine Liebe zu euch – und wie eure Undankbarkeit und Unempfindsamkeit Und danach denkt, dass ich euch liebe und verlange die Liebe von jedem von euch.

Lk 15, 17-20

Und kommt zu mir als zu dem, der euch liebt, wie man zum Freunde, Vater, Bruder, euerem Führer läuft. Kommt, um mich glücklich zu machen und wir werden uns gemeinsam freuen und davon, was früher war, wird keine Rede mehr sein.

Wer die Freundschaft mit mir verlangt – hat sie schon und ich bleibe bei ihm für immer. Dann verstehen wir uns und unsere Verlangen werden gemeinsam.

Joh 14, 23

21

Erinnere dich, Tochter, als du dich zum ersten Mal an mich gewendet hast, mit mir so zu sprechen verlangend, wie man mit Freunde spricht. Erwinnere dich. Ich fragte dich dann: „Sag mir, was fürchtest du?“

Und du hast mir alle deinen Befürchtungen aufgezählt – all das, womit dich die Welt und euer Feind abschreckt. Alle deinen Befürchtungen hast du mir abgegeben, und ich nahm sie an und behielt im Gedächtnis.

Danach wollte ich, dass du mir enthüllst, worum du besorgt bist und du erzähltest mir über deine Sorgen, Zweifeln und Klagen. Ich hörte dir aufmerksam zu und erinnere mich an alles. Ich habe dir dann versprochen, dass du Zeuge sein wirst, was ich für deine Nation mache und ich dir Teilnahme an meinem Handeln gebe. Glaubst du mir?

– Ja.

– Und ich habe dir durch die Berufung des Sohnes von deiner Nation zum Führer meines Volkes geantwortet (an dem selben Tage gab das Radio an, dass man den Kardinal Karol Wojtyła zum Papst wählte.) ich antworte dir ständig und das, was ich dir jetzt sage, ist auch deine Teilnahme, weil es anderen Leuten auf dem Wege zu mir, und später – mit mir – im Dienste der Bedürftigen behilflich wird.

Weil „auserwählter“ jeder von euch werden kann, wenn

er bei mir ausdauern wird. Es kann nicht vorkommen, dass ich den verlasse oder wegschiebe, der meine Freundschaft verlangt. Jedem zeige ich seinen Arbeitsteil auf meinem Acker und es wird eine solche Mühe sein, die er am liebsten ausführt – wenn er wollen wird – weil er vor der Geburt dafür schon bestimmt wurde und in ihr wird er den meisten Erfolg und Freude haben. Weil es mir um euch geht, Kinder.

Du bist der Beweis, du bist selbst mein Zeuge. Es schadet nicht, dass du schwach, zart bist, dass du krank bist und wenig Kräfte hast, dass du physisch nicht arbeiten kannst. Ich gab dir doch eine schöne Teilnahme an meiner Arbeit an der Erlösung der Welt. Das, was du machst, würde kein anderer für mich tun, weil ich dich zu dieser Zusammenarbeit verlangte. Ich habe dich auch ihr entsprechend beschenkt (...) und wenn du meine Gaben aufgenommen hast, wachsen sie in dir und werden – euch zur Hilfe – fruchtbar.

Dein ist Vertrauen in meine Weisheit und Anvertrauen für meine Gesetze für die Menschheit, die ich dir zeigte. Dein ist Ausdauer und Mühe trotz keines Wiederklangs, Abneigung, Verdacht und Verleumdungen, trotz der Einsamkeit, Versuchungen, Entmutigung und Bedrohung, die ich zulasse, um dich von allen irdischen Hoffnungen zu entblößen. Und ich freue mich, dass du dich meinen Bemühungen immer völliger unterstellst, weil du dadurch mir über dein Vertrauen und Liebe zu mir sprichst.

Glaubst du immer, dass du sie nicht hast...?

Und mit deinem Dienst zeugst du, dass du mich liebst.

Die echte Liebe ist die völlige Hingabe an den, den man gewählt hat. Es ist die Unterstellung eigener Person dem Willen des Geliebten, weil in dieser Unterstellung sich das Anvertrauen zeigt. Man kann nämlich nur dem anvertrauen, von dem man sicher weiß, dass er liebt, dass er niemals verlassen wird, nicht benachteiligen wird, dass er die Verantwortung für das Schicksal des Vertrauenden nimmt.

Das Vertrauen ist die Antwort des Menschen. Je mehr Bereich es umfasst, desto mehr Freiheit gibt es euch. Um nichts zu kümmern braucht sich der, der sicher ist, dass ein anderer sich um ihn kümmert. Der, wer weiß, dass er endlos und für immer beliebt ist – ist nicht mehr allein; er sucht andere Lieben nicht und lebt in

Phil 4, 19

Frieden, frei von den Fürchten und dem Voraussehen des Bösen. Er weiß nämlich, dass der Geliebter wacht, schützt und die Wehrlosigkeit des Menschen verteidigen kann. Deswegen kann jener die Waffe, den Panzer und den Schild ablegen und leicht ungehindert gehen, und den Leuten mildes Gesicht und Lächeln zeigen.

Ich nähere mich jedem von euch an. Ich verlange eure Fürchte, Kummer und Leiden zu kennen, um sie von euch wegzunehmen, weil ich allem abhelfen kann, was ihr freiwillig mir abgibt.

1 Petr 5, 7

Seht, ich will keine Huldigungen und Danksagungen, sondern eure Lasten.

Ps 50, 15

Ich wende mich nicht an euch, um über mich selbst zu sprechen, und frage danach, was euch bedrückt und entsetzt.

Jes 66, 13

Ich nähere mich euch an, um euch zu retten, glücklich zu machen und zu beschenken, und so wenige von euch glauben mir. So wenige Kinder meines Volkes wollen Freundschaft mit mir. . .

Jes 51, 12

22

Joh 3, 1-10

Ich habe gesagt, wer nichts aufs Neue geboren wird, kommt in Gottes Königreich nicht herein. Wenn ihr nicht als Kinder werdet. . .

Mk 10, 15

Das Kind liebt und vertraut. Es zweifelt nicht, dass es geliebt wird, es verdächtigt nicht um Verrat, es gibt in ihm nichts außer Aufrichtigkeit der Gefühle.

Die von eigener Mutter verlassenen Kinder, versammelt in den Häusern ohne Liebe, Innigkeit und Zärtlichkeit der Gefühle, sind als kranke Vögel, sie kennen keine Freude, Fröhlichkeit, Lachen, sie sterben aus Hunger der Liebe. Auf jede Frau sehen sie mit Hoffnung, dass sie sie vielleicht nimmt, lieben wird, zueigen macht. Sie verlangen nur eins – „geliebt werden“ – und kein von ihnen beurteilt, verdächtigt nicht, vermutet nicht das Übel, Dummheit oder Ungeschicktheit in dieser Frau, die es nehmen würde.

Sie verlangen über alles „geliebt werden“, ausgewählt, als eigene anerkannt werden. Diesem, der sie haben will, gibt sich das Kind mit Vertrauen und ganz hin. So ist es

unter unvollkommenen und sündigen Menschen.

Und ich?

Mich, Gott, euren Vater, euren Erlöser, laute Liebe – verlangt fast niemand, fast niemand will sich mir anvertrauen; fast niemand wünscht sich von mir „geliebt zu werden“, mein eigenes Kind wahrhaftig werden, also ganz und für immer.

Die Worte bedeuten nämlich nichts. Es sagt mir von euch eure Haltung hinsichtlich mir.

Wer von euch hat mir ganz anvertraut...? Immer...? In allem...? Und mit seiner ganzen Person...?

Ich dankte und gab dem Herrn mich und alle hin, an die ich mich erinnerte. Der Herr sagte mir mit Ernst:

– Jeder antwortet für sich. Gib mir dich (in Fülle) hin, und ich werde durch dich viele andere heilig machen.

*

Im III. Teil sage ich dir, Kind, über mein Leben mit denen, die sich mir anvertrauen und in diesem Beschluss ausharren.

Teil III

1

Ich, Jesus, bin die einzige wahre Liebe, mit der ihr euch in eurem Leben auf der Erde treffen könnt. Ich bin Liebe, die unbeständig dauert, unerschütterlich.

Jedem, der mich verlangt, opfere ich mich genauso freigebig und ohne Vorbehalt. Ich stelle euch keine Bedingungen oder Anforderungen, sondern fordere nur auf, rufe, lade zum königlichen Gastmahl ein. Aber ihr verweigert mir den Glauben, habt Angst vor mir, weil ihr immer mein Kreuz seht – als Leiden und Tod – und nicht mich selbst, der das Kreuz aufnahm, um euch vom Tod zu bewahren und von dem Leiden zu schützen.

Jes 53, 5-6

1 Joh 4, 9-10

Die Liebe fügt keinen Schmerz zu. Die Liebe verlangt den Schmerz der geliebten Person auf sich zu nehmen.

Ich, Gott, wurde dazu Mensch, um die ganze Menschheit vom Untergang zu retten; um euch mit mir vor der Gerechtigkeit des Vaters zu verhüllen. Und ich habe euch nicht gesagt, dass ihr selbst euer Schicksal wolltet und die Konsequenzen euer Wahl trägt, weil ich euch nicht beurteilen, sondern mit meinem Opfer erlösen kam. Bis zum Tode und durch den Tod, verkündete ich euch meine endlose, unbegrenzte, ewig dauernde Liebe.

Röm 5, 8

So liebe ich euch, fühle Mitleid mit euch und zu helfen verlange, dass ich meine Glorie abgewiesen habe und mich in kleinem Brotkrume versteckt habe, damit jeder von euch sich mir ohne Furcht nähern kann. Ich gab mich euch ganz hin.

Ich warte auf dich, Mensch, mit Sehnsucht. Meine nicht erwiderte Liebe glaubt immer, dass du dem, der dich liebt,

erkenntst, und dich mir näherst.

Und wenn du einst täuschungslos, verdorben und resigniert, endlich zu mir entscheidest zu kommen und fragst: „Willst du mich noch, Herr?“, werden dich in Beantwortung meine durchbohrten Hände umarmen und ans Herz drücken. Ich werde dich mit meiner Freude umarmen, verbinde deine Wunden, die dir die Grausamkeit der Welt versetzte, heile die Krankheiten, stille Unruhe und Tränen. Weil wahre Liebe beschenkt, sättigt und gibt sich selber dem hin, den sie liebt.

Die Liebe sucht Gegenseitigkeit, deshalb ist sie schüchtern und still. Sie drängt sich nicht auf, belästigt nicht, mutet nicht zu, weil sie für ihre Ehrlichkeit der Gefühle genauso aufrichtige Antwort verlangt.

Die Liebe erwartet mit Hoffnung, dass sie bemerkt werden wird. Und obwohl sie alles zum Guten der geliebten Person tut – handelt sie im Geheimnis, um die Gegenseitigkeit nicht zu erzwingen.

Liebe verlangt Liebe, sie gibt also völlige Freiheit der Wahl der geliebten Person.

2

Ihr habt keinen Preis und Wert, wofür ihr die Liebe Gottes kaufen könntet. Sie wurde euch umsonst gegeben. Aus ihr seid ihr geboren und in ihr lebt ihr.

Gegenüber Liebe seid ihr alle gleich, ihr alle seid Schuldner. Ihr bedient euch Gottes Güter, mit denen euch seine Liebe beschenkt hat, damit ihr euer Glück bauen könnt – Gottes Reich auf der Erde.

Wo ist sein Beginn? Wo wird es geboren? In deinem Herz, Mensch, wenn du Gott auf den Thron deines Herzens einführst.

Jeder von euch, der die Freundschaft mit mir schließen will, wird der lebendige Ziegel meines Gebäudes, das ich gemeinsam mit meinem Volk seit zwei tausend Jahren errichte. Diese dagegen, die mich ablehnen, bleiben ein auf der Wüste liegender Stein, frei, aber niemanden nötig. Wer für sich allein lebt, lebt auf Kosten seiner Brüder; weil er sie der Liebe, Freundschaft, Kenntnisse, Wissen und Be-

Ez 18, 23

Offb 22, 17

Lk 17, 20-21

mühungen beraubt. Er raubt für sich das, was sie in Mühe und Kämpfen vieler Generationen lang geschaffen haben, und was er jetzt benutzt.

Ich verzeihe jedem, der um Verzeihung bittet, aber wer seine Brüder beraubt, ist dem Schuldner des Herrn ähnlich, dem jener verziehen hat, aber wenn seine Nächsten zeugten, dass er solche, wie er selbst ist – Schuldner – quält und verfolgt, wollte der Herr keine Rechtfertigung für ihn suchen.

Mt 18, 23-35

Überlege, Freund, wie viel du schon von gemeinsamen Gute genommen hast, und wie viel hast du abgegeben. . . ?

Ich, der in euere Herzen schaue, lasse mich nicht mit der Entschuldigung abspeisen, dass ihr den Nächsten nichts abgeben könnt, weil ihr nichts habt, weil ihr arm seid, weil ihr erst lernt, krank, schwach, gebrechlich, von den anderen abhängig, ungeschickt seid. . .

Lügt mir nicht und euch!

Nicht um das Geld geht es. Ihr macht unaufhörlich von der Anstrengung der anderen Gebrauch und ihr könnt ihnen nichts geben. Was bezahlst du, Mensch, für die Musik, die für dich ein armer und kranker Musiker geschaffen hat, sterbend an der Tuberkulose vor hundert Jahren.

Was gibst du für das Gedicht, worüber du dich begeisterst, wenn der, der es schrieb, von den Feinden vor deiner Geburt getötet wurde? Das Buch, aus dem du lernst, schrieb ein Gelehrter, der das Leben für das Erwerben des nötigen Wissens widmete und sogar keine Familie gründen konnte? Das, dass du lebst und das deine Eltern geboren wurden – bezahlten mit Blut deine Landsleute und viele von ihnen erreichten dein Alter nicht, obwohl sie wollten.

Deine Kleidung, Schuhe, Ernährung, Wärme in deiner Wohnung und Annehmlichkeiten, die du benutzt, alles ist Gabe für dich, dir umsonst mit der Anstrengung deiner Nächsten gegeben. Wenn du sogar zahlst, dann für das Produkt, und nicht für die eingelegte Anstrengung, Schweiß, Ermüdung, Zeit und Liebe, die in all dem lebt, was in Liebe entstand.

Und sag mir nicht, Freund, dass nicht alles gut ist, weil ich davon weiß.

Schlechte, ungelenke, verdorbene, unnötige und falsche Produkte, Gegenstände, Gefühle, Worte der Wissenschaft,

Meinungen schufen diejenigen, die den meisten Profit für sich verlangten – den Profit umgerechnet auf Reichtum, Ruhm, Bedeutung, Macht, bequemes Leben, die Möglichkeit vom Gebrauch und Missbrauch davon, was die Begierde ihrer Herzen war. Sie dienen eurem Feind glaubend, dass sie sich gewählt haben.

Und mir geht es um dich, mein Kind.

3

Ps 145(144)
15-16
Mt 10, 8

Ich diene euch mit meiner Macht, weil alles: was ihr seid und, dass ihr seid, bekamst ihr von mir umsonst und für immer, aus Liebe.

Kann derjenige mit mir Freundschaft schließen, der sich nur liebt? Wie werden wir uns verständigen? Wie werden wir leben, wenn nicht zusammen? Wie werden wir handeln: ich, der liebt, also beschenkt, teilt sich mit, hält aufrecht, unterstützt und euch rettet, und du – wenn du nur an dich denken wirst? Ist dann überhaupt unsere Freundschaft möglich...? Wahre Freundschaft, uneigennützig...?

Ich verlange deine Freundschaft – zu deinem Gute, für dein Glück.

Du, kannst sie verlangen für mein Glück? Doch bin ich selber das Gute und nichts fehlt mir.

Was kann uns also verbinden? Was ist uns gemeinsam?

Nur das, was in dir mir ähnlich ist, deinem Himmlischen Vater.

Und man kann sogar in dem sehr kleinen Kind diese Ähnlichkeit bemerken. Sie ist in jedem von euch verborgen.

Darum ist Freundschaft mit mir nicht von eurem Alter abhängig, sondern von eurem Verhältnis zu mir.

Der Baumeister baut das Gebäude mit Hilfe von Ziegeln nach seinem Entwurf. Aber auch, wenn er genial ist, kann er es ohne Ziegeln nicht bauen, ihr seid die Ziegeln meines Königreiches.

4

Mein Opfer hat euch die Sohnschaft Gottes so zurückgewonnen, dass ihr schon auf Erde mit mir in Freundschaft leben könnt, und dann öffnen sich vor euch endlose Möglichkeiten, weil ich über alles herrsche und meinen Freunden meine Macht erteile, wenn ich zu lieben verlange.

1 Joh 3, 1

Meine Kinder! Das Himmlische Reich ist das Bestehen in gegenseitiger Liebe mit mir, Mitteilsamkeit und das Teilen mit eigenem Glück.

Jeden von euch rufe ich und lade ein, aber wenige von euch benutzen meine Gnade. Wenn ich die Güter dieser Welt zu verteilen begänne, würden alle wegen ihnen laufen, weil die Schüssel der Linse sichtbar ist, und dem Wort Gottes braucht man zu glauben. Die Linse kann man sofort verzehren – Gottes Königreich wächst langsam, in Stille, Geduld und Mühe der Lehre der Liebe, die schmerzhaft für die verdorbene Natur des Menschen ist.

Gen 25, 29-34

Aber nach der Linse bleibt bald nur Erinnerung und neuer Hunger und neues Suchen, um die Begehungen der leiblichen Natur zu stillen.

Aber der Samen des Gottesreiches gesät in Hitze und Mühe wächst, reift und bringt euch reife Frucht, weil ich der Herr des Königtums über ihn wache.

Ihr seht also, Kinder, dass am Anfang eures Weges der Glauben steht, später das immer größere Vertrauen meiner Liebe, das in geduldiger Mühe des Aufstehens von den Fälen, Erneuerung der Anstrengungen, Rückkehren zu mir, reif wird, und all das sagt mir euer „ich will“.

Wenn euer „ich will geliebt werden“, „ich will mit dir sein“ ändert in „ich will lieben“ – und das ist eure erste Frucht, dann blüht euer Verlangen nach Beschenken, sich der Welt mitzuteilen mit eurer Ähnlichkeit zu mir auf. Meine Antwort ist die Einladung zur Freundschaft. Ich sage dir: „Komm Freund, wir werden zusammen der Welt dienen“.

Mt 20, 26-28

5

Die Absicht kommt immer vor der Tat. Der Geist tritt willig zum Dienst, aber die leibliche Natur verlangt das nicht. Sie will, dass man ihr dient und kämpft darum hartnäckig

und verbissen viele Jahre lang. Je mehr ihr nachlässt, desto mehr fordert sie und wisst davon – sie ist unersättlich und versteht den ganzen Menschen sich unterzuordnen, weil sie dabei euren tödlichen Feind unterstützt, den Geist der Lüge und allerlei Ungerechtigkeit.

Also nicht mit dir selbst kämpfst du.

Aber ich bin euer Freund; bleibe bei euch immer anwesend, und – **bei mir – könnt ihr nicht den Kampf verlieren, wenn ihr mich ruft und meiner Liebe zu euch vertraut.** Wie sehr habt ihr dann das Anvertrauen nötig. Denjenigen, der in sich die Hochburg des Vertrauens gebaut hat – führe ICH. Ich kämpfe in seiner Verteidigung, ich wirke, damit er sich erholen kann. Aber der, der wenig vertraut, glaubt nicht an meine Hilfe, aber verlässt sich auf sich selbst; der wird verletzt, führt schweren Kampf und kann ihn verlieren. Der Feind ist nämlich mächtig.

Wer von euch ständig meine Hand hält und sich mit Unterwerfung führen lässt und meinen Kenntnissen und der Liebe Gottes in jeder Not vertraut, den werde ich durch das Heer des Feindes durchführen und er wird ohne Kampf frei. Weil ich euch schützen will, ich will euch meine Liebe und die Macht meiner Verteidigung zeigen, wenn ihr es verlangt, wenn ihr wollt mir sich anvertrauen.

Jes 12, 2
Ps 23(22), 4

Wie oft vergesst ihr meine Liebe, wenn euch das Böse unterdrückt. Es bewältigt euch Unsicherheit, Traurigkeit, Unruhe, Tausende Fürchten sendet auf euch der Feind herab und ihr vertrocknet in Furcht – und doch bin ich bei euch.

Hebr 13, 8

Ich sehe, ob ihr meine Hilfe aus ganzem euren Herzen oder nur scheinbar wollt?

Je schwächer ihr seid, desto mehr könnt ihr auf mich rechnen. Aber ihr kennt eigene Schwäche nicht, daher eure häufige Fälle.

Ihr habt noch auch meine ständige Anwesenheit nicht kennen gelernt und die Aufrichtigkeit, die Unmittelbarkeit des Gesprächs fällt euch schwer und das Gestehen eurer Elende erniedrigt euch vor mir, der so gut euer endloses Elend kenne. Ihr glaubt meiner Liebe noch nicht. Ihr lernt erst das Zusammenbleiben mit mir. Ich bin geduldig.

6

So viel verlange ich durch dich zu vermitteln. So viele meine Verlangen will ich dir zeigen und mit dir mein ununterbrochenes, ungelöschtes Verlangen teilen, um eure Liebe zu gewinnen, euch zu heilen und zu retten, Wenn du wüsstest, Kind, wie viel Leute täglich trotz allen meinen Anstrengungen, die für sie wirkungslos sind, umkommen, weil sie durch ihren Willen abgelehnt werden.

Pflanzen sind dankbar, wenn ich ihnen Regen herunterschicke, Tiere freuen sich, wenn ich ihnen Futter gebe. Die Natur blüht immer mit meiner Glorie auf und verkündet sie – jede Gattung auf ihre Art und Weise. Schau zum Himmel in der Nacht. Milliarden Sterne schuf ich und gab ihnen Gesetze, und sie handeln nach ihnen und freuen sich mit dem Bestehen.

Meine geistigen Welten der unsterblichen Wesen loben immer meine Liebe, in der sie leben.

Nur ihr glaubt mir immer nicht und nichts mehr überzeugt euch, wenn euch mein Tod nicht überzeugt hat und mein für euch völlig aufgeriebenes Menschentum. . .

Jes 53, 1-12

Darum bin ich so zufrieden, wenn irgendeiner von euch zu mir kommt. Und **wenn er zu mir sagt, dass er entschieden ist mit mir bis zum Ende seines Lebens zu gehen und keinen Freund über mich zu haben, glüht mein Herz und eilt zu ihm.** Was ist das für eine Erleichterung für mich, dass ich nicht alleine in meinem Schmerz bin, dass es jemand gibt, der mich versteht, vor dem ich ununterbrochenen Hunger enthüllen kann, den mein Herz verzehrt. Der Hunger meiner Liebe.

Wer liebt, verlangt Gegenseitigkeit. Wer so wie ich – immer bedingungslos jeden Menschen auf der Erde liebt, der leidet unter eurer Einsamkeit, Ratlosigkeit, Leiden, Hunger und Furcht mit der Kraft meiner Liebe gleich. Unvorstellbar ist für euch mein Schmerz.

Deshalb werde ich diese, die meine echten Freunde zu werden verlangen, nicht untätig lassen. Im Gegenteil, ich eile sie meine Mithelfer zu machen. Es eilt mich so, dass ich nicht warte, wenn ihr schon reif und ganz leistungsfähig sein werdet, sondern lege meine Gaben in eure unerfahrenen Hände, damit ihr sie verteilen könnt. Es gibt doch so viele

Mt 9, 36-38

Durstige und Hungrige und das menschliche Leben dauert kurz.

Ich erwarte, dass ihr mich selber mehr als meine Gaben liebt. Aber manchmal kommt es vor, dass die Beschenkten mit vollen Händen in ihre Häuser und Milieus weggehen, nachdem sie sich mit meinen Kleinoden beschmückt haben, sich bewundern lassen rufend: „Bewundert meine Schönheit und meinen Reichtum, um wie viel prachtvoller ich als jeder von euch bin“. Niemand von meinen Dienern ist von dieser Bedrohung frei, in der Feind eine fürchterliche Falle für euch versteckt hat. Es ist Hochmut, Selbstliebe und das Verlangen, um für sich die größten Vorteile aus meiner Pacht zu gewinnen. Weil, wie ich dir sagte, ich für die Zeit des Lebens – Zeit des Dienens – meine Schätze erteilt habe, damit ihr womit dienen, was verteilen, was teilen mit den Nächsten könnt. Der Tod ist aber Zeit der Beurteilung der Ernte eurer Bemühungen durch den Herrn der Erde und des Himmels.

Lk 9, 46-48

7

Also wie behandle ich diese von euch, die mir ganz anvertrauen?

Ihr müsst euch selbst sehen, wie ihr wirklich seid. Weil wer mit mir lebt, lebt in Wahrheit.

Damit von euch Lügen und Illusionen abfallen, zeige ich euch euer ganzes Elend. Ich tue das jedoch langsam, zärtlich, die Beweise der Liebe nicht schonend, weil ich nicht entsetzen will, aber lernen und von all dem bereinigen, was ihr von der Welt versammelt habt, und was nicht mein ist. Niemand von euch ist sauber, aber es ist ein großer Unterschied zwischen dem, der schmutzig ist, weil er in Schmutz geboren ist, lebt und arbeitet, und dem, der sein weißes Kindgewand, in meinem Blut abgewaschen, selbst bewusst befleckt, in den Kot eintretend und mit Gefallen sich in ihm untertaucht.

Nicht einer von euch lebt in Überzeugung von seiner Makellosigkeit, den Brüdern ihre sichtbaren Flecken vorwerfend, und er weiß nicht, dass sein Inneres voll von Verkommenheit ist, weil der Krebs des Hochmuts, Egoismus,

Mt 15, 17, 20

Mk 7, 18-23

Gleichgültigkeit oder Verachtung für die Nächsten ihn schon durchdringt. *Mk 12, 38-40*

Sichtbare Flecken zeige ich euch mit Hilfe der anderen. Und dass sie eifrig sind und schnell zum Anklagen, also sie werden euch auch viel vorwerfen.

Wenn ihre Urteile also wahr sind, überlegt und bittet mich um Hilfe bei dem Ausmerzen des Übels, und ich werde das tun, weil ich euch von euren Belastungen zu befreien verlange. *Lk 6, 41-42*

Wenn sie aber ungerecht oder verleumderisch sein werden, nehmt sie ruhig für meine Liebe an, und überlegt, wie stark eure Irritation ist, weil eure Selbstliebe über eigenes Unrecht ruft. Sie untergibt sich eben, meine geliebten Kinder, als letzte. Bis zum Ende verteidigt sie ihre Rechte und beschirmt sich mit Gerechtigkeit. Aber ich bin für meine Freunde Gerechtigkeit und in mir bekommt ihr jeden Ausgleich nach meiner Freigebigkeit. Darum ruft mich und gibt mir all euer Unrecht ab und ich selber werde euer Verteidiger. Keiner wird enttäuscht sein, der das tut. *Lk 6, 27-28*
Jes 41, 10
Phil 4, 19

Selbstliebe führt schwere Kämpfe mit eurer Liebe zu mir und untergibt sich nicht sofort. Im Gegenteil, Stunde nach Stunde, Tag nach Tag soll sie sterben, damit ich in eurem Herzen wachse. Zwei Wirte können nicht zusammen leben; und von euch hängt es ab, wer von ihnen vertrieben wird. Wenn euere Selbstliebe gekreuzigt wird, und dass muss jeder von euch tun selbst mit eigenem Willen, komme ich in das verlassene Innere und ihr werdet Einigkeit mit mir, ihr werdet sich wahrhaftig – das königliche Kind, der Erbe des Königtums. *Mt 6, 24*
1 Joh 3, 2

Ich zeige euch die Vollendung meines Werkes in jedem von euch. eure Umwandlung nach meinem Bilde, damit ihr für meine Nächsten Gabe werdet, Flamme und Glanz. Aber ich selber werde das tun. *Kol 3, 4*

Nicht in eurer Macht ist die Umwandlung, aber ich will das und es wird so, weil der, wer liebt, entflammt den, der Liebe verlangt und der Freund wird dem von sich gewählten Freund ähnlich.

Das Handeln gehört mir, euch – die Erlaubnis dafür. Eure tausend Erlaubnisse bauen euren vollkommenen Dienst und bereiten unsere Vereinigung vor.

8

Wie werden also die Anfänge meiner weiteren Lehre sein?

Ihr werdet immer weniger die Zufriedenheit mit sich selbst empfinden. Immer mehrere Missbilligungen, Beleh-rungen treffen euch und statt der Freuden begegnet ihr sei-tens eurer Nächsten Verständnislosigkeit, Widerwillen und auch Bösartigkeiten, Verleumdung, Hohn. Ich lasse zu, dass euch die Bosheit der Welt beißt, aber ich gehe von euch nicht weg. Im Gegenteil, ich nähere mich mehr an, um euch trösten zu können, wenn ihr zu mir mit Anklage kommt. **Weil ich euch gerade das zu zeigen verlange dass ihr von der Welt keine Gerechtigkeit oder Unter-stützung, weder Verständnis noch Hilfe erwarten könnt. Nichts!**

Ihr sollt eben – mit mir – meine Hilfe und Unterstützung für alle verlorenen und ringenden Seelen sein.

Deshalb wird ihr nichts von ihnen erhalten, weil sie arm sind und kein echtes Gut haben. Ihr braucht meine wahren Güter: Liebe, Freundschaft, Verständnis und Nähe der Seele; ihr braucht auch Tapferkeit, Macht, Freude und Frie-den. Und was kann euch die Welt geben? Nur das, was sie selbst schätzt und sammelt. Applaus? Aber auch Verleum-dungen und der Ruhm vergeht. Karriere? Ja, aber mit Neid und Intrigen, falscher Freundschaft und lügenhaften, leeren Worten der Schmeichelei. Was noch? Reichtum? Sein Er-reichen ist doch nicht euer Ziel. Ihr wisst, dass ihr dann eure Kräfte, Gesundheit, Vernunft verlieren und die Gabe des Beschenkens vergeuden könnt. Menschliche Liebe und Freundschaft? Sie sind voll Verrat, Falschheit und streben nach eigenem Vorteil. Veränderlich und oberflächlich teilen sie sich nicht, sondern streben nach Besitzen und über euch Herrschen.

So ist die Wahrheit, Kinder, und wenn ich euch sie zu erfahren erlaube, strafe ich euch nicht, sondern lehre, so wie ihr durch Erfahrung lernt.

Ihr erfahrt also die Vergänglichkeit der Güter der Welt und nichts kann euch befriedigen. Ihr verfällt der Langeweile auf den Anblick der bisher begehrten Sa-chen. Lustlosigkeit erlaubt euch nicht, sich den früher be-liebten Beschäftigungen und Annehmlichkeiten zu widmen.

2 Kor 4, 17-18

1 Petr 1, 6-9

Röm 3, 10-24

Röm, 8, 28

Ihr empfindet Leere und Hunger, und das ist der Hunger der Seele, den keine Nahrung oder Getränk dem Körper nützlich, befriedigen kann. Und wenn ihr versucht, diesen Hunger mit irdischer Nahrung zu stillen – wächst er. Weil ich rege eure Sehnsucht an, damit ihr mich schneller findet und gesättigt werden. Weil ich weiß, was ihr braucht und habe schon meinen Tisch für euch vorbereitet. An ihm erwarte ich euch.

Der Herr bereitet den Tisch vor, aber die Speisen sind „Göttlich“, weil wir das verzehren sollen, was er verzehrt, also jeder, der irdische Vergnügen erwartet, wird enttäuscht sein.

9

Das tue ich für meine Freunde, weil sie die Wahrheit gewählt haben, indem sie mich wählten. Aber der Zeitabschnitt der Lehre ist lang, weil es für euch schwer zu verstehen ist, dass es richtig ist, dass ihr meinen Willen erfüllt und nicht dass ich euren Willen in euren in der Welt verwurzelten Verlangen unterstützen würde.

Da ihr in „meinem Namen“ handelt, verlangt ihr, dass ich euch in allem segne, was ihr wollt. Ich gebe euch die Freude am Tun des Guten bis zur Zeit, bis ihr reif werdet, weil es weiter euer Wille ist, nach meinem fragt ihr nicht. Ich erlaube, dass in euch meine Gaben wachsen, die euch zur Ermunterung gegeben wurden; ich lasse zu, dass ihr mir – nach eurem Willen – dient, weil ihr erste Schritte in meinem Dienst stellen lernt. Ihr lernt, eure Zeit zu geben, eure materielle Hilfe und Güte. Ihr lernt euch gegenseitig zu unterstützen und zu teilen, zu ermuntern und unterwegs aufrechtzuerhalten. Mit einem Worte ihr bemüht euch nach eurer Unterscheidung, Kenntnissen und Kräften und daraus schöpft ihr Zufriedenheit und das Gefühl eigener Nützlichkeit und Wertes. Wie viel gibt es noch in euch Selbstliebe, obwohl sie sich mit meinen Gütern sättigt und aus ihnen wächst sie.

Viele von euch wollen bis zum Lebensende auf diese kindische Haltung der Eitelkeit nicht verzichten. Darum ist die Welt voll von Aktivisten, die für mich arbeiten, aber so we-

nig meines Gutes ihr geben. Die Nächsten ernähren sie mit sich selbst, aber was sind sie aus sich selbst? Nichtigkeit, die – nichts verteilt. Und ich habe so wenige wahre Freunde. Viel zu wenig.

10

(1. Punkt des Abganges von Gott)

Auf dieser Etappe eurer Entwicklung geht ihr am häufigsten von mir weg. Der Lob der Welt ist euch zu teuer und ihr versteht eurem Gewissen zu erklären, dass eure Erhöhung zugleich meine Erhöhung sei.

Als ob ich, der Herr der Unendlichkeit euren Ruhm benötigen würde!

Darum geht ihr mit meinen Gaben beladet, immer weiter in die Welt, auch all das an sich raffend, was sie euch geben kann. Eure Unersättlichkeit füttert ihr mit der Welt, und ihr tretet in meinem Namen auf, darum verliert ihr meine Freundschaft, und wenn ihr nicht zur Besinnung kommt, werde ich mich zu euch am Tage des Gerichtes nicht bekennen.

Es gibt keine Gleichheit zwischen mir und der Welt, und dieser von euch, der meine FREUNDSCHAFT besitzen will, muss wählen.

Wer MICH wählen wird – ist mein Auserwählter.

Joh 12, 24-26

Wer zu mir gehen wird, muss von der Welt weggehen. Er muss seine Liebschaften für mich – den Einzigen Geliebten verlassen, weil ich mich auch ganz erbe.

Röm 5, 8

Aber so, wie ich mich euch allen ergeben habe – für immer, ganz, so kehrt derjenige, der mit mir in inniger Freundschaft lebt, zu der Welt zurück, um die Welt zu retten, aber die Welt wird über ihn keine Macht haben.

Mt 28, 18-20

Mein jeder wahre Freund kommt beschenkt in Übermaß mit meinen Gütern zurück und wir werden zusammen dienen, ernähren und retten.

Jetzt ging die Welt so weit von Gott ab, dass sie nicht imstande ist, selbst zurückzukehren, sie ist zu schwach und krank, sie ertrinkt in Sünde, blind und taub. Sie braucht Rettung mehr als je. Niemand kann sie ihr geben, nur ich

und ihr – meine Freunde. Meine tausendfache Hände voll Brot. Meine tausend Füße zum Laufen willig und Herzen, fertig, um sich diesen hinzugeben, die ohne Liebe umkommen.

Apg 26, 18

11

Ich lehre euch und meine Lehre ist nicht leicht und angenehm für die Natur des Menschen. Aber sie ist wahrhaftig und ihr habt sie nötig. Nicht allen gebe ich die selben Fragen, weil ich weiß, was jeder von euch kann, ich weiß, worauf er mir nicht gut antworten kann – zur Zeit – lehre ich ihn leichtere Sachen. Aber jeder, der sich mir anvertraut, wird von mir zur Fülle seiner Möglichkeiten geführt. Und sie sind sehr verschieden. Darum erreichen die einen die Gipfel des Heroismus, und die anderen es genügt, wenn sie ohne Klagen und Vorwürfe ihr Schicksal annehmen, wenn es nicht leicht ist.

Ich selbst kenne euch nur ganz, weil ich euch mit dem Bestehen in beabsichtigter Zeit, Ort und Gestalt beschenkt habe und ich habe euch zu einer solchen Aufgabe gebildet, in der alles, was ich euch gegeben habe, erlaubt euch am meisten nützlich zu sein. Zum eurem Glück – wenn ihr nach mir strebt. Wenn ihr aber den Fürst dieser Welt wählt und ihm dienen wollt, bringen euch meine Gaben Unglück und klagen euch vor mir am Tag des Gerichts an – eures persönlichen Gerichtes, wenn jeder von euch vor mir stehen wird und mir zeigt, wer er durch das Benutzen dessen, was er bekam, wurde. Und ich sage euch, dass nur Liebe im Glanz der Wahrheit bestehen bleibt und das, was ihr aus meiner Liebe für das Tun des Guten der Welt, gebraucht habt. Es wird euch dagegen jede meine Gabe, mein Gut anklagen, dass ihr euch auf Kosten der Nächsten angeeignet habt.

Das angeeignete Gut ist nicht verteiltes Gut, während seine Bestimmung das Beschenken mit ihm war. Beschenken könnt ihr in jeder Sekunde des Lebens. Schon das kleine Kind lächelt, reicht die Hände, hüpfert mit Freude; und mit dem Alter wachsen seine Möglichkeiten. Lächeln, wohlwollendes Wort, Hilfe den anderen in den kleinsten Kleinigkeiten, Andenken an sie, Gespräch, Telefon oder Brief, der

2 Kor 9, 7

kleinste Beweis, dass ihr eure Nächsten bemerkt, dass ihr macht, was ihr nur könnt, das alles hat hervorragende Bedeutung in meinen Augen.

Euer Leben ist voll von Möglichkeiten und man soll sie ausnutzen. Wer früh zu beschenken beginnt, wird die Empfindlichkeit des Herzens und der Augen besitzen und wird in größerem Maße seine Möglichkeiten ausnutzen als diese, die auf die Welt naschhaft schauen, und reißen alles, was es gibt an sich. Diese können in ihrem Leben alles vergeuden und werden vor mir ohne Rechtfertigung stehen.

Mk 12, 41-44

Darum ist es besser aus eigener Knappheit zu geben als freigebig vom Reichtum zu geben, weil es für den Besitzer noch viel übrigbleibt und es wird ihn anklagen. **Ich freue mich, wenn ihr das ausnutzt, was ihr habt, und nur das ist wichtig!**

Apg 20, 35

Wie viel jemand erhalten hat, weiß ich – der Geber. Wie viel ihr verteilt, weiß ich auch und erinnere mich. Je größer die Stille ist, in der ihr beschenkt, desto besser ist es für euch, weil das Sammeln von Loben die Selbstlosigkeit eures Handelns durchstreicht und euch mit Falschheit bekleidet. So ist jedes Leben der Garten voll von Blumen und von euch hängt es ab, wie viel ihr für mich pflücken werdet.

Jes 30, 15

Mt 11, 29

12

Mein Wille ist euch im Verstehen meines Weges zu helfen, den ihr alle schreitet, die mich gebeten habt, dass ich der Herr eures Lebens werde. Vielleicht habt ihr noch nicht verstanden, dass **ihr mich um Heiligung gebeten habt**, und ich nahm eure Verlangen an und tue das auf die Weise, die für jeden anders ist – am meisten wirkungsvoll und am wenigstens schmerzhaft. Doch müsst ihr wissen, dass es unmöglich ist den Allmächtigen Gott mit den Götzen dieser Erde zu versöhnen, und ich handle nicht mit Gewalt. **Deshalb wird jener, der auf seine Liebhabereien und Anhänglichkeiten nicht verzichten will, mit ihnen nach seinem Willen „frei“ bleiben**, aber er wird nicht von mir geführt und wird keine enge Freundschaft mit mir haben. Er nimmt also sein Leben in eigene Hände und kann sich selbst nur anklagen, wenn es leer und unnützlich wird.

Mt 7, 21-27

Mit Geduld ertrage ich eure Schwäche, Stürze und Fehler, weil sie mit der menschlichen Natur verbunden sind, aber die Lüge entferne ich von meinen Augen. Zahlreiche sind unter euch solche, die behaupten, dass sie zu mir gehören, aber sie dienen schon seit langem der Welt und dem, der sich ihr bedient. **Zu mir gehören – wahrhaftig – wenige bis ans Ende.** Und euch verlange ich als solche zu haben, weil ich wenige Zeugen auf der Erde habe, für welche die Rettung dringend nötig ist.

Auch die Schwierigkeiten mögen euch nicht erschrecken, weil ich euch ihrer Größe gemäß meine Macht gebe, nur ihr benutzt sie selten, weil euer Vertrauen klein ist.

13

Ich gebe meine Lehre für alle Leute guten Willens, die sich mir zu nähern verlangen, und keine Hilfe haben. Für alle meine beliebten Kinder, die meiner Nähe hungrig sind und Wege zur Annäherung im Finstern suchen, weil diejenigen für sie keine Zeit haben, die ich dazu berufen habe, dass sie euch mit dem Wissen dienen, das ich ihnen umsonst gebe. Aber sie selbst streben selten nach der Freundschaft mit mir; so wenige von ihnen gewinnen sie, dass ihnen Erfahrung und Kenntnisse fehlen. **Das ist mein riesiger Schmerz, dass die, die ich auffordere, damit sie Einigkeit mit mir werden, um euch zu dienen, entwickeln ausschließlich das Intellekt und den Willen im Dienste des Verstandes, aber nicht im Dienst der Liebe.** es ist nicht ausschließlich ihre Schuld. Der Hochmut hat sich in meinem Volke verwurzelt. Die Welt zieht euch mit allen Scheinbildern an, die sie erzeugt, um euch zu verführen und von meinem Wege umzukehren.

Was erfolgt, wird euer Fasten und Buße sein. Ihr, Polen, seid schon in Schwierigkeiten und Mängeln versunken, und doch so wenige von euch wenden sich an mich. Der Rest der Welt wird mehr schmerzhaft Medikamente erhalten – nach Bedarf. Diejenigen, die im Wohlstand „beleibt“ geworden sind und Sättigung als ihr Idol anerkannten, ohne Bezug auf Hunger und Not der anderen, die auch Menschen sind wie sie und die sie als schlechtere erklärten, werden durch

Klgl 3, 31-33

*Neh 9, 17, 20,
30*

das Leiden betroffen, das sie ihren Nächsten zugefügt haben. Zur Rettung der Menschheit ist ein allgemeines Unglück nötig, eine Erschütterung und so große Furcht, damit die befestigten Lebensformen umfallen und die Furcht sie im Elend einigt, wenn sie die Einheit in Liebe abgeworfen haben.

Ez 18, 23, 31-32

Danke mir, mein Kind, dass ich euch früher in Niederlagen und Sklavereien eingeführt habe, und ich werde euch schneller davon herausführen, weil das hundertmal schlimmer sein wird, was die Welt trifft.

Ich will, trotzdem was mit euch geschieht, dass ihr – die ganze Menschheit – weiter lebt und mir in Frieden und Freude dient. Ich verlange für euch ein Leben in meiner Anwesenheit und in Freundschaft mit mir und ich lehre euch das auf viele Weisen.

Diese Worte, die ich dir gebe, werden jedem helfen, der sich nach mir sehnt, Hunger fühlt, wenn er sie mit Aufmerksamkeit und in Ruhe lesend wird, mit ihrer Hilfe das Gespräch mit mir lernend. Deshalb gebe ich diesen Worten die Macht zum Eindringen in eure Herzen nach der Reinheit und Aufrichtigkeit eurer Verlangen.

Meine Hilfe wird desto stärker sein, je mehr ernst ihr sie behandelt. Ihr sollt aus meinen Büchern und sakramentaler Hilfe, die ihr habt, Nutzen ziehen und den Heiligen Geist um Licht, die Gabe des Verstehens und all diese Gaben, die ihr nötig habt, bitten. Und jeder wird andere unentbehrlich haben.

1 Joh 5, 3

Das Lesen selbst wird euch mir nicht annähern, wenn mit ihm eine beharrliche Abschiebung der Hindernisse in euch selbst nicht zusammen gehen wird, ein mühevolleres Streben nach meiner Freundschaft meinem Willen gemäß („damit ihr euch gegenseitig liebt“) und mich -Wählen mit dem Willen, Verstand und Herzen. Dann werde ich den Rest vollziehen, weil diese meine Lehren die Aufforderung für jeden von euch sind, Aufforderung zum Leben mit mir, zum Lieben und zum Dienst für die Welt. Ich verlange und erwarte jeden von euch.

Jak 2, 17

14

– Ich danke dir, Vater! Und du selbst weiß, um wie viel mehr Glauben ein solches Schreiben als „gewöhnliches“ Leben fordert.

– Tochter! Eure Zusammenarbeit mit mir auf der Erde stützt sich nur auf den Glauben. Das Körperliche kann das Geistige nicht sehen und tasten, also ihr begegnet mir nicht durch Sinneserfahrung. Nur das „meine“ in euch ruft mich und verlangt und je mehr ihr von eurer menschlichen Natur der Liebe unterstellt, desto erweiterter wird der Raum, in dem es zum Treffen mit Liebe kommt. Dann, wenn eure ganze Natur dem festen Willen des Lebens mit mir untergeordnet wird, erfolgt die Vereinigung eures Willens mit meinem und meine Liebe erfüllt schon ohne Hindernisse eure Seelen. Mein Wille ist immer derselbe – ich will euch mit meinem Leben umfassen, euch bis zu den Grenzen der Möglichkeiten der Seelen glücklich machen, euch gleichzeitig das Recht für das unendliche Anwachsen eurer Glückseligkeit gebend. So dass ihr nie mehr Hunger oder Sehnsucht empfindet. Damit eure Liebe völlig ist.

Ich habe gesagt:

– Das ist doch völlige Umwandlung.

– Das ist, Tochter, Verwandlung, damit das, was tödlich ist, mit der Unsterblichkeit aufblüht, das, was irdisch ist, geistig wird, und das, was vergiftet und endlich ist, makellos, immer wachsend und ewig dauernd in meinem Königstum des Gotteslobes wird. *2 Kor 3, 18; 5, 17*

15

Die Verwandlung ist mein Werk in jedem von euch. Niemand kann von sich selbst wiederholt geboren werden. Der so kluge und gelehrte Nikodemus konnte es auch nicht verstehen, weil er an eigenes Handeln dachte.

Joh 3, 1-10

Nein, **ich bewirke eure Verwandlung, aber nach eurem Willen, insofern ihr es wollen werdet**; Auch nach der Kraft eures Verlangens und der Ausdauer eures Willens.

Und dabei helfe ich euch, weil das, was in euch „körperlich“ ist, versetzt sich, weil es seine Bedrohung sieht. Und

Röm, 8, 5-8

so ist es, weil es sterben muss, weil das, was „irdisch“ ist, in das Himmelreich nicht hereinkommt. Den Widerstand unterstützt euer Feind und verteidigt euch wie sein Eigentum. Er lügt euch und betrügt euch. Weil ich euch mit meinem Blut von der Sklaverei der Sünde erlöst habe und **ihr seid frei. Wahrhaftig frei und immer siegreich – wenn ihr mir glauben und dieser Liebe anvertrauen werdet, die für euch gekreuzigt wurde.**

Jes 12, 2

Das Anvertrauen ist der Boden, auf dem eure Verwandlung stattfindet. Je größer es ist, und uneigennütziger, großzügiger und tapferer, desto schneller kann ich euch nach meinem Bild umwandeln und mit mir besättigen.

Dann kann euch der Satan nichts machen, weil er hinter die Grenzen eurer Seele hinausgeworfen ist, die ich selbst bewohne, der Unbesiegte.

16

Der Satan zittert vor mir und läuft weg und er kann nur von außen bellen. Aber ohne meine Verteidigung besiegt er euch leicht, weil er tausend geheime Eingänge in der Festung eurer Seele kennt. Er kennt sie viel besser als ihr selbst. Es ist also klug sie vor mir nicht zu verdecken, der sie klar sehe, aber im Gegenteil – vor jedem Eingang mich zu stellen, der euch zu helfen verlange, damit ich euch verteidige.

Ps 46(45), 2

Deshalb sagt mir dieser, der mich als seinen Freund annimmt, von seinen Fürchten und Bedenken, und meiner Verteidigung schwache Stellen in seinen Mauern anvertraut.

Ps 55(54) 23

Gebt mir alle eure Schwächlichkeiten, eure Fehler ab, die euch wehtun, eure Begierden, euere unbeherrschten Gefühle, Gedanken und Vorstellungen, unbezügelter Zunge, Härte des Herzens, scharfe Urteile, unbarmherzige Worte und Taten, Mangel an Empfindlichkeit auf das Elend der Nächsten, krumme Wege, mit Berechnung gemachte Bekanntschaften – diese und tausend andere dunkle Korridore, wodurch sich euer Feind eingeleitet – und bittet um meine Hilfe. Ich verlange euch zu versichern.

Ps 18(17) 3-4

Aber **ihr sollt wahrhaftig meine Verteidigung verlangen.** Ihr aber lasst alle diese Pforten eurer Seele offen, durch welche ihr selbst geheime Ausflüge „in die Welt“ ger-

Ps 50(49), 15

ne macht. Es ist schwül für euch im Hause eurer Seele und traurig in – nur – meiner Gesellschaft. Ihr habt mich noch nicht genossen. Ihr wisst nicht, wie mit mir sprechen und worüber und besonders, wie mit mir jeden Tag leben. Nicht wahr?

Jes 30, 15

Ich bin unsichtbar. An meine Anwesenheit muss man glauben. Das fordert Mühe und macht euch müde, also ihr flüchtet von der Mühe und „die Welt“ ist so prächtig und voll von Unterhaltungen.

17

Und ihr wisst nichts davon, dass ich hinter euch Schritt für Schritt gehe. Fleißig schau ich rund um, von welcher Seite der Feind euch überraschen kann, ich trete ihm in den Weg, aber für euch öffne ich die Tür – damit ihr flüchten könnt. meine Freundschaft verpflichtet mich. Ich verlange euer Verteidiger zu sein.

Ps 9, 10-11

Ganz anders geschieht es, wenn wir zusammen schreiten, Schulter an Schulter. Der Feind wagt nicht euch anzugreifen, wenn er mich erblickt, und die Welt seht ihr in anderen Farben: nicht bunt, aber grell bemalt, wie alte Dirne, die seinen miserablen Flitter zeigt, der den Hunger und Einsamkeit bedeckt. Das Lachen, die Unterhaltungen der Welt unterbricht Gestöhn, Weinen und Geschrei der Agonie. In den Abflussgräbern fließt Kot, und die Flüsse sind rot vom Blut. Es ist nicht die Welt, die ihr verlangen würdet. Sie ist schrecklich, abstoßend, voll von Leichen durch Sünde zersetzt beim Hohnlachen des Feindes. Er triumphiert hier, er freut sich mit Beute, zerfrisst sie und verspottet mich, weil das meine Kinder sind, die umkommen!

Ps 53(52) 2-4

18

Und das sind eure Brüder und Schwester. Genauso – wie ihr – zum Glück bestimmt, genauso geliebt und für mich unendlich teuer.

Der Freund, der bei mir geht, empfindet meinen Schmerz und will mir Linderung erschaffen. Tief ergreift ihn das selbe, was mich durchdringt, weil wir uns verstehen

und ich ihm viel von meinen Geheimnissen enthüllt habe. Der Freund hält dort an, wo ich anhalte, über menschlichem Unglück und fragt mich, wie er helfen soll? Dann, wenn ich seinen Mitleid und Verständnis für meinen Leid sehe, gebe ich ihm Hinweise und wir treten zusammen an das Werk der Barmherzigkeit. Obwohl er noch ungeschickt, schwach oder krüppelig ist, ist seine Anwesenheit wenigstens für mich nützlich, sowie auch die Worte des Trostes und der Ermutigung für jene, die Hilfe brauchen. **Es gibt keine größere Freude für mich als Anblick des in euch keimenden und sich entwickelnden Kornes meiner Liebe zu den Menschen, das ich in euch eingelegt habe.** Ich beschütze es und pflege und ich sage euch, dass niemals das verderben wird, was schon zu leben angefangen hat, weil es unter meiner Hand wächst.

19

Diese von euch, die allein in die Welt eintreten – sind über sie erschrocken, weil ich langsam ihren Augen ihre Wirklichkeit enthülle.

Das Kind wird auf der Straße nur das sehen, was angenehm ist, was es haben will: Läden mit Spielsachen, Konditoreien, Verkäufer mit Ballonen, Eis und Süßigkeiten.

Einige von euch wollen die Welt immer so sehen. Es interessiert sie nur das, was sie zu besitzen verlangen, Vergnügen, die sie genießen könnten, Menschen, die man zu seinem Nutzen gebrauchen kann, Sachen, mit welchen sie prahlen können und Sachen, wonach sie lüstern.

Aber „die Welt“ das ist nicht etwas, was man besitzen kann; sie wird euch in Besitz nehmen und zerstören, wenn ihr euch ihr abgibt. Unter farbiger Fassade versteckt sich euer Feind, der euch anlockt, wie ein Fischer die Fische, um sie zu greifen und zu fressen. Die Welt ist voll von Geschrei der Erschreckung und Qual der zerfetzten und gefressenen Opfer. Ihr habt sie zu solchem Zustand gebracht. . .

Ihr habt meine Gesetze – gegenseitige Liebe, Gerechtigkeit, Güte weggeworfen. Dagegen habt ihr Hass, Habgier, Gewalt, Unrecht und Lüge gewählt, damit sie über euch herrschen. Und die Welt stöhnt und liegt in Sterben. Und

mit Stimmen der Millionen ruft sie um Rettung, aber **fast keiner ruft mich, weil sie mich nicht kennen**. Hungernde und Unterdrückte, ärmste und wehrlose kennen mich wirklich nicht. Ich bin unsehbar und obwohl Millionen sich zu mir bekennen, zeigen sie der Welt nicht mich, aber eigene Antlitze, in denen wie in Spiegeln sich die Welt abbildet. Ich habe fast keine Zeugen.

Diese, die von mir sprechen, meine Liebe und Barmherzigkeit, und Güte verkündend, aber selber nicht lieben können, Barmherzigkeit nicht bezeugen und freigebig nur für sich selbst sind – vernichten mein Werk. Sie verraten mich und geben meine Kinder dem Feinde preis. Obwohl sie so selten bewusst tun, am häufigsten dadurch, dass sie nie Freundschaft mit mir wollten und mich nicht hören und nicht verstehen – sie schaden den Nächsten und entfernen von ihnen das Gottesreich.

Ich brauche viele Zeugen, viele Freunde!

2 Kor 3, 2-3

Ihr sagt mir, dass ihr mit mir sein wollt. ihr sagt mir, dass ihr mich liebt, dass ihr verlangt, dass ich Herr eures Lebens, euer Freund werde.

Aber für wie lange, meine Kinder? Nur auf gute Zeiten oder auch auf schlechte...?

Nur für die Zeit des Erfolges eurer Pläne? Zum Anfang des Lebens? Nur für die Hälfte des Lebens...? Auch dann, wenn ich euch Unglück zeigen werde, wenn ich euch vor das Übel und vor die Wunden der Welt stellen werde? Bleibt ihr dann auch mit mir...?

Und wenn unsere gemeinsame Arbeit schwer, undankbar, tötend sein wird? Werdet ihr auch dann bei mir ausharren?

Entschließt ihr euch mit mir immer bis zum Ende zu sein...?

Überlegt in eurem Herzen. Es wird mir die Antwort geben...

(2. Punkt des Abgang von Gott)

20

Du fragst, warum ich euch entsetze? Ich zeige euch die Wahrheit über eure Welt. Ihr nehmt am Übel teil und dar-

an ist auch eure Teilnahme, nicht nur durch böse Tat, aber auch durch jede Vernachlässigung des Guten. Ich gebe euch tausend Gelegenheiten jeden Tag, aber es fällt euch – selbst – so schwer, euch zum kleinsten Akt der uneigennütigen Liebe zu entschließen.

Ps 14(13) 1, 3-4

Und man soll, Kinder, die Welt retten. Nur Liebe kann das Feuer des Hasses, der Grausamkeit, der verbrecherischen Gleichgültigkeit auslöschen, womit die Erde brennt. Aber wie könnt ihr den Brand selbst löschen, wenn ihr euch mit Mühe zu einigen Tropfen lauwarmes und dumpfiges Wasser eures Mitleids aufschwingt... ?

Ps 12(11), 2

*Ps 10(9) 2, 4,
6-7, 11, 14*

Deshalb opfere ich euch mich, damit ihr meine Macht benutzen wollt, weil sie nur euch retten kann. Die Freundschaft mit mir gibt euch unerschöpfte Möglichkeiten, worüber meine Liebe verfügt und ich selbst bin mit meinen Freunden. Mit mir habt ihr nicht nur die Sicherheit eigenes Heiles, sondern auch könnt ihr meine Liebe in jedem Moment eures Lebens benutzen, sie euren Nächsten gebend. Ich verlange es, weil ich mit der selben unendlichen Liebe, mit der ich euch umfasse, liebe und verlange zu retten, bereinigen und heiligen jeden von denen, denen ihr jeden Tag begegnet. Jeden Menschen auf der Erde. Und am meisten kümmere ich mich um diese, die ihr als „schlecht“ beurteilt, weil sie am meisten Rettung brauchen.

Lk 9, 10

Mk 2, 17

Könntet ihr in meinem Königreich glücklich sein wissend, wie fürchterlich diese leiden, die durch euch sich über das Leben nicht freuen können, weil ihr für sie alles nicht getan habt, was in eurer Macht lag.

Du sagst, Tochter, dass „es gewiss so sein wird!“ Vor mir antwortet ihr nur dafür, was euer Gewissen euch vorwirft. Aber ich verlange, eure Gewissen empfindlicher zu machen; ich will eure Herzen erweitern und ihr verteidigt euch vor mir ihr habt Angst vor zu großer Mühe, weil ihr immer nur an eure schwachen Kräfte denkt, während ihr – meine – Kräfte besitzt.

Die Wahrheit ist **die Furcht eurer Selbstliebe vor der Beschränkung und Bindung ihrer Freiheit** und Liebe zu sich – selbst.

Die Selbstliebe widersetzt sich mir am meisten.

(3. Punkt des Abganges von Gott)

21

Ich will, dass ihr wisst, dass ich nichts von euch fordere und dass ich euch zum nichts zwingen werde. Ich kann mich nur auf diese verlassen, die mir mit ihrem Leben zeigen, dass sie wahrhaftig meine Freunde sind. Wenn ihr mit dem Verlangen des Herzens und mit den Bemühungen – zweites ich, Jesus für euer Jahrhundert werdet, dann ist es meine Wille, damit ihr so seid wie ich und so handelt, wie ich handelte. Aber dann nicht ich bitte euch, sondern ihr fleht mich, damit ich euch den Anteil an meinem Leben gebe. Und ihr tut so aus dem selben Grunde, aus welchem ich zu euch heruntergestiegen bin. Aus Liebe.

Mt 20, 26-28

Ihr richtet euch nach dem heißen Verlangen, um den Willen des Geliebten zu erfüllen und ihr tut alles, um sie zu erkennen. Und ich zeige euch die Wunden der Welt, die ich mit euch zusammen zu heilen verlange. Wir erweisen gemeinsam Barmherzigkeit und beschenken gemeinsam mit Liebe, weil wir in Vereinigung leben. Deshalb gibt es keine Einsamkeit mehr, es gibt nicht mehr Platz für Klagen und Tränen über sich selbst. Unnötig wird jede Hilfe von der Welt. Was ich euch erteile, wird von euch mit Freude gebraucht, und ich erlaube euch zu riesigen Plänen und enormen Erfordernissen und erfülle sie glücklich, dass eure Liebe zu den anderen so glühend wie meine ist, dass ihr mit mir handelt und dass ihr das Verlangen zu beschenken, zu retten und zu sorgen teilt.

*Mt 5, 1-12,
38-48*

Mt 7, 12

Joh 15, 12-17

Joh 14, 14

Mk 12, 28-34

Und die Welt wird wieder anders in euren Augen sein. **Ihr seht nicht mehr den Flitter oder Sumpf, aber menschliche Personen, die mit Mühe mit sich selbst ringen.** Und keine mehr ist „böse“ in eurem Herzen, sondern verloren, unglücklich oder versklavt. Und alle sind achtungswürdig und pflegewert, weil sie von mir geliebt werden. Und ihr teilt diese Liebe. Dann begehrt ihr diese, die am meisten belastet sind und euer Herz eilt zu jenen, denen es am schlimmsten geht, weil mein Herz in euch schon lebt.

Joh 13, 34-35

Ihr dient nicht mehr ihrem Gott, aber ihr lebt in ihm.

Darum dauert euer Glück und es fließt von euch ein Fluss meiner Liebe heraus, der sich immer weiter und breiter ergießt, mehr umfasst und beglückt, weil ich mit euch wohne. Ich bin aber von den Umständen unabhängig und

bedecke alle Sachen der Welt.

Ich bin Vollendung und Stille, das Licht der Welt und das Leben, und wahrhaftiger Frieden, Gerechtigkeit eures Herzens, Mitleid und Barmherzigkeit, Milde und Heil, ich – euer Gott lege im gereinigten Haus eurer Seele mein Königtum an.

Joh 14, 23-27

Unsere Vereinigung ist so streng, dass ich durch die Wände eures Körpers für die Welt sichtbar werde, weil ihr mit euch selbst zeugt, wie ich selbst bin.

22

– Mein Vater! Wie schlecht ist es mit mir. Ich vergesse, dass du auch zu mir sprichst, und dass du meine Antwort erwartest. Vor zwei Tagen hast du von deiner Liebe zu denen gesprochen, „denen es am schlechtesten geht“, und ich habe erst in der Nacht verstanden, dass du verlangst, dass ich aus dem Zuhören und Lesen über den Prozess der Mörder des Priesters Popiełuszko Schlussfolgerungen ziehe. Ich habe für den einen von den drei gebeten, der gerade verhört wurde. Bitte, sag mir, für wen soll ich beten und was soll ich tun?

Lk 19, 10

Meine Tochter! Nicht für einen nur, sondern für alle drei sollst du beten und dabei den ganzen Himmel und besonders meine Mutter – die Zuflucht der Sünder um Mitgebet bitten, die ihnen die Umkehr erlehen kann. Bitte, durch mein Blut, für sie vergossen und bitte so, als ob du für deine eigenen Brüder bitten würdest, weil alle wirklich deine Brüder in gemeinsamer Sünde der Menschheit sind.

1 Tim 1, 15

*

Das ist nicht das Ende unserer Arbeit, sondern nur das Ende des III. Teiles, morgen fange den IV. Teil an.

Teil IV

1

Jetzt, Tochter, werde ich zu dir und zu jenen sprechen, die so wie du, bei mir bleiben wollen, obwohl es ihnen schwer ist und das Leben mit mir ihnen schwierig zu sein scheint und fast unmöglich zu verwirklichen.

Also, meine geliebten Kinder, Schwierigkeiten auf eurem Wege sind nötig, aber vorübergehend und es wird euch nicht immer traurig sein. Der Schmerz eurer Seelen ergibt sich aus dem Verstehen von der Größe des Unterschiedes zwischen mir als dem unermesslichen Gott, bloßer Heiligkeit und Reinheit, und euch, wie ihr jetzt seid: Schwachheit, Wankelmüt, Eitelkeit, mehr Selbstliebe als Liebe zu mir, obwohl ihr selbst mich euren Herrn nannten und mir zu dienen verlangt.

Ihr fühlt euch schuldig, weil ihr das nicht erfüllt, was ihr sollt und was ihr gut wisst, dass es richtig ist, sondern ihr flüchtet zu euren Gefällen und Annehmlichkeiten. Aber dann sagt euch das Gewissen, dass euer Dienst faul, träge und mich unwürdig ist. Deshalb bewegt euch die Unruhe und ihr sucht vergebens Flucht vor ihr. Die Unzufriedenheit über euch selbst frisst euch auf. Deshalb gibt es so wenig Freude in euch und ihr habt keinen Frieden des Gewissens.

Aber ich freue mich über euch. Wer heilig ist, der bleibt bei mir, weil er mich kennt und weiß, dass ich die Heiligkeit der Heiligen bin. Meine unendlich reiche Welt der geistigen Wesen preist mich, erweist Dankbarkeit und findet Glück in meiner Anwesenheit.

Ihr lebt aber in den Finsternissen des Glaubens und trotz eurer Mängel und des Elendes eurer Natur, trotz Man-

gel an „Lohn“ und „Bezahlung“, wollt ihr bei mir bleiben.

Habe ich nicht die Gründe, um mich über euch zu freuen... ?

Meine Kinder, noch nicht erwachsen, unreif, nehmt diese Wahrheit über euch an, weil ich endlos geduldig bin und weiß, dass eine grüne Frucht hart ist, sauer im Geschmack und mit kleinem Inhalt.

Seid also geduldig gegenüber euch selbst, weil ich über euer Wachstum wache und ich verspreche euch die Reife in meinem Garten. Kinder, ihr lebt in der Zeit und ihr lebt auch in physischer Dimension und ihr sei den Gesetzen eurer Welt unterworfen. Ihr seid auch von den Bedingungen abhängig, die ohne euren Willen euch zugefallen wurden. Oft sind sie sogar dem zuwider, was euer Gewissen für richtig hält. Und ihr selbst könnt nichts ändern. Darum tut euch die euch umgebende Welt weh – desto mehr, je mehr ihr rund um sich Ungerechtigkeit und Unrecht seht, und ich erweitere immer die Weite eures Sehens und erwache in euch mitleidendes Herz. Ich bereite euch doch zur Mitarbeit mit mir vor. Ich verlange, dass eure Gefühle zärtlich werden, dass die Empfindlichkeit eures Herzens wächst, und die Augen klar das sehen, was schlecht ist, was falsch, was grausam ist, was Unrecht und Leid bringt. Ich will, dass ihr mit mir Mitleid teilt und das Verlangen, dem Übel vorzubeugen, dass eure Brüder trifft. Wenn ihr in Freundschaft mit mir feststehen wird, dann werde ich euch das zeigen, was ich verlange, dass ihr tut. Einigen von euch gebe ich die Aufgabe schon bei der Geburt und dann verlange ich nichts mehr, als dass ihr mit mir lebt und von mir durch Gebrechen oder Krankheit zeugt.

Oft stelle ich euch vor euere Aufgabe früher, ehe ihr mich erkennt. Dann bringe ich euch von euren Pflichten nicht ab, sondern besättige mit mir und heilige euch, wenn ihr mich als Genosse annehmt.

2

Schreiben wir, Tochter!

Euch zum Bestehen rufend, gebe ich euch den gewählten Platz. Ich präge in euch meine Absicht ein, die langsam

als eure eigene angenommen wird – wenn euch in eurem Leben das Verlangen nach Erkenntnis der Wahrheit und die Absicht um ihr zu dienen begleiten wird. Euer guter Willen, um das anzunehmen, was in euren Augen am höchsten, am wertvollsten und vollkommensten ist, was am meisten Gut mitbringt, obwohl es schwierig und schwer sein würde – das ist der Schlüssel, der euch das Tor eigener Berufung öffnen wird.

Notwendig ist für euch die Uneigennützigkeit und guter Willen, um mir auf solche Weise zu dienen, die ich für euch gewählt habe. Ich bin nämlich dieser, der alles vorausgesehen hat und hat euch euren künftigen Aufgaben gemäß bereichert.

Wenn euer Wille rein wäre und von eigenen Anhänglichkeiten frei, würdet ihr ohne Mühe meine Aufforderung hören und mit der Fülle der Bereitschaft darauf antworten.

Aber ihr lebt in der Welt, die sich nach eigenen Gesetzen richtet. Auf allerlei Weisen lockt sie euch an, damit ihr von euren Begabungen, Möglichkeiten, Privilegien Gebrauch macht, um „etwas“ zu bedeuten, „jemand“ zu werden, „am meisten zu besitzen“, und alles, was euch zugänglich ist, zu eigenem Nutzen umzukehren.

Die Welt lehrt euch auf zahlreichen Beispielen mit der Lehre des Feindes eurer Seelen, dass Wohlergehen, Vergnügen, Erfolg, Ehre, Reichtum, Macht und Freiheit im Handeln nach eigenem Willen am wichtigsten sind. Der Feind sagt euch von Anfang an das selbe: „Ihr seid frei, euer Recht ist der Nutzen und eigene Zufriedenheit. Niemand hat Recht, euch zu befehlen. Ihr seid nicht die Diener, aber die Herren eures Schicksals“. Und er rät euch „das Leben zu genießen“ mit allen euren Kräften.

Er lügt euch, aber er lügt mit Geschick, und die Mehrzahl von euch nimmt diese scheinbar anziehenden Lügen an und lebt nach ihnen. Dadurch bringt sie ihre Lebensweise anderen Leuten bei, die euch um euren Erfolg beneiden und verlangen euch nachzuahmen. Es ist noch schlimmer, dass die Eltern ihre Kinder auf diese Weise erziehen.

Wer Anstoß erregt und meine Kinder demoralisiert, besonders die, die eigene Unterscheidung noch nicht haben, der wird meiner Gerechtigkeit begegnen und wehe ihm, wenn ich die Rechtfertigung für ihn nicht finde. Aber wehe

auch jenen, die mit ihrem Leben meine Gesetze verneinen, wenn sie diese verkündigen.

Deshalb geize ich euch, meine Kinder, mit Erfolg, Reichtümern, und Ehren so lange, bis sie euch schaden können. **Weil auf dem Wege der Freundschaft mit mir eure Schritte noch unsicher sind: ihr wählt weiter und wie oft euch selbst und wie selten – mich.** Die Welt ist allen euren Sinnen zugänglich. Mir soll man anvertrauen. . .

3

Mich seht ihr nur durch „den Glauben“. Ohne Glauben wird mein Leben mit euch und mein Lehren ausschließlich durch Verstand und euer Gewissen beurteilt. Der Verstand sagt, dass mein Leben schön und opfervoll war und dass meine Lehren „weise“ sind, aber schwer zu verwirklichen. Das Gewissen bestätigt, dass sie wahr sind, aber man soll noch nach ihnen leben, und wenn ihr das Glück habt, unter den an mich Glaubenden geboren zu werden, **nehmt ihr ohne Widerspruch meine Wahrheiten an, und nichts ändert sich in eurem Leben!**

Mt 6, 24

Immer seid ihr lau – gleichzeitig zwei Herren dienend: euch selbst und mir. Euch selbst dient ihr mit tiefer Liebe, sorgsam und aus allen Kräften, Gedanken und eurem Willen. Mir dient ihr aus Pflicht, nötige Pflichten erfüllend, die mit eurer förmlichen Angehörigkeit verbunden sind. Wenn noch etwas für die Nächsten aus gutem Herzen hinzugefügt wird, werden Bedürfnisse eurer Selbstliebe und eure Zufriedenheit mit euch selbst befriedigt.

vgl. Dtn 6, 5

Solch ist das Bild des tief in die Welt eingewachsenen Gottesvolkes.

*Mt 6, 1-6,
16-21, 25-34*

Aus dieser Erde der Verlogenheit, Falschheit und Blindheit will euch meine Liebe herausziehen! Ich bediene mich zu diesem Zweck allerlei Mittels, indem ich mich jedoch an eure Schwäche, Zerbrechlichkeit und Selbstliebe, sowie eure wirkliche Freiheit der Wahl erinnere. Darum enthülle ich euch so zärtlich, langsam und allmählich die Wahrheit über euch. Und auf jeder Stufe bleiben die, die nicht mehr annehmen wollen, weil der nächste Schritt ihre Pläne

Mt 19, 16-24, 29

bedroht, mit ihren Vorstellungen über eigenes Glück zusammenstößt, Abstieg von eigenen Neigungen und Angehörigkeit fordert; nicht selten ruft die Wahrheit zur völligen Änderung des Lebens auf. Auf jeder Etappe meiner Lehre verlassen mich meine Geliebten. Unter ihnen sind auch jene, die mir einst ihr ganzes Leben zum Dienst opferten. Sie haben es aufrichtig getan, aber wenn dieses neue Leben seine Anforderungen zu zeigen anfing, dann wollten sie diese nicht erfüllen. Sie wollten nicht – weil sie es tun konnten, wenn sie meine Hilfe gerufen hätten und die Last des Tages mit mir teilen wollten, der es verlangt.

Sie wollten nicht, weil sie nie nahe und herzliche Freundschaft mit mir – lebendigem, anwesendem, nach der Freundschaft begierigem schlossen.

Sie wussten nicht, wo Unterstützung suchen, weil wenn es Zeit dafür gab, wollten sie nicht – weil sie mich wahrhaftig nicht verlangten – mich selbst, Lebendigen zu kennen, den sie vernachlässigten, missachteten und verkannten. So dass sie alles über mich „vom wissenschaftlichen Punkte“ wissend, mich nicht sehen, der vor ihnen steht. Für den Verstand haben sie den Glauben verlassen und haben nichts, um die Dunkelheiten der Welt zu erleuchten. Sie sehen in ihr Leere und Nichtigkeit – nicht mich. Und ich leide immer mehr einsam, immer mehr verlassen. . .

4

Abgeschoben bin ich nur deswegen, dass ich euch nicht das gebe, was ihr wollt, weil ich euren Willen nicht erfülle. Im Gegenteil, ich zwingen euch mit meinen Forderungen, dass ihr wachst, während ihr für immer Kinder in der Welt der Märchen und Spielsachen bleiben wollt. Ihr wollt, dass die anderen sich um euch kümmern, für euch arbeiten, euch beschenken und sich über euch entzücken. Ihr verteidigt euch vor der Übernahme irgendwelcher Verantwortung für euch, für die Familie, für die Nächsten, für die Welt. Ihr fürchtet vor Verzichtleistung, vermeidet Anstrengung, Mühe, Ermüdung und ihr haltet es als Unrecht und Angriff auf eure Freiheit, als Bindung eurer Ungezwungenheit, Wegnahme eurer Tageszeit, die ihr als euer Eigentum habt, die

Begrenzung eures Rechtes zur Wahl, den anderen untergestellt zu werden.

Mit Hartnäckigkeit wollt ihr eigene Projekte in der Welt durchführen, in der jeder den eigenen Nutzen sucht und deshalb kämpfen alle mit allen. Mit List, mit Recht und Unrecht greift ihr vom Gemeinwohl das, was ihr als wünschenswert anerkannt habt und was, nach eurer Überzeugung euch zukommt.

Ich habe euch die Freiheit gelassen, und ihr vernichtet die Welt und führt euch zur Verlorenheit.

Jetzt seid ihr in tragischer Lage, weil so viele von euch, eure Regierungen, und sogar die ganzen Nationen ihren rücksichtslosen und fressgierigen Geschäften dienen, mit der Hilfe der Waffen und Hunger tötend, vernichtend und beraubend Millionen wehrlose Menschen. Es geschah so, weil ihr den Glauben verloren habt und dann ließt ihr euch schnell und allgemein dem Vater der Lüge betrügen, ihr nahmt seinen Vorschlag an, um euch im Leben am bequemsten „einzurichten“. Wer einmal in die Atmosphäre des Genusses eintritt, der hat keine Kraft, aus ihr ohne meine Hilfe herauszukommen. Und diese Hilfe wollt ihr nicht. Ihr habt meine Erde verdorben, meine Gabe für euch. Aus Liebe gegeben ist sie mit Hass erfüllt, verdorben, unglücklich, krüppelhaft, vergiftet.

Als ihr schon verstanden habt, dass ihr alle Verantwortung dafür trägt, was mit euch wurde und dafür, was in jedem Moment mit der Menschheit geschehen kann – ohne meinen Eingriff in euer Schicksal – ihr versteht also sicher, dass ihr nur die Erde retten könnt. Meine Hilfe muss durch eure „physische“ Hände kommen, die Hände mitschuldig des Übels und es wiedergutmachend.

Eure Zusammenarbeit mit mir, treu und beharrlich, bestätigt die Wahl eures Willens, euer Verständnis, eure Verantwortung und eure Liebe zu den jüngeren und weniger verstehenden euren Brüdern und **sie gibt mir Recht auf das Eingreifen mit meiner Macht, wenn euer Wille mich um Hilfe zu rufen ist.**

5

Ihr lebt, Kinder, gemäß den Gesetzen eurer Welt. Eins von ihm ist der Anfang des Lebens, Wachstum, Reife, Fruchtentwicklung und Tod. Niemand von euch zweifelt, dass er einst sterben wird und kann seine Kindheit anhalten, sein Wachstum hemmen, die Gesetze eurer physischer Natur ändern.

Und was geschieht mit eurer geistigen Natur? Ich opfere euch Freiheit der Wahl und was wählt ihr? Ihr widersetzt euch meinen Gesetzen.

Denkt, ihr kennt doch die kurze Zeit des menschlichen Lebens und seine Bedrohungen: Krankheiten, Gebrechen, plötzlichen Tod. Ihr wisst, dass mit der physischen Entwicklung sich euer Verstand entwickelt. Ihr nehmt die Notwendigkeit des Lernens als euer Privileg an und euer Wille dient euch darin. Ihr sorgt um die Entwicklung eures Intellekts und eurer Leistungsfähigkeit.

Wie geschieht es denn, dass das Herz eures Lebens – eure Seele – lasst ihr in Vergessenheit...? Und doch ist ihr Gesetz unaufhörliches Wachstum. Das Gesetz eurer Seele ist die Entwicklung bis auf die für sie mögliche Vollkommenheit. Das Gesetz der menschlichen Seele ist das ewige Leben – nicht der Tod, weil ich sie mir ähnlich machte. Euer Gesetz ist Wachstum und Blüte meiner Ähnlichkeit in euch.

Und wenn sie reif wird, wird sie eure Gabe für die Welt – unendlicher Macht – und sie vergeht nicht oder stirbt nicht, weil sie aus meiner Natur schöpft.

Es hat euch so meine Liebe beschenkt.

Ihr seht und schätzt in euch das, was vorübergehend, veränderlich ist, was dem Tode und Verfall unterliegt, aber ihr versteht nicht, was ihr selbst seid; weil das meine, was in euch lebt, in Verborgenheit lebt, weil es eine geistige Natur besitzt, die so unsehbar ist, wie unsehbar, unvorstellbar, undurchdringlich für eure Sinnen ich, euer Vater bin.

*Ps 103(102),
15-16*

Aber wenn ich euch rufe, bleibt hier leere Schale, die von der Erde eingesogen wird. Wo ist dann euer subtiler Intellekt? Wo ist Scharfsinn und Gewandtheit.

Lk 12, 16-21

Wo ist dann euer Wille, obwohl er der stärkste wäre? Gar nichts helfen im Tode sogar das größte Talent und auch

nicht die Säcke mit Gold, sowie auch nicht die Privilegien und Protektionen. Wie ihr nackt gekommen seid, so scheidet ihr von der Welt, weil alles, was euch wertvoll zu sein schien, für euch jetzt Pulver, Staub, Nichtigkeit ist. Nur auf kurze Zeit wurde euch es aus meiner Liebe gegeben.

Ihr also als geistige und unsterbliche Wesen kommt zu mir auf Ewigkeit zurück, um euch selbst schon auf Ewigkeit Gott im Glück der Gegenseitigen Liebe zu ergeben.

Und dieses Glück hängt nur von euch ab.

6

Der Mensch ist, Kinder, Einheit. Aber ist es nicht richtig, dass das, was vorübergehend, veränderlich, sterblich ist, jenem dient, was unsterblich ist und was in sich selbst die Ähnlichkeit zu mir besitzt? Eure fleischliche Natur wird immer vor allem eigene Zufriedenheit suchen, aber der geistige Mensch wächst in euch, entwickelt sich und wird reif und seine Liebe umfasst immer mehr, was er lieben wird, zu kennen verlangt und es ans Herz zu drücken. Je tiefer er kennt, desto mehr liebt er und liebt klüger und verlangt in enge Beziehung damit zu kommen, was er für liebenswert anerkennt. Und in jeder eurer Liebe bin ich.

In den Gütern, die von der leiblichen Natur des Menschen begehrt werden, bin ich auch verborgen und man kann mich finden und sich meiner erfreuen, dankbar sein und froh. Es gibt kein anderes Gut auf der Erde als Meins. Jedes von ihnen kann euch dazu führen, um in ihm mich beschenkenden zu erkennen. Aber man kann auf diesem Wege nicht zur Freundschaft mit mir kommen, weil obwohl alles meins ist – es ist nicht mich. Ich bin Person.

Ich bin dieser, aus dessen Willen alles entsteht, was war, was ist und was sein wird. Aus Liebe gab ich euch Existenz, damit ihr mit mir lebt, eurem Vater im unendlichen Glück der gegenseitigen Liebe. Und die Liebe ersehnt das Kennen, Lernen, Nähe und Verständnis. Aber wie kann ein leibliches Wesen sich dem Unendlichen und Unermesslichen nähern? Wie kann sich zum Gespräch mit dem Allmächtigen und Ungreifbaren ein begrenztes, in Dunkelheiten irrendes, brüchiges und in allen seinen Eigenschaften schwaches Wesen

stellen...?

Und ich gab euch doch die Möglichkeit. In Jesu Christo, Gott, der für die Ewigkeit auch die menschliche Natur annahm, könnt ihr euch mit mir selbst, in meiner Fülle, meiner unendlichen Macht und meiner unbegrenzter Barmherzigkeit treffen. Aber unser Treffen verwirklicht sich im Geiste. Die leibliche Natur des Menschen ist nicht imstande, das zu begreifen, was geistig ist. Dazu fehlen ihr die Werkzeuge der Erkenntnis. Deshalb muss sie in Demut ihre Unfähigkeit akzeptieren und in Ruhe aller ihren Sinne verbleiben. Aber sie sind nicht nutzlos und nicht der Verachtung würdig. Im Gegenteil, mit Hilfe der Sinnen leistet der geistige Mensch in Einheit mit mir seinen Dienst der Welt. Also es werden euch in der Realisierung eurer Aufgabe – eurer Gabe für die Welt – alle eure Sinne dienen, aber an meiner Begegnung mit dem Menschen kann nur das teilnehmen, was geistig ist.

Joh 12, 45-46

Ich habe gefragt, wer ein geistiger Mensch ist?

Der Herr erklärt:

– Geistiger Mensch ist dieser von euch, in dem die leibliche Natur geordnet, gehorsam und diszipliniert ist und den Kräften der Seele gern dient, ihre Leitung und Überordnung anerkennend. Mein Sohn, Paulus, spricht darüber ausführlich. Lest auch meine Bücher, weil ich in ihnen mit unzähligen Beispielen menschliche irrige und gerechte Wege zeige. **Lernt, weil ihr selbst nicht fallen muss, erkennend, was andere zum Fall gebracht hat.**

*Röm 8, 5-7,
12-15*

7

Nun sage ich euch, meine unendlich geliebten Kinder, dass **jeder von euch ein geistiger Mensch WIRD, wenn er es mit Ausdauer will.** Und nicht dann wird er ein mich würdiger Partner, wenn er mündig sein wird. Im Gegensatz!

Niemals wird er ohne meine Hilfe mündig sein. Weil ich selbst in jedem, der mir vertraut, der bei mir bleibt, bewirke, dass seine menschliche Natur, die mit gemeinsamer Sünde verwundet ist, geheilt wird und alle ihre Kräfte geordnet, verstärkt werden und leistungsfähig gemacht. Der Freund tut es für seinen Freund, damit dieser ihm in allem

ähnlich wird. Wie sollte ich – reine Liebe – nicht die Wunden heilen und jenen nicht bereichern, der mich wählt und mit mir gehen will...?

Ihr alle werdet mir ähnlich, jeder in seiner Einzigkeit, in der Zeit eurem Anvertrauen, eurer Anstrengung und eurem Verstehen meiner Lehre gemäss, durch die ich jeden von euch führe gemäß eurer Opferwilligkeit, Ausdauer, Aufrichtigkeit der Gefühle und dem Verlangen des Herzens.

Wer mich sehr verlangt, der geht schnell. Wer meine Liebe über alles und ständig will, der läuft, und ich mit ihm. Wer dagegen zahlreiche Lieben hat, der wird bei jeder anhalten und kommt zur königlichen Gastmahl zu spät.

Von euch, Kinder, hängt es ab, wie unsere Freundschaft sein wird.

8

Beurteile, Kind, das, was du schreibst, nicht nach deiner Schwäche und Unwürdigkeit, sondern nach Größe meiner Liebe, Großzügigkeit und Barmherzigkeit. Niemand und niemals in der Geschichte der Menschheit hat mit mir deswegen gesprochen, dass er mich würdig war, weil solche nicht existieren.

Ich spreche mit euch, weil ich euch liebe und euch retten will. Diesen wähle ich, den ich will, weil ich ihn zu solcher Zusammenarbeit mit mir schon dann bestimmt habe, als ich ihn zum Existieren berufen habe. Ich Sorge selbst um ihn und werde ihn so oft, wie er fallen wird, aufheben; und wenn er sich an meinen Arm stützen wird, bekommt er meine Kraft. Ich werde ihn heilen und werde ihn für die Welt nützlich machen, weil ich meinen Willen nicht ändere. Und wenn du, trotz dieser Misere, mir mit dir selbst dienen willst und trotz Unruhe und dem Bewusstsein deiner Fehler, Kleinheit und allerlei Armseligkeit nicht vor mir flüchtest, werde ich vor dir das Tor der Barmherzigkeit nicht schließen.

Keiner von euch hat etwas „eigenes“, obwohl er so denkt. Alle Fähigkeiten und Talente sind meine Gaben; wenn so viele von euch sie nur für ihre Eitelkeit, Bereicherung, Macht und Ruhm ausnutzen, ist das der Beweis eurer eigenen

Hochmütigkeit und Unkenntnis. Du, Tochter, verlangtest von Anfang an deinem Vaterland zu dienen und du hast es auch aus deinem ganzen Herzen getan und ich war anwesend. Deshalb gab ich dir die Gabe des Verstehens meiner Worte und meiner Absichten und ich gebe dir daran teil.

Polen – ich will, dass es mein Bote, mein Zeuge für die Welt sein wird. Das, was in ihr entsteht, entflammt und andere Völker stark zum Leben mit mir reißt. Polen wird zeigen, dass es möglich und realistisch ist und zur Heiligung des gesellschaftlichen Lebens und zur Blüte der ganzen Nation führt. Es vergrößert sein Glück, gibt ihm Macht und Wachstum in allem, was ihr in deinem Vaterlande von meinen euch gegebenen Gaben aufbewahrt habt. Maria, eure wahre Königin, wird euch zu mir führen. Du, Tochter, mir hier und jetzt dienend, nimmst du auch an den Vorbereitungen meines Werkes teil. Das, was wir für euch gemeinsam schreiben, wird zur Nahrung, mit der sich alle mit mir die Freundschaft suchenden Menschen auf der ganzen Erde stärken werden.

Weiß, dass es auf der Erde keine reinen gibt. Und doch bediene ich mich euer, wenn ihr es heiß und ausdauernd begehrt, und euer treue Dienst reinigt sich in meiner Anwesenheit und heiligt. Harre, Kind bei unserer Arbeit aus, und deine Schulden werden sich langsam verkleinern, und die Ähnlichkeit zu mir, deinem Freund, wird wachsen. Ich werde das bewirken. Glaube meiner Liebe. Ich weiß, was dir fehlt, worin du fällst, wo die Quellen deiner Schwäche sind. Ich weiß alles, was dich betrifft. Sei meiner Sorge und Obhut sicher. Also danke mir und höre mich, wenn ich sprechen will, weil meine Gnade für dich groß ist.

Meine Tochter! Wenn du verstanden hast, dass dein Wille so schwach ist, dann gib mir ihn meiner spezieller Sorge jeden Tag ab. Dasselbe tue in jedem Falle, in dem du deine Fehler erkannt hast, und wenn du die Ursachen nicht kennst, dann bitte mich um Licht und Weisungen, die ich dir ganz bestimmt erteilen werde. Siehst du, Tochter, ihr müsst an eurer Erlösung aktiven Anteil in Zusammenarbeit mit mir haben. Mein ist die Macht des Gesundmachens dessen, was in euch krank ist, aber von eurer Seele hängt es ab, ob ihr die Genesung verlangt.

Ich bin Arzt eurer Seelen. Kleine Kinder ergeben sich der

Geschicklichkeit des Arztes, aber die selbstbewussten Leute beklagen sich selbst und zeigen Symptome und Leiden, die sie quälen.

Aber ich verlange eure Partnerschaft, eure bewusste und ernste Freundschaft. Für mich handelt es sich um eure Aufrichtigkeit und Vertrauen zugleich mit eurem Glauben an mein Verlangen und Fähigkeit euch zu helfen. Deshalb erwarte ich euer intimes und offenes Gespräch über eure Fehler. Ihr sprecht über sie mit den Leuten, aber mir wollt ihr nicht sagen. . .

9

Ich möchte, dass ihr glaubt, dass ich unendlich geduldig gegenüber euch bin. Ich ertrage eure fortwährende Fälle, sich wiederholende Flüchte von mir und Verrate, weil sie aus menschlicher Schwäche entstehen, und selten eine bewusste Gegenüberstellung mir gegenüber aus Hass und aus Begierde der Gotteslästerung sind. Aber auch dann habt ihr immer die Möglichkeit der Rückkehr zu mir und nur euer Feind hat euch in seiner Macht und es ist schwer für euch sich aus seiner Macht loszureißen. Dann ist für euch die Hilfe anderer Leute nötig. Wäre eure Religiosität wahr und in mir befestigt, stürbe keiner ohne Versöhnung mit mir.

1 Petr 4, 8

Wer im Hasse und Verachtung gegenüber den Nächsten lebt, wer bewusst zu ihrer Schade handelt oder gefühllos gegenüber ihren Bedürfnissen ist, wenn er helfen kann – und das ist eure schwere allgemeine Sünde – **der ist in meinen Augen schuldig.** Er durchstreicht nämlich mein heiligstes Gesetz: die Pflicht der gegenseitigen Liebe.

Dieser begegnet meiner Gerechtigkeit und ich werde mehr streng für ihn sein, als für diese, die mich selbst verfolgen. Und das darum, dass ich weiß, dass die Umgebung und Erziehung euch meinen Feind zeigen kann und ihn – mich – nennen. Ich kenne auch mein Volk, das so lau ist, so wenig von mir zeugt und wenn es Zeugnis gibt, dann tut es auf heuchlerische Weise.

Weil wer durch sich selbst mich nicht als solchen zeigt, wer ich in Wahrheit bin, der verleumdet mich und entstellt

mein Gesicht. Alle seid ihr eine Generation der Pharisäer und Heuchelei ist in euch eingewurzelt. **Deshalb sage ich es euch, damit ihr euren eigenen Beitrag in die Sünde der Menschheit versteht** und damit ihr euch niemals über die Sünder stellt, die ihr Übel sehen.

Lk 18, 9-14

Wenn ihr euch nicht verändern könnt – und das ist eine langsame Veränderung und dauert lange, dann nehmt mit Mut eure Bruderschaft in der Sünde der Welt auf und helft euren genauso erkrankten Nächsten – wie viel ihr könnt – mit der Tat, Wort und Gebet.

Das gerechtfertigt euch selbst in meinen Augen.

10

– Vater, wer wird bei dir bleiben? Doch geben wir alle schlechtes Zeugnis von dir! Es gibt keine Menschen, die immer und überall dein Bild wahrhaftig zeigen. Ich kenne wenigstens solche nicht. Wie viel möchte ich geben, um solches Vorbild zu haben. Und wie schwer es ist, wenn jeder von uns von Anfang an ohne Richtung, Hilfe, Vorbilder beginnen muss.

– Gerade dieses habe ich euch, Kinder, gesagt, dass jeder von euch, der von mir Zeugnis wahrhaftig nicht gibt, Verspätung im Streben des ganzen Volkes Gottes nach mir verursacht. Aber ich habe nicht gesagt, dass ich es schon jetzt fordere. Im allgemeinen „fordere“ ich gar nichts von euch. Dieser, der mich lieben wird, wird mir selbst folgen und nicht leicht sofort. Ich habe gesagt, dass ich mit euch bin. Aber eure Sache ist der Wille euch immer meiner Lehre zu ergeben.

– Ich weiß nicht, wie ich dich, Herr, für meine bekannten Mädchen bitten soll, die nicht wissen, was sie im Leben machen sollen?

– Wende dich an mein Barmherziges Herz, wenn du siehst, dass jemand Schwierigkeiten hat, meinen Willen zu erkennen. Und **ich werde niemanden in Unsicherheit lassen, der mit Ausdauer erwartet und auf mich Rücksicht nehmen will.**

11

Immer das selbe entsetzt euch, die Notwendigkeit, um alles abzuschieben, was nicht „mein“ in euch ist. Es scheint euch, dass ihr so wenig meine Ähnlichkeit in euch habt und dass ihr alles andere vernichten, abschieben, zertreten sollt; also was bleibt von euch selbst übrig. Und das scheint euch zu schwer, unmöglich zum Ausführen, weil eure Persönlichkeit auf diese Weise zerstört wird. Nicht wahr...?

Sollte es so geschehen, würde das eure Vernichtung sein; aber es ist nicht so! Ich vernichte nichts, desto mehr werde ich kein von meinen Kindern verderben. Ich, der das geknickte Schilfrohr nicht zerbricht. Nur helfe ich euch im Wachsen. Die geistige Entwicklung ist euer Recht und euer größtes Glück, und ihre Fülle ist das Ziel des Lebens.

Der Verlauf des geistigen Wachstums kann im Vergleich mit der Zeit eurer physischen Entwicklung und Heranwachsens gesehen werden. Der Säugling trinkt Milch der Mutter und saugt Lutschtbeutel. Fehlt es euch? Sehnt ihr euch nach Klapper, nach eurem Laufgitter, nach Kinderwagen? Tut es euch leid, dass es keine Windeln mehr gibt und dass ihr nicht mehr mit Löffel genährt werdet? Braucht ihr noch immer Klötzchen, Sabberlätzchen und Hilfe beim Anziehen. Das alles ist für euch unnötig geworden, seid ihr deshalb weniger euch selbst? Oder vielmehr selbstbewusst...?

Keiner hat euch gezwungen zur Abschiebung der Vergnügungen der kindlichen Belustigungen wie Figuren aus Sand, auf die Bäume klettern, Wettrennen? Habt ihr dadurch etwas „eigenes“ verloren, seid ihr dadurch kleiner geworden?

Und eure Lehrjahre? Begrenzt wurde eure Freiheit, Disziplin wurde aufgelegt, aber wie viel ihr dafür erhalten habt? Wann wurdet ihr mehr euch selbst? Als sechsjähriges Kind oder jetzt, während der Lehre? Und diese, die das Hochstudium abgeschlossen haben, lernend ehrlich und das Erkennen begehrend, sind sie nicht mehr sich selbst? Ihre Horizonte haben sich erweitert und der Kreis ihrer Interessen und sogar Annehmlichkeiten wuchs heran.

Ein Mensch mit wenigen Interessen hat nicht viele – und primitive Vergnügen. Ein erwachsener, ausgebildeter und empfindlicher Mensch hat unzählbare Auswahl von Vergnü-

Jes 42, 3

gen: alle Zweige der Erkenntnis, Kunst in allen ihrer Verschiedenheit, Erkenntnis der Welt im ganzen Reichtum der Natur und in allem, womit eure Vorfahren die Welt bereichert haben. Zu allen diesen Dingen leistet er auch seinen Beitrag, vor allem durch Mitwirken mit mir zu eigenem Wohle und zum Gemeinwohl der ganzen Menschheit. Es ist keine Unterhaltung für Kinder, aber es ist ein wahrhaftes Glück für einen mündigen Menschen. Es ist wahr, dass es Leute gibt, die niemals aus den Spielen und Vergnügungen des Kindes herauswachsen. Man muss um sie bis zum Ende ihres Lebens sorgen. Menschen, die verantwortlich sind und zu dieser Aufgabe vorbereitet sind, tragen für sie Sorge, weil solche Behinderten, die so genannt werden bezüglich der gesunden, bedürfen Hilfe und stetige Besorgung. Sie leben ohne Probleme, kämpfen nicht um etwas, kümmern sich um keine Sachen, aber möchte jemand von euch mit ihnen tauschen? Warum nicht? Doch ist ihr Leben leichter als euer? Sie tragen keine Verantwortung, sogar nicht für sich selbst. Sie erhalten alles, was ihnen nötig ist, sie arbeiten nicht, sie riskieren nichts, sie wählen nicht, sie nehmen keine Entscheidung. Also – warum nicht?

Ich gebe euch Antwort. Deshalb, dass ihre Entwicklung beschränkt ist, eure nicht. Dass sie keine Verantwortung für sich selbst haben, also sie haben keine wahre Freiheit, keine Entscheidungswahl. Überdies nehmen sie alles von der Welt ab und sie können so wenig der Welt geben. Ihr aber könnt die Welt mit dem Gute unbegrenzt beschenken, wenn ihr es verlangen werdet. Ich selbst gewährleiste eure unbegrenzte Möglichkeiten. Ich gebe euch meine Macht, wenn ihr meinen Willen erfüllt, eure Nächsten liebt und ihnen dient.

Warum also, meine Kinder, schränkt ihr eure geistige Entwicklung ein?

Warum verlangt ihr nicht, die Lehre zu erkennen, welche Gesetze eurer wahren Entwicklung sind? Warum seid ihr mit dem Leben der benachteiligten Menschen zufrieden, der Menschen, die begrenzt und durch Umgebung, Sitten, Vorurteile, gesellschaftliche Meinungen bedingt, durch Streben und Ziele anderer, die nicht eure eigene sein werden. Wenn ihr sie nicht annehmen werdet? Warum seid ihr mit irgendetwas zufrieden, wenn ich vor euch unbegrenzte Möglichkeiten stelle...?

Gebt mir, Kinder, die Antwort: warum verlangt ihr so wenig...?

12

Wenn ihr die Träume über große Karriere dieser Welt fürchtet, habt ihr sicher Gründe dafür, ihr kennt nämlich eure Begabungen oder ihr Fehlen, ihr kennt eure Gesundheit, Kräfte, die Möglichkeit des Studiums, eure Energie, Willenskraft, Ausdauer und Arbeitsamkeit. Unterdessen unterliegt ihr ganz solchen Begierden, obwohl entsprechende Bedingungen fehlen, weil eure Meinung über euch selbst immer zu schmeichelhaft ist und die Schwierigkeiten werden von euch geringgeschätzt. Regelmäßig denkt ihr an endliche Effekte, die ihr nicht als Möglichkeit der Vergrößerung der Summe des Guten, des Schönen und des Wahren auf Erden seht; nicht als Bereicherung der Welt durch Gotteskind – sondern ihr verlangt persönliche Nutzen, also Profit in Form von: Ruhm, Geld, Karriere, Macht. An all diesen würde eure Eitelkeit, Begierde und Lüsternheit durch Ausnutzung meiner Gaben weiden, die euch umsonst gegeben wurden. Darum sage ich euch, dass ihr euch mit leidenschaftlicher Liebe dient, indem ihr dafür alle euren Kräfte und alle Gaben engagiert, womit ich euch beschenkt habe, obwohl ich nicht zu diesem Zwecke euch beschenkte.

Ihr fragt, warum ich so viele meine Güter diesen gebe, die so unwürdig sind? Weil ich doch weiß, wie ihr sie gebraucht und weiß, wer sie verderben wird...?

Aber ich vorurteile nicht, weil Prädestination dort nicht existiert, wo meine Liebe regiert, die immer bereit zum Erbarmen, zur Verzeihung, zum Helfen ist. Liebe, welche die ganze Menschheit umarmt, die eine Familie ist.

Wenn in der Familie gegenseitiges Verständnis, Zartheit und Helfen herrscht – können sogar kleinste, schwächste, am wenigstens begabte die Fülle ihrer Entwicklung erreichen, weil die Erwachsenen und Weisen sie mit ihrer Obhut umarmen. Sie werden ihnen die Richtung zeigen, die entsprechenden Bedingungen versichern und sie selbst werden mit ihnen schreiten, **hütend, lehrend und in jeder Situation das Beispiel gebend.**

Auf dem Wege zu mir ist jener weise, der mich als seinen Freund annimmt, weil er in mir alles findet. Ich bin immer mit ihm, auf jeder Stelle und in jeder Lage, zur Zeit der Bekümmernis und der Unsicherheit. Nicht nur ist er niemals einsam, sondern ich bemühe mich anstatt ihn. Wenn ein weiser Leiter euch führt, werdet ihr nicht umkommen. Aber es wachsen immer neue Generationen und es ist Zeit, dass jene, die sich der Leitung ergaben, selbst Lehrer werden. **Jene, die ich rufe, sollten wissen, dass ich sie zur Verantwortung für die Welt rufe.**

Ich bin zu den Sündern, Krüppeln und Kranken gekommen. Die größte Sorge gehört jenen, die immer fallen und deren ewiges Leben in Gefahr ist. Meine Freunde, die mich verstehen, wollen so handeln, damit keiner von ihnen verloren geht. Ein am meisten depravierter und durch Übel vernichteter mein Sohn wird zu mir zurückkehren können, wenn weise und reife Leute unter euch bei ihm stehen werden, um ihm zu helfen, ihn aufzuheben, besorgen und zu beten für ihn. Wenn aber unter euch sich keiner finden wird, der mit Mitleid bereit sein wird, sich über dem menschlichen Unglück zu beugen, dann wird ein solcher Mensch verloren gehen, und ich werde euch, meine Kinder, wegen seines Todes schuldig machen, wenn ich bei euch keine Barmherzigkeit und keine Güte finden werde.

Jes 25, 4

Es gibt keine Prädestination und niemand von euch ist für ewiges Leiden geschaffen worden; nur existiert eure große Gefühllosigkeit. Vor allem spreche ich euch an – ich spreche jene an, die mich kennen, verkündigen, zitieren, aber nicht nachahmen, obwohl sie mit meinen Zeichen bedeckt auf den öffentlichen Plätzen spazieren.

Ihr seid Pharisäer, wenn ihr euch über die Zöllner stellt. Deshalb wollte ich mit den Räubern am Kreuztode teilnehmen, und sogar dann habe ich einen von ihnen gewonnen.

Jeder Mensch kann gerettet werden, wenn eure Liebe sich auf ihn öffnen wird.

14

Ich beschenke mein jedes Kind, weil ich Vater bin. Wer aber schwach und unreif ist, bekommt mehr von meinen Gaben, weil sie ihm mehr nötig sind. Wer aber wahrhaft klug ist und mich versteht, der eine, die teuerste Perle anstatt aller anderen auswählt und verkauft, was er besitzt, verteilt oder verlässt, um mir zu folgen.

Mt 13, 44-46

Wer viele Schätze trägt, wird müde und endlich bleibt er auf ihnen sitzen. Wer nichts trägt, der schreitet leicht, kann weit hingehen und wenn er freie Hände hat, wird er den anderen ihre Last abnehmen und ich werde ihn unterstützen und wir werden Schulter an Schulter schreiten. Was ihr als Nutzen für euch selbst habt, das ist in meinen Augen eine Last für euch. Alles, was ihr begehrt und andere beneidet, kann auch Nahrungsmittel für das Übel werden und nur dann ist euer Feind kraftlos, wenn er einem armen im Geiste begegnet. Die wahre Armut besteht in einer geistigen Prädisposition, welche die Dankbarkeit dafür lehrt, was man bekommt und dann verlangt man nichts über das, was ich gebe. Solche Armut macht den Feind machtlos, aber nicht dann, wenn sie nur förmlich ist. Das Herz der ärmsten Nonne kann voll von Begierden sein, während ein reicher Mensch sich mit der Freiheit freuen kann und unbefangen leben.

*Ps 121(120) 5,
7-8*

Betrachtet, Kinder, wie viel Schaden euch jedes mein Geschenk bringen kann, wenn es unbesonnen gebraucht wird.

– Schönheit – sie kann das Leben erleichtern, weil der Schönheit viel verziehen wird, aber euer Feind lehrt, dass ihr Recht habt, „mehr“ und „besser“ als andere wegen eurer Schönheit zu haben. Ihr seid stolz darauf, was so undauerhaft ist und vergesst dabei von eurem wesentlichen Wert; ihr handelt mit eurer Schönheit und es drängen sich bei euch Leute, die Schein suchen und nicht euch selbst.

– Gesundheit – oft ist sie Ursache vom Missbrauch, weil sie euch viele Vergnügen erlaubt. In ihnen könnt ihr ertrinken. Ihr pflegt auch mit Vorliebe euren Körper und gibt ihm Vorrang über euren Geist, aber was wird euch bleiben, wenn das Alter kommen wird?

– Intelligenz – sie lehrt euch Hochmut, Leichtigkeit im

Lernen weckt Missachtung gegenüber den Nächsten, die weniger begabt sind und der scharfsinnige nutzt seine Nächsten zum eigenem Nutzen aus. Was erreicht wird, das wird kleingeschätzt, und zum Ziel wird nicht das Erkennen jedes Zweiges der Wissenschaft und nicht der Dienst mit seinem Wissen (weil dies der Dienst ist, den ich euch opfere), sondern Karriere, die euch das Leben erleichtert und euch mehr erlaubt als euren Nächsten.

– Talente – die ich euch gebe, wie oft sie zu einer kaufmännischen Offerte werden. Dann verkauft ihr das, was ihr unentgeltlich erhalten habt, zum höchsten Preis und habt daraus eigenen Nutzen. Und wenn die Zeit der Abrechnung kommen wird, was wird ihr dann für eigene Rechtfertigung haben? Von euch selbst hängt es ab, wie meine Gaben ausgenutzt werden, weil jede Gabe euch geschenkt wurde, um euren Dienst zu bereichern. Aber es geschieht mit euch so, dass je mehr ihr bereichert seid, desto mehr ihr von der Welt verlangt und zieht viel mehr Nutzen, als ihr gebt. Die am meisten beschenkt, die keinen Hunger, keine Angst, Lebensgefahr, Obdachlosigkeit kennen, wollen auch nicht arbeiten und beschenken. Sie führen das Leben als Schmarotzer, die selbstsüchtiger als meine Tiere sind, die um das Wohl der Nachkommenschaft sich kümmern und fähig ihr Leben zu opfern sind, um ihre Junge zu retten. Sogar sie werden euch beklagen, weil ihr niederträchtig, grausam und habgierig wurdet; dadurch verspottet ihr meine Güte und beraubt die Ärmeren, die von euch den Missbrauch der Existenz lernen. Sie begehren das Leben so auszunutzen, wie ihr es tut und um es zu erhalten, verlassen sie Schlichtheit und Ehrlichkeit. Jene, die viele materielle Güter besitzen, sind Ärgernis der Welt und mit ihrer Lebensweise wie oft verführen sie zur Revolte und Hass. Sie handeln als Instrumente des Feindes, vernichten euer Gewissen und machen euch sogar auf Erscheinungen des sozialen Übels gefühllos.

Lk 12, 16-21

Jer 5, 26-28

15

Alle meine Gaben, mit denen ich euch für euer Leben aus Liebe ausgestattet habe, können für euch ein Hindernis auf dem Wege zu mir werden, wenn ihr meine Absichten nicht

verstehen wollt.

Ihr alle seid eine Familie, eine menschliche Gemeinschaft, die dank meiner Liebe aus dem Nichts herausgezogen wurde. Von dieser Liebe und in ihr lebt ihr.

Mit Mühe, in Betrübnis und Leiden kehrt ihr zum Leben nach meinen Gesetzen zurück, die ihr abgeworfen habt, um – eurer Meinung nach – Unabhängigkeit und Freiheit zu gewinnen. Jeder von euch ist mit diesem Fehler des menschlichen Verstandes befleckt. Und jeder von euch muss selbst seinen Fehler durch bewusste, freiwillige und beharrliche in langer Zeit Anstrengung wiedergutmachen, um die Wahrheit zu finden und durch sein Leben zu bestätigen. So achte ich eure persönliche Würde, dass ich von jedem Menschen seine freie Wahl erwarte, euer Leben ist eure Antwort.

Erwägt jetzt, wie groß meine Hilfe ist. Ich habe mich selbst offenbart und habe euch durch lange Jahrhunderte zur Begegnung mit lebendem Gott geführt, der die Natur des Menschen angenommen hat, damit der Abgrund zwischen dem Schöpfer und seiner Schöpfung abgeschaffen werde. Er hat durch sich selbst offenbart, dass ich Liebe bin. Die Liebe hat sich selbst für euch geopfert, um euch zu befreien und seit zwei Tausend Jahren wird dieser frei, der mein Wort annimmt.

Joh 3, 14-17

Wie geschieht es, dass ihr bisher in der Finsternis des Irrtums verbleibt? Wie stark euer Verderben ist, dass jeder von euch, um zu mir anzukommen, sich gegen die Welt stellen muss? Wer mich erwählt, schreitet auf dem Wege des Leidens, des Hohnes und der Einsamkeit, weil in euch das Gefühl der Gemeinschaft, des Willens zum Helfen und zum Mitleiden so klein ist. Nicht dieses wollte ich für euch. Ich habe euch die Worte der Hoffnung, der Freude und des Friedens gegeben. Jesus Christus, der Gott-Mensch, opfert euch seine ständige Anwesenheit, Freundschaft, seine Liebe. Er opfert sich stets jedem von euch. Aber jeder von euch wird in Bündnis mit Jesus schon nicht eine Gemeinschaft? Sollte sich diese wunderbare Gemeinschaft nicht ausbreiten, die sich auf die Geistigkeit, Liebe und Kraft Gottes stützt?

Röm 5,8

Eph 2, 13

Doch will Gott beschenken, bei sich aufnehmen, beglücken und immer neue Freunde zu sich ziehen. Also nicht bei Gott ist der Anlass, dass eure kleine Gemeinschaft so kleine Hilfe gibt, wenig beeinflusst und so schwach sich er-

gibt.

Überlegt doch, Kinder. . .

In eurer Freundschaft mit Jesus – lebt er in ganzer Fülle der Gottheit und liebt, heiligt, beschenkt seiner unendlichen Güte gemäß.

Wer also verkleinert sein Handeln? Wer macht es unmöglich? Ihr selbst!

Wie ist die Ursache eures Widerspruchs angesichts des Willens Gottes, der sich ständig erteilt und immer Hilfe leisten will. . .? Ihr habt Freundschaft mit Gott geschlossen. Ihr habt euch selbst ihm anvertraut, weil ihr schon wisst, dass ihr immer und bedingungslos geliebt werdet. Ihr seid nicht mehr unruhig, ihr sucht nicht blindlings die Wahrheit, eure Fürchte entfernen sich, ihr fürchtet nicht mehr wegen der Bedrohungen seitens der Welt, ihr vertraut eurem Herrn, es gibt in euch nicht mehr so viele Beklagen, Ansprüche an das Schicksal, nicht so viel Neid. Ihr habt euch von den Begierden der Welt befreit und ihr werdet nicht durch die Forderungen der Welt angezogen und ihr habt keine Begierde der Macht, des Reichtums, des Ruhmes. Von dem Marktplatz der Welt habt ihr euch in Mäßigkeit in den inneren Frieden, in Stille vor dem Herrn zurückgezogen. Und die Welt? Geht euch nicht der Ozean des Unglücks in eurer Umgebung an? Gaben, mit denen ich euch beschenkt habe, werden weiter nicht ausgenutzt. Weil sie nur euch dienen.

Ich will es nicht. Nicht dazu habe ich sie euch gegeben.

Euer Wissen bringt euch Profite. Genauso – eure Position, Macht, euer Scharfsinn, eure organisatorische Fähigkeiten, eure Talente und Bedingungen, euer Besitztum und Anerkennung, die ihr erhaltet, Hilfe, die ich euch gebe. Aber ich will, dass euer Wissen und eure Fähigkeit im Notfalle Tag und Nacht unentgeltlich denen dienen, die sie gebrauchen. Ihr habt Position, damit ihr der Gesellschaft dient – je höher, desto mehr; ihr habt Macht, um zu unterstützen, beschützen, bevormunden und mit eigenem Beispiel zu lehren, wie man sie zum Wohl der Nächsten verwenden soll. Euer Scharfsinn ist diesen nötig, denen ich von ihm wenig gegeben habe. Der Wohlstand – um ihn mit den anderen zu teilen, besonders denen, die ihn nicht haben. Talente – um Freude, Licht und Wahrheit euren Fähigkeiten gemäß zu tragen. Eure praktischen Fähigkeiten sind dazu gege-

ben, dass beste Hilfe möglichst organisiert wird, dass das Handeln effizienter wird, dass neue, bessere Lebensformen geschaffen werden. Alles, weshalb ihr stolz seid, soll für den Nächsten mit solcher Liebe verwendet werden, die ich zu ihnen habe und aus der ich euch so beschenkt habe, euch vertrauend.

Immer lehre ich euch, Kinder, die Verantwortung für die Welt; ich lehre auch die Verantwortung vor den Augen der Welt deswegen, dass ihr meine Freunde geworden seid, die in Gemeinschaft mit mir Leben, der Liebe bin.

16

Ich erwarte von euch eine Antwort der Würde gemäß, mit der ich euch beschenkt habe. Ich erwarte die Antwort meiner Söhne und Töchter, die freiwillig ihren Teil aufnehmen, um auf ihm meine Herrschaft zu bauen. Alles also, was ihr mit Aufmerksamkeit, Sorge und Liebe umarmt, kann dem Chaos, der Gleichgültigkeit und dem Hass der Welt ausgerissen werden, wenn ihr mit mir handeln werdet. Es kann Feld der brüderlichen Liebe, des Friedens und der Freude werden. Da, wo ihr mich einführt, kann ich die Fundamente meiner Herrschaft auf der Erde legen.

Euer Wille, der die Liebe zu euch selbst abwirft, ist der Wille, um aus der Schale des Egoismus herauszutreten, der Wille der Zerschlagung der Mauer, die euch von der menschlichen Familie abgrenzt und Wille der Teilung eures Lebens mit ihr, gemeinsam in guten und in schlechten Momenten. Während die Selbstliebe euch immer mehr von allem abschließt, was für euch nicht nützlich, nicht angenehm, nicht vorteilhaft und für euch persönlich nicht bequem ist. Mit dem Zeitlauf verändert sich eure Selbstliebe in leidenschaftliche Verteidigung des „Eigenen“ vor Verlust oder vor Verkleinerung. (Aber alles, was ihr nach eurer Meinung „gewonnen“ habt, habt ihr aus meiner Gnade und Zulassung als auf kurze Zeit des Lebens gewährt).

Die Liebe zu sich selbst ist niemals satt. Wenn sie nichts begrenzt und hemmt, dann fängt sie an, euch als Krebs zu verzehren und es kommt Zeit, wenn trotz dem Selbstbewusstsein der Krankheit eigener Seele, es zu spät

ist, diese Krankheit zu kurieren. Ihr beginnt eine Liebe zur Krankheit zu fühlen, weil sie eure eigene ist. Dann könnt ihr auf die Ewigkeit für mein Reich, für das Leben umkommen, weil ihr unfähig zu lieben wurdet. Dann seid ihr das einzige Objekt der Liebe und ihr Ziel geworden.

Ihr lebt wie eine böse Zelle im gesunden Körper der Menschheit, die auf seine Kosten mit Schaden für das Wohl des ganzen Organismus wächst, der dabei der Vergiftung unterliegt. Dieses Gift – das ist **Rücksichtslosigkeit, kein Erbarmen, Gleichgültigkeit und Zynismus**.

Wer nicht mit euch ist, ist niemand, und wenn er zwischen euch und dem Gute steht, das von euch begehrt wird, dann wird er vernichtet – im besten Falle wird er abgeschoben, verachtet, betrogen, bestohlen oder ausgenutzt. Durch solche, wie ihr, wurde die Welt in Wölfe und Schafe geteilt. Aber so vermehrten sich die Wölfe, dass ihnen auf der Erde zu eng ist und das gegenseitige Auffressen wird anfangen.

Ihr habt zugelassen, dass die Selbstliebe ganze Nationen beherrscht. Obwohl in jeder von diesen Nationen Unrecht, Elend, Hunger und Vergewaltigung lebt, setzt sich keiner ihnen entgegen, weil die Gesamtheit sich zur Selbstliebe gewendet hat und jeder an sich reißt, wie viel er nur aus dem Gemeinwohl der Menschheit kann, was meine Gabe ist.

Jetzt werden diese, welche am meisten unternehmungslustig, verfressen und zynisch sind, (weil so ist das Ende krönende Werk der Selbstliebe: Verachtung für die von euch schwächeren und ärmeren, Rücksichtslosigkeit, Zynismus und Grausamkeit) welche die sich ähnlichen angreifen, damit sie alle Güter der Welt und die Herrschaft über die ganze Menschheit erhalten. Euer Feind zieht immer Nutzen aus euren Irrtümern und Fehlern dadurch, dass er in euch das ernährt, was für ihn nutzvoll ist; desto mehr fordere ich euch auf, dass ihr alles abschafft, was für meine Kinder unwürdig ist und euch mit euren Nächsten versöhnt. Wie ihr euch selbst liebt, so sollt ihr andere Leute lieben, damit wir gemeinsam lieben können.

Das ist der Anfang meines Weges. **Mit dem Gebote „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ beginnt die Rückkehr der ganzen Menschheit – zum Vater.**

Und ich werde es euch nun lehren, meine Kinder.

17

Ich habe euch, Kinder, gesagt, dass eure Selbstliebe sich mir als letzte unterwirft. Die Ursache besteht noch immer im Mangel des Vertrauens an mich und dem Unglauben daran, dass ich für euch Sorge und dass mir jeder eurer Gedanken, jede Furcht, jedes böse Abenteuer bekannt ist und dass ich selbst allem Übelstand abhelfen werde.

Noch immer habt ihr kein Vertrauen zu mir und ihr verlasst euch auf euch selbst. Je mehrere Begierden über euch herrschen, desto mehr von Mühe und Interessen widmet ihr den Sorgen um eure Güter. Wenn es nur wenigsten ein wahres Gut wäre! Leider, es ist ganz im Gegensatz. Die Zeit, die der Befriedigung eigener Gelüste, Begierde und Vergnügen gewidmet wurde, ist euren Nächsten weggenommen. Auch für mich habt ihr keine Zeit. Ihr meint, dass ihr niemandem einen Schaden zufügt, wenn ihr um euch selbst und um eure eigenen Bedürfnisse sorgt; aber eure Bedürfnisse werden immer wachsen, weil der Vater der Lüge daran interessiert ist, dass sie für euch alles bedecken, was für euch kein Nutzen hat, nicht angenehm ist oder was euch in eigenen Augen nicht schmückt, damit ihr niemals für anderen Dienst als Bedienung für euch selbst Zeit habt.

Das sage ich, mein Kind. Trotz deiner Armseligkeit werde ich dich nicht verlassen, im Gegenteil – ich werde dir eine stärkere Hilfe geben, weil ich dich retten will und nicht vernichten. Ich bin doch dein Vater und mir liegt es an dir. Du denkst, dass du dich nicht änderst und siehst nicht, dass du langsam wächst.

Ich schaue euch anders an, als ihr euch selbst und eure Brüder ansieht. Ihr meint, dass immer größere Vollkommenheit Beweis für euer Reifwerden ist und ihr werdet bestürzt, dass ihr diese Vollkommenheit in euch nicht erblickt. Aber ich sage dir, dass du für meine Bemühungen verloren wärest, wenn du dich als unbefleckt in meinem Dienste erklärst. Es gibt nämlich keine Unbeflecktheit unter euch – meinen Dienern – und diese, die mir am meisten nahe stehen, verstehen am besten ihre Nichtigkeit, Nutzlosigkeit und Schwäche. Sie

wissen auch, dass was auch immer durch sie geschieht, tue ich und nur ich, weil ich barmherzig bezüglich ihrer Not bin.

Doch deshalb tue ich es, weil sie auf mich rechnen und von mir alles erhoffen, nachdem sie ihre Ungewandtheit und Schlechtigkeit gekannt haben.

Mk 11, 24

Also zur effektiven Zusammenarbeit mit mir sind diese reif, die eigene Möglichkeiten verlassen haben, weil sie verstanden haben, dass sie kleinen Wert haben und meine Liebe erfassten, sie haben ihr Vertrauen gegeben und verlassen sich ständig in allem auf mich.

Joh 14, 14

Wahrlich, sogar wenn ich sie nicht liebte, gab ich ihnen wegen ihres Vertrauens meine Hilfe.

18

Aber ich liebe euch unendlich und jeder von euch überlebter Tag ist meiner Gnade voll, nur ihr nehmt sie nicht an und wollt meine Hilfe nicht. Vor meiner Beratung lauft ihr weg, stopft eure Ohren zu und wendet euch ab, um mich nicht zu sehen. Ihr tut es so deshalb, um mit ruhigem Gewissen eigene Pläne durchzuführen, um nicht zu wissen, nicht zu verstehen, also um nichts davon anzunehmen, was ich euch anzubieten habe. Das würde eurer Meinung nach eure eigenen Begierden gefährden, weil eure Begierden sich auf Erfüllung eurer Gelüste und Neigungen und auf Sicherung des für euch größten Gewinnes oder Vergnügens konzentrieren.

Euren Fehlern nach kann es Bequemlichkeit, Prestige, Reichtum, angenehme Gesellschaft sein, euer immer reicher geschmücktes Haus oder ihr selbst so zierlich, dass die Augen aller euch folgen und euren Geschmack verkündigen.

Gebt euch nicht den Täuschungen hin. Hier geht es um euch selbst, um euch, die mir euer Leben gegeben habt und mich als Herr eures Lebens erklärt habt. Ihr bildet euch ein, dass ich euch von den „Zöllnern“ und „Heiden“ spreche, aber ihr seid meine Diener. . .

Niemals hatte der Feind bereitwilligere und fleißigere und mehr auf meine Wahrheit geschlossene Diener als meine

Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer gehabt.

Diese, die dem Tempel am nächsten lebten und mir – nach eigener Meinung treu waren, ließen sich zum Verbrechen hin, um mein Licht und meine Wahrheit zu löschen.

Eure Selbstliebe ist die Ursache, die euch blind auf meine Wahrheit macht und euch mit Dummheit des Stolzes und mit eurer großen Meinung über euch selbst anzieht.

Wenn ihr euch selbst dem Dienste für euren Gott weihet und zugleich eure Selbstliebe nicht überwindet, dann wächst sie und wenn sie nicht früh genug besiegt wird, dann umschlingt sie euch ganz und zwingt.

Es wäre ehrlicher zu sagen: „Ich gehe zu eigenen Sachen fort, weil mir diese jetzt wichtiger als Dienst für dich zu sein scheinen“. Und ich würde euch verstehen. Aber ihr seid schon tief ins Leben meiner Kirche eingegangen und ihr habt schon großen Gewinn erreicht. Deshalb wollt ihr das Leben neu mit armen Mitteln nicht anfangen. Ihr wollt alles für euch erobern, aber durch Ausnutzung meines Reichtums. Ihr müsst also Scheine bewahren, erheucheln. Und so wächst in euch Lüge, Heuchelei und Falschheit fressen euch durch. Und ihr werdet wie Gräber von außen geweißt, aber im innen voll von Würmern.

Selbstliebe, Kinder, ist für jene, die mir dienen wollen, ein tödlicher Feind. Sie tötet eure Seelen mit Heuchelei. Am Anfang könnt ihr nicht bemerken, was euch motiviert – Liebe zu mir oder Liebe zu euch selbst. Ihr sucht Motivationen aus. Ihr spinnt Rechtfertigungen und immer entscheidet ihr die Zweifelhafteigkeit zu eurem Nutzen. Euer „ego“ – euer Haus wird von euch mit Reichtum der Talente, mit Barmherzigkeit zur Schau, mit gesellschaftlichen Reizen, billiger Güte und Nachsicht für Elend der anderen schmückt. Ihr seid kameradschaftlich, toleranzvoll, ausgebildet, neuzeitlich, vorurteilslos.

Alles das sind Anlockungsmittel, weil ihr begehrt, dass Leute euch gern haben, loben, einladen, hochschätzen. Ihr habt die Gesellschaft jener gerne, die euch schätzen und ihr zeigt jedem eure Kleinoden – meine Gaben – damit ihr bewundert werden. Weil ihr mir dient, blüht an mir euer Lob auf. Ich werde zum Grund eures Erfolges. Die Welt bewundert eure Eloquenz, eure Intelligenz, eure Wohltätig-

keit und Ergebung, eure wissenschaftlichen Grade und euer Wissen über mich. Meine Gaben erlauben euch in eurer Umgebung zu glänzen. Sie erlauben euch auch große persönliche Gewinne, Karriere, Bequemlichkeit und öffentliche Anerkennung zu gewinnen und ihr nehmt von allen Seiten immer lieber und mehr. Eure gute Meinung über euch selbst wächst und mit ihr wachsen Ansprüche. Es kommt euch immer mehr zu, alles! Weshalb – frage ich euch? Für meine Gaben euch unentgeltlich gegeben? Für meine Liebe und Obhut? Deshalb, dass ich euch mehr als anderen meinen Kindern gegeben habe...? Wie lügenhaft seid ihr, wie unwürdig! **Was bin ich selbst für euch geworden?** das Instrument eures Lobes!

19

Wie viel Lärm macht ihr rund um euch, wie ihr auf euch die Aufmerksamkeit lenkt und überall, wo ihr euch befindet, wollt ihr etwas gelten, euch auszeichnen, erste Plätze nehmen. Das alles tut ihr scheinbar „für mich“, in Wirklichkeit aber zu eigener Befriedigung. Und wie tut euch die Geringschätzung der Umgebung, ihre Gleichgültigkeit, Mangel an Anerkennung weh.

Mt 23, 1-7

Die ganze Zeit lang seid ihr, Kinder, mit Meinungen und Ansichten anderer über euch beschäftigt; für die Augen der Nächsten arbeitet ihr manchmal mit Aufopferung und großer Mühe. Wegen der Selbstliebe seid ihr imstande viel auszuharren und mit Opferung zu arbeiten, **weil die Selbstliebe das Altar eures Lebens ist**. Ihr verehrt euch selbst und wollt andere Leute dazu bewegen. Leider verehrt jeder von den anderen auch sich selbst und keiner ist geneigt eigene Götze wegen fremder zu verlassen.

Lk 16, 14-15

Mt 6, 1, 2, 5

Deshalb dauert zwischen scheinbar meinem Volke Versteigerung um ehrenvolle Stellen, um Märkte und Plätze, wo ihr von weitem zu sehen wart.

Lk 20, 46

Und auf Treppen meiner Kirche höre ich diesen Lärm und fast nicht zu sehen sind jene, die mir wahrhaft dienen. Obwohl sie fähig wären, viel Gutes mit mir zu leisten, überschreien sie doch laute Verkünder eigener Ehre und schieben in die Ecken.

Ps 37(36) 5-8

Und ich rufe euch weiter, meine Kinder, zur Stille, zur Demut und Schweigen. Kämpft nicht mit der selben Waffe, wie die Welt, weil sie sich um eigene Ehre schlägt, aber ihr dient mir.

Jes 30, 15

Ich – Herr der Herrschenden, König der Könige, Vorewiger und Unendlicher – brauche nicht Trommelmusik und Jubelrufe der Volksmengen. Ich brauche euch selbst. Ich hoffe auf eure Liebe und ich warte auf sie.

Mt 11, 29

Wie mich – über alles – lieben können, die mit dieser großen ganzheitlichen Liebe sich selbst lieben?

Lk 16, 13

Keiner von euch kann zwei Herren dienen. . . Deshalb, wenn eure Liebe wahr ist, wird sie immer stärker nach mir anziehen, und ihr werdet über euch selbst immer weniger Sorgen haben.

20

Lasst mich, meine Kinder, gut verstehen.

Pflichten des Standes sind ein natürlicher Platz für euren Dienst. Und sie müssen in eurem Leben eine ihnen gehörige Stelle halten. Man muss sie mit SEINEM ganzen MENSCHENTUM erfüllen und nicht – wie ihr es jetzt tut – kaum mit euren Fähigkeiten, eurer Ausbildung, Fertigkeit oder Kraft dienend. Da, wo ihr jetzt seid, jetzt an diesem Tage, zu dieser Stunde – dient mit eurer GANZEN PERSON; anders – wie wird euer Zeugnis sein? An einer Stelle wird ihr gut sein, an anderer – schlecht. Für eine von euren Brüdern werdet ihr wohlgesinnt, herzlich, dienend sein, für andere aber böse, ungeduldig, missgünstig und ungern? Im gemeinsamen Gebete werdet ihr um Gesundheit und meine Hilfe bitten, aber ihr werdet nicht zu jenen gehen, die eure Hilfe brauchen, obwohl ihr über ihre Bedürfnisse wisst und trotzdem dass ihr selbst ohne Unterbrechung die Hilfe anderer benutzt und solche Hilfe für selbstverständlich hält.

Wie oft lauft ihr von euren Pflichten, Verbindlichkeiten und täglichen Sachen zu dem weg, was für euch angenehm ist. Angenehm nicht für euch selbst, sondern für eure fleischliche Natur, die alle ihre Sinne anspannt, um gierig und unersättlich ihre niedrigen Begehungen zu erfüllen. Immer

habt ihr auch Ausrede, dass andere noch mehr besitzen und dass sie das Leben mehr als ihr genießen.

Wer sind das die anderen? Haben sie auch das Leben mir geschenkt? Wenn sie es nicht getan haben, dann mögen sie leben, wie sie wollen – nach eigenen Plänen. Was habe ich mit ihnen? Sie wollen mich nicht und sie selbst tragen Verantwortung für ihre Lebensweise. Aber wenn Krankheit, Gebrechen, Einsamkeit, Ratlosigkeit und Angst vor dem Tode kommen wird, wie schwer wird es für sie sein, mich zu finden. Es kann sein, dass sie ihr ganzes Leben vergeuden werden. Wenn sie das Gute nicht tun und nicht barmherzig sind, was werden sie mir für das Geschenk der Existenz abgeben, damit sie sich vor mir rechtfertigen...? Aber wenn sie sich auf mich berufen und sagen, dass sie mir dienen – während sie so fleischlich wie die Welt leben – dann lügen sie und betrügen euch, weil ich mich zu den heuchlerischen und verräterischen Dienern nicht bekennen werde. Und in mein Haus werden sie nicht eintreten, also ahmt sie nicht nach und schätzt meine Gerechtigkeit nicht gering.

Mt 7, 21-23

Apg 5, 1-10

Wer mir lügt und verlangt mich zu betrügen, wer euch durch äußeren Schein betrügt, der wird mich treffen, der euer Gewissen kenne und der falsche Diener Gerechtigkeit widerfahren lasse.

21

Erinnert euch also, dass ihr unter meinen Augen lebt und versteckte Begehungen eures Herzens zu mir rufen. Auch freiwillig habt ihr mich erwählt. Wenn ihr die Vorsätze eurer Seele nicht erfüllen könnt, dann ruft zu mir um Hilfe und ich werde schnell kommen.

Ps 50(49), 15

Ps 147(146) 3

Wenn ihr zu der Welt losgehen wollt, sagt mir es aufrichtig. Niemanden ziehe ich mit Kraft an, weil ich von euch nur wahre Liebe verlange, denn Liebe fließt aus dem Herzen und man kann sie nicht kaufen oder mit Kraft erhalten.

Wenn ihr in Wahrheit des Herzens vor mir stehen wird, werde ich euch verstehen und ich werde euch nicht abwerfen, sondern ich werde weiter helfen, damit ihr in der Welt nicht aufgefressen werdet. Und ich werde die euch gegebenen Geschenke nicht wegnehmen. **Habt Mut und steht**

1 Sam 16, 7

in Wahrheit vor mir und auch vor der Welt, die euch beschätzt. Es wird besser für euch sein so zu tun, als zwei Herren zu dienen, weil eure Heuchelei dann zum Anstoß führen wird; und ich werde euch verantwortlich für das falsche Zeugnis und für Anstoß der Leute machen.

Lk 17, 1-2

Wer mich erwählt, muss sich zum Kampf mit der Welt entscheiden. Wer mich als den höchsten Wert schätzt, der soll sich zu mir mit ganzer Kraft seiner Person wenden. Denn es gibt nicht zwei Sonnen – nur eine ist Sonne und sie löscht mit ihrem Licht alle andere Lichte aus. Und kein Licht kann sich mit der Sonne gleichmachen.

Joh 1, 9-12

1 Joh 2, 15-17

Wer sich zur Sonne wendet, der lebt im Licht, wächst und bringt reife Frucht. Wer Dunkelheiten auswählt, der wird bald den Glanz der Sonne nicht aushalten und muss weggehen, um sich im Dunkeln zu verstecken. **Ich bin das Licht der Welt. Wer mich auswählt, der macht seine Auswahl auf Ewigkeit.**

Joh 8, 12

22

Du hast, Tochter geklagt, dass du rund um dich keine Beispiele von Menschen siehst, die wirklich und tief mit mir leben und Zeugnis über die Vereinigung mit mir geben. Es ist schwer sie zu sehen. Das Gold ist schwer, liegt in Tiefen des Meeres, aber auf der Oberfläche kann nur der Schaum existieren und er ist von weitem zu sehen. Besonders dann, wenn das Wasser erregt ist. Jetzt lebt ihr zwischen Orkanen, obwohl ihr nicht völlig darüber bewusst seid, wie verderbend und tollend sie sind. Die ganze Oberfläche des Ozeans eures Lebens ist weiß von Schaume. Deshalb rufe ich euch – steigt in die Tiefe eurer Seele ein. Brüllende, mächtige Wellen toben, donnern und zerschlagen alles, was ihnen im Wege steht und reißen Splitter mit sich. Aber in den Tiefen ist das Wasser still und ruhig. Hier gelangt nicht der Lärm der Winde und man braucht nicht mit ihnen zu kämpfen und auch nicht vor dem Verderben zu fürchten.

Mt 5, 5

Das ist nur ein Gleichnis. Nicht Meeresgrund, sondern die Tiefe eurer Seele ist die Stelle, wo ich gerne wohne und mit euch spreche. Nämlich braucht der Austausch der Gedanken Stille. Zum Gespräch mit dem Freunde ist Stille,

freie Zeit und auch das Verlangen, sich zu begegnen, nötig. Ein wahrer Freund wartet auf die Ankunft dessen, wen sein Herz liebt und nichts reißt ihn davon ab und nichts zerstreut ihn, wenn der Erwartete ankommt.

Wie könnt ihr das Treffen mit mir erhoffen, wenn ihr euch den tollen und sich zerschlagenden Wellen tragen lasst und wenn ihr euch die Mühe vorerst gibt, um euer Boot auf der Oberfläche, eure Ladung und das alles, was ihr zusammen gesammelt habt und worum ihr zittert?

Ich bin kein Teil eurer Güter, ich bin auch kein Gepäck zwischen anderer. **Ich bin das einzige Gut, der einzige Wert, der Sorge würdig ist. Wer mich wählt, der muss wissen, dass er den Schatz der Welt besitzt, dem nichts gleichkommen kann.**

Also wozu sucht er noch immer...?

Weil er nicht sicher ist, ob ich ihm genügen werde. Weiter versteht er nicht, was er besitzt. Er hat sich keine Mühe gegeben, um mich zu erobern, weil ich selbst mich seiner Unkenntnis und seiner Erfahrungslosigkeit gegeben habe. Aus Liebe habe ich so geeilt. Wer von euch könnte mich besitzen, wenn ich auf die Reife des Menschen wartete?

Ich habe euch das Gleichnis von Perle und dem eingegrabenen Schatze gesagt. Jene, die mich nach langem und mühevollen Suchen finden, verblendet vorher oft durch Scheinwerte und betrogen, diese sind jetzt Kenner geworden und erkennen meinen Glanz, wenn ich ihnen mich zu finden erlaube.

Mt 13, 44-46
Ps 51(50) 3-19
Ps 69(68) 6,
14-18, 30-31
Ps 36(35) 6-11

Aber meine ungeduldige Liebe will euch die Mühe des Irrs und das Leid der Täuschung ersparen – deshalb ergebe ich mich euch als tägliches Brot, zu welchem jeder Zugang hat.

Diese meine Gütigkeit und Zugänglichkeit, anstatt euch zur Dankbarkeit zu veranlassen, verursacht in euch die Angewohnheit. Ihr werdet lau und faul. Es ist für euch bequem mich als euch angehöriges Gut zu behandeln. „Etwas“, was man benutzen kann, wenn man nur Lust hat und was man ohne Vorbereitung, im Durchlauf nehmen darf. **Ich spreche über meine Sakramente, über mich selbst in Fülle meiner Majestät, der euch Schulden vergibt und der in euere Herzen im Gewand eines Brotstückchens eintritt.**

Ps 42(41) 2,
3, 12

Wie schätzt ihr mich gering, wie zutraulich seid ihr geworden, dass ihr Gott als medizinischen Eingriff, als flüchtige Begegnung, als schnell angenommene Mahlzeit habt.

Wo ist eure Liebe, Anbetung, euer Verlangen der Begegnung mit mir, um mich anzuhören und meine Ratschläge zu verstehen?

Deshalb rufe ich euch zur Stille, Zum Maßhalten in euren Bedürfnissen, zum Eintreten im Schweigen in die Tiefe eurer Seele, damit unsere Gespräche da in Ruhe, ohne Eile, Spannung und Emotion stattfinden. Auf andere Weise, wie kann ich euch mit Erfolg helfen?

Ps 66(65) 16-20

23

Wer von euch kann, der findet die nur für mich gewidmete Zeit, aber es ist nötig, es wäre nur für euch von Nutzen: eine Stelle, wo ihr vom Lärm und kleinen Sachen der Welt entfernt wäret, die sich über euch auftürmen, und eine Zeit, die euch von Strenge und Eile befreit.

Erinnert euch doch, dass ich immer und überall mit euch leben will und ein solches gemeinsames Leben will ich euch lehren. Also schiebt nicht die Zeit eures Lernens ab und nutzt dazu eure freien Weilen aus. Wenn ihr Umstände zum Bleiben in Stille in eurem Hause habt, dann werden wir und dort begegnen. Wenn ihr lieber zu mir kommen wollt, lade ich euch zu meinem Tabernakel – meinem Heim ein. Meine Natur, die ganze meine Welt kann das Gelände unserer Begegnung werden. Wenn ihr die Begegnung mit mir in der Menge wollen werdet und die Konzentration euch Schwierigkeiten bereiten wird, dann habt ihr meine Schrift. Ich spreche zu euch durch alles, was ihr an eurem Tage begegnet. Wollt nur den Lauf eurer Gedanken anhalten und sie in mir aufstellen.

Jes 41, 10

Ps 34(33) 2

2 Tim 3, 16

Wirke ich nicht in allem? Bin ich nicht in jedem Ereignis anwesend, in jedem von euren Nächsten, in jeder von euren Pflichten.

Aber ihr fragt mich nicht, was ich euch lehre, was ich euch sagen will, was ich euch zeige, vor wem ich warne euch, wozu ich euch anrege?

Ohne Pause dauert meine Lehre. **Unermüdet bin ich**

in meinen erzieherischen Bestrebungen, nur ihr wollt sie nicht bemerken und wenn ihr sie schon beobachtet, dann zieht ihr nicht die richtigen Folgerungen. Ihr sagt nur: „der Herr hat mir es gegeben“, „gesendet“, „gezeigt“.

1 Petr, 3-9

Hebr 12, 11

Aber ihr fragt nicht, weshalb ich es tue, und doch will ich, dass ihr selbst mit mir zusammenarbeiten wollt.

Keinen wähle ich von vielen aus, aber jedem gebe ich Chance und für jeden finde ich Arbeit in meinem Werke. Jedoch nicht viele wollen für mich ohne Entgelt arbeiten. Obwohl sie oft nicht dessen bewusst sind, warum sie mir eine ablehnende Antwort geben – aber ich weiß es. Die Ursache liegt im Mangel der öffentlichen Anerkennung, im Bewusstsein, dass niemand die Anstrengung bewerten, loben, belohnen wird. So gehen von mir jene weg, die dachten, dass sie mich lieben und mir, nicht sich selbst dienen wollen. Wenn ihre Arbeit im Verborgenen, in Vergessenheit, ohne Anerkennung der menschlichen Meinung geschieht, dann schien es ihnen unnötig, mühevoll und ihre Eigenliebe erhielt keine Genugtuung, die immer wachsam die Bewunderung der Welt verschlingt. Gibt es ein anderes Kriterium eurer wahren Liebe zu mir?

Wie kann ich erkennen, dass ihr mich wahrhaftig und aufrichtig liebt und nicht euer Handeln? Eure Bücher, Artikel, Vorlesungen und Predigten sind für die Leute bestimmt und von ihnen erhaltet ihr den Beifall.

Wenn ich mein Werk bereite, dann handle ich in Stille und mit den ärmsten Mitteln. Ich brauche dazu nichts mehr als das, was nötig ist – die Zusammenarbeit des Menschen mit mir. Ich selbst erfülle den Rest. Ich handle aus Liebe zu euch und ich bereite für euch einen Plan der Hilfe. Erforderlich ist für mich euer gleich uneigennütziger Dienst – im gemeinsamen Verständnis seines Nutzens für eure armen Brüder, die immer zu wenig Hilfe von meiner Kirche bekommen. Ich strebe also nach eurem Mitleid, nach eurer Lust, um den Nächsten zu dienen, ihnen die Rettung zu bringen, sie zu unterstützen und zu beraten, weil wenn ihr mich liebt, schlagen eure Herzen in Übereinstimmung mit meinem Herzen und wir wollen dasselbe.

Ps 46(45) 2

Apg 20, 35

Ich wünsche euch an meinem Werke der Besenkung mit dem Guten Anteil zu geben. Da gibt es keinen Platz

für menschlichen Lohn und Lob. Das ist ein Dienst. Aber das ist mein Werk und deshalb wird es wirkliche Hilfe jenen geben, die mich selbst suchen, ihr dagegen helfe mir aus guten Willen und unter Einfluss derselben Motiven.

24

Ich habe euch, Kinder, gesagt, dass ich verlange, dass ihr selbst mit mir an eurer eigenen Entwicklung zusammenarbeiten wollt. Ich spreche nicht über eure Lektüren, weil jeder mehr wissen will und das Objekt seiner Liebe besser kennen.

Ich spreche über meine Lehre, ich zeige euch eure Mängel und Defekte und ihr stimmt zu, dass ich die Wahrheit über euch sage. Und was geschieht weiter? Gar nichts!

Und doch wenn ihr im Leben etwas nachlässig macht, dann verbessert ihr es, wenn ihr etwas verdirbt, bestrebt ihr es zu reparieren. Wenn ihr bei Prüfungen durchfällt, müsst ihr sie noch einmal bestehen.

Aber wie ist es in meiner Schule? **Ihr verbessert euch nicht durch das Anhören meiner Worte, sondern durch ihr Praktizieren.** Ich zeige euch euer unvollkommenes und noch sehr beschmutztes Bild. Aber es ist schon Zeit, dass ihr euch selber wascht. Und wie ihr das Waschen wiederholt, so müsst ihr systematisch zu Taten, Worten und Gedanken zurückkehren, die edel und rein in euren Intentionen sind.

Jak 1, 22-23

Beginnt, Kinder, mit den einfachsten Sachen, die euch am wenigstens kosten. Gebt den Leuten das Lächeln – nicht für etwas, sondern jedem und immer.

Mt 7, 24-27

Die Welt ist so traurig und niedergeschlagen, so trübe, aber für euch – gemeinsam mit mir – ist sie doch eine unaufhörliche Gelegenheit zum Beschenken. Gebt also das Lächeln, einige wohlwollende Worte führen Milde und Ruhe zwischen Chaos und heftige Leidenschaften der Menge ein. Ich werde dagegen hinter euch stehen und unsichtbar helfen. **Wenn jemand zu euch lächelt, unterstützt euch, desto mehr tut es selbst, weil ihr den Geschmack des Verlassens gekostet habt.** Tut es dazu, um es den anderen zu ersparen und nicht – zurückzugeben.

In jedem Akte der Liebe, des Wohlwollens, der Hilfe lebe ich in euch. Befestigt also euer Leben mit mir jeden Tag tiefer und jeden Tag öfter.

Ihr eilt ständig, aber es gibt Weilen, in denen ihr warten müsst: in Geschäften, in Ämtern, in Wartezimmern der Ärzte und Zahnärzte, auf der Durchreise, zur Zeit des Dienstes und auch wenn ihr den Regen oder das Gewitter im Versteck abwartet. Wenn ihr mit euren Nächsten zusammen bleibt, schaut sie nicht wie Klötze oder Steine an, sondern so wie ich sie sehe – mit Mitleid, Sorge, Liebe, mit Interesse an ihrer Eigenartigkeit, mit Freude, wenn sie fröhlich sind und Trost bringend, wenn sie traurig sind oder leiden. Nicht immer könnt ihr helfen, ein Gespräch führen, aber ganz bestimmt könnt ihr eure Brüder mir mit der Bitte abgeben, dass ich selbst um sie Sorge. Wegen eurer Bitte werde ich ihnen helfen, sogar dann, wenn sie nicht bitten.

Lk 11, 9-13

25

Ihr grämt und seid über eure Berufungen beunruhigt. Viele von euch warten immer, suchen, fragen und finden keine eindeutige Antwort. Was bedeutet es? Ich führe nämlich jeden von euch auf besonderem Wege, der für ihn selbst am leichtesten zum Akzeptieren ist. Aber sehr oft ist das ein Weg zur Erwählung. Zwischen vielen Gütern, mit denen ich die Erde erfüllt habe, könnt ihr selbst freiwillig solche auswählen, zu welchen euer Herz neigt. Je weniger es in euch von Begehrlichkeit der Welt und Hochmut gibt, desto früher und schneller wird die Wahl. Aber nicht immer ist sie die letzte, weil eure Horizonte sich gemäß eurer inneren Reife verbreiten – diese darf nicht mit dem Alter identifiziert werden, und dann erblickt ihr hinter den von euch geschätzten Werten weitere, höhere und vollkommeneren Werte. Dann seid ihr bereit das zu verlassen, was für euch teuer war, um noch prächtigeren Schatz zu erobern. Und ihr tut es selbst. Ich enthülle nur vor euren Augen und zeige größeres Wohl, wenn ihr mit Hartnäckigkeit sucht und ihr seid nicht damit zufrieden, was ihr in Besitz genommen habt. **Wie oft ist es gerade ein Mangel an Gut in einem Gebiet des menschlichen Lebens – ein Mangel, der durch seine**

Mt 13, 44-46

Leere ruft, um mit dem Gut erfüllt zu werden.

Ich rufe euch doch zur Rettung der Welt zusammen mit mir. Aber ich handle dadurch, dass ich euch liebe, heile und von euren Elenden befreie. Deshalb zeige ich meinen Freunden die Wunden und Geschwülste der Welt, die Heilung, Rettung und Erbarmen brauchen.

Also das größte Gut, dass der Arbeit eures ganzen Lebens würdig ist, kann darin bestehen, dass ihr mit mir in die Finsternisse der Sünde, des menschlichen Elendes, des Hungers des Leibes und des Hungers der Seele hinunterkommen. **Mein Herz eilt zu denen, denen es am schlimmsten ergeht, aber die Hände, die mein Gut tragen – das sind eure Hände.** Kaum sehe ich sie. Viele Hände strecken sich aus, aber das, was ich ihnen gebe, wenden sie zum eigenen Nutzen, zu eigenem Lob. So wenig uneigennützig Liebe gibt es in euch!

Kindliche, einfache, reine und aufrichtige Seelen hören meinen Ruf früh, wenn in ihnen das Feuer der Eigenliebe nicht brennt und wenn sie eigene Person nicht so hoch schätzen, dass sie nur für sich selbst alle Reichtümer der Welt begehren. Deshalb ergeben sich mir jene am meisten, die im Herzen arm und still sind.

Aber auch diese, in dem Maße, wie sie die Ehren und Bequemlichkeiten erreichen, verändern oft ihre Herzen, weil sie den täuschenden Glanz der Welt erkennen, den sie vorher nicht gekannt haben und es ist ihnen peinlich jene Illusionen zu verlieren, die von ihnen als wahre Werte angenommen wurden. So verraten sie mich also, während sie in die Welt weggehen.

Auf jedem Wege wachsen giftige Blumen und aus jedem Wege können andere Blumen euch von mir ausreißen, mit Gewalt oder langsam, wenn sie das Gift der Welt heimlich einsickern. Deshalb ist es für viele von euch besser, dass ihr vorerst die Mirage der Welt erkennt, damit ihr nachher desto stärker meine Wirklichkeit ergreift.

Lest die Lebensgeschichten meiner Heiligen – jener Heiligen, die bis zum Ende des Lebens bei mir aushielten. Seid ihr nicht wegen Mannigfaltigkeit meiner Rufen und Methoden erstaunt? Erwägt euch, dass sie nicht von Anfang an das Ganze meiner Absichten ihnen gegenüber sahen; es war so nicht deshalb, dass ich meine Absichten ihnen nicht zei-

gen wollte. Der Grund liegt darin, dass ich auf eurer Treue und Ausdauer baue. Je mehr diese von euch trotz der Hindernisse, Widersprüche, Unruhen und scheinbaren Mangel meiner Antwort bezeugten, desto mehr kann ich mich auf euch in der Zukunft verlassen. Von euch selbst also hängt der Umfang eurer Arbeit auf meinem Felde ab. Aber eure Zusammenarbeit mit mir in der Welt ist von eurer uneigennützigsten Liebe zu euren Nächsten abhängig, von eurem Wunsche sie zu beschenken, von der Teilnahme an ihrem Elend, vom Helfen, Belehren (immer durch eigenes Beispiel) und von eurem Streben um Erleichterung ihnen zu bringen, insofern es für euch möglich ist.

Versteht mich gut, Kinder. Ihr selbst seid wichtig für mich. Jeden von euch will ich in mein Haus einführen. Uneigennützigste Liebe der Nächsten und Arbeit für andere Menschen – wenn sie wirklich voll ist und nur sie zum Ziel hat – vereinigt euch in die stärkste Gemeinschaft mit mir; dann baue ich mein Werk auf eurer Opferwilligkeit und Selbstvergessenheit. Wenn aber euer Handeln in der Welt eine egoistische Motivation hat oder euch in Gefahr bringt, dass ihr anstatt zu dienen, auf meinem Werke ein Denkmal eurer Hochmut bauen werdet, dann werde ich euch solchen Weg schwer machen. Nicht Gutes wird dann entstehen außer eurer toten Statue auf dem Marktplatz der Welt, wenn ihr mit Hartnäckigkeit nach Erreichung der Anerkennung, Popularität, Erhöhung und Macht streben werdet, trotzdem, dass ich dazu keine Anregung gebe.

Joh 15, 1-2

Die größten Werke vertraue ich denen, die am meisten anspruchsvoll, still und durch Widrigkeiten ausprobiert sind. Und ich führe sie durch den Kreuzweg, damit auf diesem Wege alle ihren Vorstellungen und Vorsehungen von ihnen abfallen und nur das bleibe, was mein ist, was rein in Intentionen und opfervoll im Handeln ist. Andernfalls würdet ihr von eurer Aktivität vernichtet werden. Aber ich Sorge um euer wahres Gut, um eure Zukunft.

Deshalb verlangt, Kinder, keine großen Werke, macht euch keine Vorstellungen über euch selbst, dass ihr viel und geräuschvoll in meinem Dienste vollendet. Weil nicht dieses will ich. Strebt mit mir in engster Freundschaft jeden Tag zu leben – da wo ihr jetzt seid – mit Bemühung, um für andere Leute mein Bildnis zu sein. Wie ich euch gedient habe:

Joh 15, 15

Mt 20, 27-28

Lk 11, 35-36

immer, gerne, ohne Bezahlung und Lohn, ohne Sorge um meine Bequemlichkeit, Erfolg, Anerkennung – nur deshalb, dass ihr mich gebraucht habt – so dient ihr auch; Tag für Tag bemüht euch von euch selbst mehr, besser zu geben, dienend mit Hilfe und Rat, mit Geduld die Klagen anhörend, tröstend, Fürbitte einlegend, gemäß meinen in euch eingelegten Charismen. Und ich werde auch nicht vergessen, weil ihr immer unter meinem Blick bleibt.

26

– Ich weiß, Vater, dass es am weisesten ist, in dir Stütze zu suchen und sich auf dich zu verlassen, aber dazu ist das Verständnis eigener Defekte, eigener Unfähigkeit und Sündigkeit nötig, aber all diesen widersetzt sich unsere Eigenliebe. Wir sind überzeugt, dass wir immer einige gute Qualitäten haben, dass in uns etwas wertvolles ist. Nicht wahr?

Jawohl, mein Kind, deshalb arbeite ich mit euch zusammen, um den Prozess der Einsichtnahme zu beschleunigen – wenn ihr es wahrhaftig erwünscht... die Irrenden führe ich auf diesem Wege dazu, dass sie mich in meiner Liebe zu ihnen erkennen. Durch Niederlagen und Enttäuschungen im Leben, durch Erfolglosigkeit auf jedem Felde, durch negative menschliche Reaktionen, durch Ablehnung oder sogar Verurteilung oder Verfolgung seitens der Umgebung. Ich enthülle ihnen ihre Fehler und lasse zu, dass ihre Selbstliebe empfindlich leidet. Ich tue es so nicht, um meine Kinder zu quälen, sondern um sie aus Illusionen und Mythen über sich selbst zu heilen. Ich will, dass sie sehen, wer sie wesentlich sind: Schwächlichkeit, Unbeständigkeit, Veränderlichkeit in guten Wünschen und Taten, Verräterei, Falschheit, Nichtigkeit, Hochmütigkeit wegen den von mir erhaltenen Gaben, Habsucht und Selbstliebe. Zur selben Zeit spare ich ihnen nicht die Beweise meiner Liebe und Sorge, weil ich mich selbst in meiner unbegrenzten Barmherzigkeit für sündige und abscheuliche Menschen offenbare. Das alles tue ich zu diesem Zwecke, damit der Mensch sich von sich selbst abwendet und sich auf mich stützen will und ich beginne sein Haus auf dem Fels zu bauen.

Dtn 32, 4

Mt 7, 24

Euer Leben ist eine Zeit der Wählungen, aber wenn ihr schon die letzte Wahl dadurch getroffen habt, dass ihr mit mir unendliches und unbegrenztes Glück gewählt habt, dann bleibt eurer Wahl treu. Aber das ist nicht leicht, weil Beständigkeit, Treue und Uneigennützigkeit der Natur des Kindes fremd sind – es muss lange und mit Geduld lernen, um diese Tugenden zu erreichen. Wie kann das Kind es ohne stetige Prüfung erlernen, ob schon wirklich diese Tugenden, die so nötig in meinem Dienste sind, erworben worden sind? Deshalb gebe ich euch geeignete Bedingungen und Tag für Tag könnt ihr selbst euch die Antwort geben, ob wir wirklich treu, uneigennützig in unseren Motivationen sind, ob wir stetig bei Jesus bleiben. . . ?

Ich weiß, Kinder, das eure Antwort euch mit Traurigkeit erfüllen wird, aber langsam, immer öfter werden mir eure kleine, tägliche Wahlen sagen, dass ihr wollt, strebt und Anstrengung macht, und dann werde ich euren Bemühungen gemäß euch größere Hilfe geben. Denkt also daran, dass ich in eurer Täglichkeit Schätze versteckt habe, deren Ausnutzung von euch abhängt. Für mich ist jeder eurer Akt der Nächstenliebe so wichtig, wie eure jeweilige Wendung an mich.

Für jene, die mich gar nicht kennen, ist die Nächstenliebe der einzige Weg, der in mein Herz führt. Ihr habt das Leben mit mir erwählt – eure Taten der Nächstenliebe bringen eure Liebe zu mir zum Ausdruck.

Mt 25, 31-46

Ich habe euch schon gesagt: mir fehlt nichts und ihr könnt mir nichts geben, was ich nicht hätte, außer euch selbst; aber wenn ihr mich wahrhaftig liebt – wahre Liebe hat in mir eine Quelle und ist uns gemeinsam –, dann wird eure Liebe die ganze Welt umarmen, alles, was Hilfe oder Rettung braucht.

In euren Gewissen gibt es eine starke Unterscheidung zwischen Gut und Böse, Richtigkeit und Unrichtigkeit, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Es ist wahr, dass euer Gewissen Objekt der Manipulationen werden kann oder es kann durch Erziehung falsche moralische Normen erhalten – aber ich werde euch nach eurem Gewissen beurteilen; dennoch wer mich erwählt, der weiß, dass er Liebe erwählt hat

und wird in ihrem Glanz sein Leben bauen.

Wenn ihr euer Leben nach der Liebe orientieren werdet, werdet ihr in meinem Stromlauf leben, es droht euch nicht das Umherirren, so wie auch nicht dem Matrose, der als Führer den Polarstern erwählt, weil er mit ihr sicher ist. Desto mehr seid ihr sicher, dass ihr meinen Willen erfüllt und dass ich selbst liebe und in euch lebe, wenn ihr mit uneigennütziger, Mitleid habender und bramherziger Liebe liebt.

Joh 15, 9-11

Niemals werdet ihr mich näher, voller und eifriger als durch Gemeinschaft der Liebe kennen lernen, weil ihr dann ganz in meiner Göttlichen Natur versunken seid.

– Nicht jener ist mein Geliebter, der: „Herr, Herr“ ruft, sondern jener und nur jener, der meinen Willen erfüllt. Nach der Liebe wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid.

Mt 7, 21

Geht also, meine Kinder zu der Welt, die hungrig und durstig meiner Liebe ist. Ich gebe euch diese Liebe, damit eure Hände voll des Guten sind. Wollt es verteilen und ich werde immer mit euch sein.

Teil V

1

Je weniger der Mensch dessen besitzt, was „sein“ ist, desto mehr kann er auf meine Hilfe rechnen.

Ich will, dass ihr immer daran denkt!

Wer von mir große Fähigkeiten, Gedächtnis, Verstand, starken Willen, Entschlossenheit, Gewandtheit, um zum Ziel führende Mittel zu erfinden, persönlichen Anmut, Gabe der Beredsamkeit und der Überzeugung erhalten hat, bedient sich auf dem Wege zu mir „eigener“ Fähigkeiten, und ich bin – sehr oft – ihm nicht nötig. Es fällt ihm schwer, sich auf mich zu verlassen, mir zu vertrauen, an mich in allen Widerwärtigkeiten zu appellieren. Er ist schon gewöhnt, sie selbst zu überwinden.

Jene aber, denen ich wenig gegeben habe, brauchen mich desto mehr, je schwierigere Bedingungen sie haben; ich aber wünsche nur euch zu helfen. Wie kann ich in eures Leben ohne Einladung eintreten? Immer warte ich einsam, eurer Nähe durstig, ob mich jemand ruft. Meine Freude ist auf den Ruf zu eilen, eure Lasten zu heben, euch mit meiner Kraft zu stärken. Dann weiß ich, dass ich euch nötig bin.

Keiner hofft so auf mich, wie jene, die immer stolpern und aus ihrer Schwachheit fallen. Sie haben das Elend eigener Möglichkeiten gekannt und wenn einer von ihnen mir wahrhaftig glaubt, ruft mich schnell mit Hoffnung. Ich laufe dann wie Mutter auf den Schrei ihres Kindes. Ich stehe bei ihm und verteidige ihn. Ich sage euch, wenn auch der Fürst dieser Welt alle seine Kräfte gegen ihn wenden würde – wird er gar nichts erreichen. Die Macht des Höchsten ist die Kraft und Verteidigung der Schwachen und meine

Joh 10, 15

Barmherzigkeit wächst ihren Nöten gemäß, weil Gott seinen Wind an die Wolle des Lämmchen anpasst.

Ich bin der gute Hirt und jeder von euch ist für mich wichtig. **Keiner von schwachen, kranken am Geiste und sündigen darf sich vor mir fürchten.** Jeden von euch werde ich finden und auf eigenen Schultern tragen, bis er die Gesundheit nicht zurückgewinnen wird.

Bloß ruft mich! Ruft laut, zudringlich und hört nicht auf, bis ich komme. Ihr habt Recht mich zu rufen und desto lauter schreien, je mehr krank ihr seid.

Mt 8, 5-13

Und für jene, die nicht rufen können oder keine Kraft haben, ruft wie für euch selbst, weil die Gesunden der Pflege der Kranken schuldig sind. Wenn sie selbst nicht heilen können, dann sollen sie den Arzt rufen.

Ich bin euer Arzt, Gesundmachender, Erlöser!

2

Ich bin gekommen nicht, um euch zu richten, sondern um euch durch mein Opfer zu erlösen. Erwägt, Kinder, die Unendlichkeit meiner Liebe zu euch und hört auf, euch vor eurem Elend zu fürchten. Ich bin doch deshalb in die Welt gekommen, weil eure Schwäche so groß ist, dass ihr allein mit euren eigenen Kräften in dem Kampfe mit dem Bösen nicht gewinnen könnt. Euer Feind ist so mächtig, dass er jetzt zur Vernichtung des ganzen menschlichen Geschlechtes strebt. Und er kann es durchführen, weil ihr in Verblendung des Stolzes ihm mit eurer Wissenschaft gegen eigene Brüder dient. Ihr seid durch Zank geteilt, voll des Stolzes und Hasses und ihr strebt, wie ihr meint, zur vollen Macht über die Welt, aber – in Wirklichkeit – ihr bereitet Grab für die ganze Menschheit der Erde vor.

Deshalb tritt ich auch hervor, um euch zu verteidigen und ich habe kein Acht auf eure Sünde, Niederträchtigkeit und Dummheit. Denn ich bin kein Gott der Strafe und Zornes, sondern Gott der Barmherzigkeit und Vergebens, der immer bereit ist, euch zu helfen, desto mehr, je mehr ihr Rettung braucht. Von euch selbst hängt es ab, ob ihr gerettet werden wollt. Ich kann alles vollenden, was euch nötig ist, wenn ihr meine Hilfe begehren werdet, wenn eure Teil-

Ps 103(102), 8

Jes 30, 19

nahme und Sorge um die Schwachen, wehrlosen und noch nicht geborenen sich in der Tat äußern wird.

Wie anders könnt ihr euren guten Willen mir beweisen? Rufend? Ja, im Namen jener, die nichts tun können, weil sie schwach, krank an Leib und an Seele, wehrlos in ihrer Kindheit, Alter oder Abhängigkeit sind. Ja, in ihrem Namen ruft mich Tag und Nacht – nicht aufhörend. Aber von der Erwachsenen und Gesunden wünsche ich eine andere Mitarbeit. Von eurer Teilnahme in meiner Wirkung hängt die Rettung der Welt ab.

Ich rufe euch, damit ihr das Gute tut.

3

Zur Mitarbeit mit mir, eurem Vater, rufe ich alle Leute der Erde, die ihre Verantwortung verstehen, ich werde euch lehren, wie ihr arbeiten sollt, weil unsere Mitarbeit nicht von eurer Vollkommenheit abhängt, sondern von eurem

Wunsch mit dem Guten zu beschenken, von der Hilfe und Rettung für eure Nächsten. Ohne Bezug auf eure Sünde, Entfernung von mir, auf ihre vergangene Schuld, Verbrechen und durch euch irgendwann zugefügtes Übel, ohne Bezug auf euren vorherigen Egoismus und Gleichgültigkeit, **jetzt könnt ihr meine Brüder, Jünger, Freunde werden, wenn ihr bei mir stehen werdet, um die Welt zu retten.**

4

Ich habe daran gedacht, wer von uns reifer Mensch zur Mitarbeit mit Gott ist? Der Herr begann zu diktieren mit einer Antwort auf meinen Zweifel.

– Reif ist der, wer seine Stelle in der Welt als Dienst sieht und will alle seine Möglichkeiten und Kenntnisse zur Vermehrung der Summe des Guten auf Erden ausnutzen. Jener ist reif, der fähig ist durch sich selbst und nicht ausschliesslich sich selbst zu dienen, sondern der Gesellschaft oder einem seinem Teile, mit Bezug auf das Ziel, um zu geben, sich mitzuteilen, beschenken, verbessern, glücklich zu

machen, zu lehren, helfen, retten und heilen; denn **unwichtig ist das, was der Mensch tut, sondern wichtig ist das, was er zum Gemeinwohl tut und wie er es tut.** Ich erwarte von euch nicht Worte, sondern Diensthaltung. Es gibt so viele Formen des Dienstes, wie viele ihr seid, weil jeder von euch von mir mit Gaben beschenkt wurde und es existiert kein Mensch, der zu arm wäre, sich anderen mitzuteilen. Wenn er auch nur ein Lächeln in seiner Verfügung hätte, kann er seinen Nächsten Lächeln, Milde, Frieden opfern oder ihnen diese Gaben absagen.

Nämlich ist für mich und für euch nur das wesentlich: wollt ihr andere mit Gaben beschenken? Und wie ihr es tut? Tut ihr es reichlich, aus ganzem Herzen, uneigennützig, immer und für jeden, mit dem ich euch im Laufe des Tages in Kontakt bringe, oder knapp, ungern, von Zeit zur Zeit, mit Überlegenheit, aus „Gnade“ und nur jenen, die ihr gern habt, die euch Wiedervergeltung erweisen werden oder für euch nützlich sind oder großes Ansehen haben?

Oder vielleicht zur Schau?

Ich bin zu jedem von euch gekommen und niemals habe ich mich von jemandem durch Absage des für ihn nötigen Gutes abgewendet.

Wer als mein Freund in seinem Dienste die Unterstützung meiner Macht, meines Armes, meiner Ratgebung und meiner Liebe benutzen will, wird mich nachahmen, weil der Jünger nicht über den Meister ist; und ihr könnt die Welt nur mit jenem retten, der die Welt erlöst und geheilt hat.

Wer sich selbst für eure Heilung geopfert hat und mit seinem Blute für eure Erlösung bezahlt hat, der ist eure Rettung, weil nur der gute Hirt sein Leben für seine Schafe gibt und an seiner Opferung können die Schafe jenen erkennen, der sie über eigenes Leben geliebt hat. Und wem könnt ihr Vertrauen, wenn nicht der Liebe...?

5

Kommt zu mir alle, die belastet seid, die Liebe braucht. Ich erwarte euch ungeduldig. Ich bin Unendlichkeit der Liebe und Liebe will mit ihr selbst sättigen und glücklich machen.

Die Liebe fragt nicht nach eurem Wert, Würde, Rech-

Mt 10, 24

Joh 10, 11

1 Joh 4, 9-10

ten...

Der Liebe genügt es, dass ihr hungrig seid.

Die Liebe umarmt jeden, der sie begehrt und sie teilt nicht, sie wählt nicht aus, sie wirft nicht ab, daran könnt ihr sie erkennen.

Die Liebe fragt nicht nach Lohn, weil ihr gar nichts fehlt.

Aber die Liebe leidet wegen des Schmerzes und Hungers des Menschen und tritt immer in den Weg fragend: „Brauchst du mich, Sohn? Erlaube mir deine Wunden zu heilen, nimm mein Brot, gestatte, dass ich dich glücklich mache“...

Weil Gott schenkende Liebe ist, die sich dem Menschen ergibt. Und das Recht des Menschen, um Hilfe zu bekommen, besteht darin, dass er hungrig, unglücklich, leidend, irrend ist und dass er das Glück nicht finden kann...

Wie das Recht des Kindes im Weinen, im Schrei des Hungers, der Angst oder des Schmerzens besteht, so das Recht des Gotteskindes – jeder Mensch ist Gotteskind – besteht in dem Mangel, weil der Mangel ruft und die Fülle der Liebe sich über ihn mit Hilfe beugt.

Der Gott ist euer Vater und Mutter. Er ist auch unendliche Freiheit. Deshalb fragt er die Freiheit des Menschen:

Willst du mich...?

6

Über alle Formen, mit denen Gott von dem Menschen bekennt wird, ist die unermessliche, unendliche, unveränderliche, treue und sichere Liebe Gottes zum Menschen, zu jedem Menschen in großer menschlichen Familie.

Ich bin euer Vater. Der Vater erwägt nicht die Schulden der Kinder. Vor allen sieht er ihre Bedürfnisse.

Der größte Bedarf des Menschen ist Hunger, um geliebt zu werden. Ich habe euch zur Fülle des Glücks geschaffen, aber keiner von euch wird je selbst Fülle werden. Ihr strebt nach Fülle, ihr sucht Vollendung, ihr begehrt Gegenseitigkeit in Liebe. Und sie ist so schwer für euch zu finden.

Aber ich verberge mich nicht vor euch. Ich umgebe mich nicht mit Geheimnis. Ich wünsche gefunden zu werden. Ich

habe euch mich in meinem Sohne offenbart, ich bin für euch Heiland, Lehrer und Bruder geworden. Er hat mich zur sichtbaren Erscheinung in meiner Liebe, in meiner Barmherzigkeit zum Ausdruck gebracht., in dem, dass ihr gemäß meiner unendlichen Natur und nicht gemäß eurer Schwäche, Not und Unwürdigkeit geliebt werdet

Jawohl, gerade wegen Bedürfnisse eurer befleckten und blinden Natur, ist mein Sohn für euch Bruder in Ewigkeit geworden.

Ich habe meine Liebe sichtbar über die Welt aufgehängt. Wie die Sonne mit Licht und Wärme beschenkt, so auch meine Liebe. Alle will sie sättigen, sie unterstützt jedes Leben und neigt sich zu jedem, der sie verlangt.

7

Aus Liebe habe ich die menschliche Familie zum Existieren gerufen. Mit Liebe habe ich euch umgeben. Meine Liebe unterstützt euer Existieren.

Am Anfang war meine uneigennützig, schenkende, mitfühlende und euch verzeihende Liebe – wegen der Schwäche und Not eurer Natur. Ich gebe meine Liebe in seiner unendlichen Fülle dir, Mensch, damit du lebst. Dein Leben habe ich zur Ewigkeit des Glücks in meinem Hause bestimmt. Ich habe dir die Freiheit der Erwählung des Glücks oder Unglücks in Ewigkeit gegeben und du kannst selbst in so unendlichem Maßstab entscheiden.

Habe ich dir wenig gegeben? Und du, was tust du mit meinen Geschenken. . . ?

Doch siehst du, dass die Fundamente der Welt nun wackeln und das Leben euch aller bedroht ist. . .

Kehre zu meiner Liebe um, du sündiger und schwacher Mensch, weil nur die Liebe dich beschützen kann. Und ich will, dass du lebst.

Ich spreche zu dir, der mich mit Hass verfolgst, du verdirbst meine Werke, verfolgst meine Kinder, quälst mit Hunger oder Krieg jene, die ich liebe.

Ich spreche zu dir, der mich verspottest, wirfst mich ab und verleumdest mich vor den anderen.

Dtn 30, 15-20

*Ez 18, 23,
31-32*

Ich spreche zu dir, der mir lügst, weil du nicht mir, sondern dem Feinde des menschlichen Geschlechtes dienst.

Ich spreche zu dir, der dir selber dienst, predigend mich zum eigenen Nutzen. Kommt zurück, böse Diener, kehrt von euren Götzen, vom Tisch, vom Bett, von euren Schatzkammern und Sockeln um, auf welche ihr aufgeklattert habt, damit Leute euch von allen Seiten sehen können.

Jeder von euch ist für mich wichtig. Mit Sorge schaue ich auf euer Schicksal, wenn ihr zu mir nicht zurückkehrt. Wie kann ich euch helfen, wie kann ich euch retten, wenn ihr es nicht wollt?

Du armer, einsamer, verlorener Mensch! Denkst du, dass ich weniger dich liebe, weil du mich nicht kennst, nicht rufst oder wirfst ab?

Doch gab ich dir das Existieren aus Liebe, habe ich dich beschenkt, helfe dir und schütze. Für mich will ich nichts von dir haben, ich bin für dich unentbehrlich, damit du in Fülle dich selbst sein wirst, glücklich sein wirst und dein Glück teilen wirst.

Der verlorene Sohn hat seinen Teil des Vermögens vom Vater erhalten, obwohl er ihm nicht dienen wollte und ging von ihm los. Doch kehrte der Sohn zurück, weil die Welt ihn enttäuscht hat, und vom Vater erwartete er Gerechtigkeit. Nur auf sie rechnete er und erhielt Liebe, die mit Geduld auf ihn wartete.

Lk 15, 11-32

Den Arbeitern von letzter Stunde zahle ich volles Maß, weil ich ihre Freude begehre und das ist mein Ziel, dass sie der Unendlichkeit meines Glücks nicht beraubt werden, sondern in ihr leben.

Mt 20, 1-16

Denkst du, armer Mensch, dass du niemals mir begegnet bist?

In Schönheit, in Logik und Weisheit meiner Gesetze zeige ich mich dir.

Auf der schönen Erde, die ich dir gegeben habe, damit du dort dein menschliches Königreich bauen, mit ihm wachsen und zurückkehren kannst.

Im Reichtum und Verschiedenheit meiner Geschöpfe siehst du meine Großherzigkeit, meine Freigebigkeit und Uneigennützlichkei. So wie ich in all dem, womit ich dich beschenkt habe.

In menschlichen Werken, in menschlicher Güte und Lie-

be begenest du nicht der Ähnlichkeit meiner Kinder zu mir?

In menschlicher Freiheit bin ich nicht sichtbar als Vater freier Wesen?

In deinem Gewissen begegnest du meinem Stempel.

Und deine Suche nach dem Ziel und Sinn des Lebens? Der Wunsch, um nötig, nützlich zu sein und vor allem – geliebt zu sein? Über wen spricht dir das alles, wenn nicht über mich, der dich liebt und deshalb lebst du.

Mein geliebter Sohn, wenn du weit von mir lebst, bin ich dir mehr nötig, als meinen anderen Kindern, die immer bei mir sind.

Jetzt will ich dir klar machen, wie leicht ist es die Freundschaft mit mir zu schließen.

8

Ich selbst gehe den todmüden und hungrigen Menschen entgegen. Mit mir nehme ich nötige Arzneimittel, Wasser und angemessene Nahrung mit, weil ich eure Schwäche, Kraftlosigkeit und Erschöpfung verstehe.

Deshalb will ich gar nichts von euch, im Gegensatz – ich bringe euch meine Gaben. Aber ihr befürchtet Vorwürfe, Anforderungen, Tadel oder Strafe. . .

Kinder zur Begegnung mit euch eilt Liebe, um euch um zu armen und ans Herz zu drücken.

Die Liebe freut sich mit euch und teilt sich mit eigenem Glück. Und sie begehrt nichts anders als nur das, dass ihr glücklich seid.

Meine Kinder, die seit ihrer Kindheit in meiner Kirche erzogen wurden, kennen ihre Sitten und nehmen jene Praktiken und Hilfe an, die ich ihnen gebe. Aber ihr, die aus verschiedenen Wegen der Welt ankommen, seid in kirchlichen Sachen unkundig und ihr seid deshalb befangen. Auch viele Formen der Andächte, der Gebeten und der religiösen Sitten können euch nicht passen und sogar lächerlich erscheinen, weil ihr die geistigen Wahrheiten nicht kennt und versteht, die dadurch – den menschlichen Möglichkeiten gemäß – ausgedrückt werden.

Also haltet nicht an dem auf, was menschliches ist. Kommt direkt zu mir, zu Jesus Christus – zur Liebe. Ihr

wisst doch, dass ich mein Leben für jeden von euch bis zu Ende der Welt geopfert habe? Ihr wisst also, dass ich euch mit der Liebe aus ganzem meinem selbst bis zum grausamen Tod in Einsamkeit, in Spott und in Schändung geliebt habe.

Das ist der Beweis meiner Liebe zu euch – mein Kreuz!

Sterbend auf dem Kreuze habe ich gelitten, um euch, jeden von euch durch alle Generationen, zu befreien und im voraus für seine Schulden zu bezahlen. Dies konnte nur das ewig dauernde Opfer, Gottesopfer vollenden, der zu diesem Zwecke die menschliche Natur angenommen hat.

Joh 3, 16-17

Wie könnte das Motiv solches Opfers sein, wenn es nicht die Liebe ist?

Vertraut also den Tatsachen. Und Kreuztod Jesu ist Tatsache.

Tatsache ist auch seine Auferstehung. Seit diesem Tage bin ich, Jesus, euer Erlöser mit euch bis zum Ende der Welt.

Mt 28, 20

Ich bin das Licht der Welt. Ich bin der Weg und das Tor des Himmels, einzige und unveränderliche Wahrheit, die von dem himmlischen Vater euch gegeben wurde, damit ihr zu eurem wirklichen Vaterland zurückkehren könnt – zu dem von ihm für euch geöffneten Hause.

Apg 4, 12

Ich will, Mensch, dass du weißt, dass Gott dein Freund ist.

Ich will, Sohn, dass du verstehst, dass niemand dich so wie ich liebe.

Ich begehre, dass du die Liebe annimmst, die dein Gott dir opfert.

Ich will, dass du meine Einladung zur Freundschaft zum gemeinsamen Leben annimmst, weil ich dir das größte und ewige Glück wünsche. Und gar nicht stört mich dein Zustand: Wankelmüt, Schwäche und Sünde, weil ich dich kenne und gerade deshalb eile ich zu dir, weil du so armselig bist und kannst ohne mich umkommen.

Ich bin für dich, Sohn, so sehr nötig, dass ich für dich allein den Kreuztod wieder annehmen würde. Dass ich für dich – ich, dein Gott – habe die Natur des Menschen angenommen. Für dich bin ich Gott-Mensch auf Ewigkeit geworden, um mit dir sein zu können, um Schulter am Schulter zusammen zu schreiten, damit du nicht irregehst und dich

nicht verlierst.

9

Meine geliebten Kinder, desto teurer für mich, je mehr unglücklich, leidend und schwach ihr seid; wisst, dass ich eure Sünde für euer Unglück, schwere Krankheit halte, die euer ewiges Leben bedroht. Aber ich will, dass ihr das euch vorgelegte Ziel erlangt; dazu habe ich euch geschaffen, dass ihr unendlich glücklich seid.

Wenn ihr euer Vertrauen in meine Liebe setzen werdet und mir erlauben werdet, euch zu helfen: verspreche ich euch, dass ihr mit mir im Vaters Hause sein werdet. Die Liebe Gottes wird euer sein umarmen und sättigen und ihr werdet im ewigen Glück gegenseitiger Liebe leben: nicht für eure eigenen Verdienste, nicht wegen Schönheit eurer Seelen, sondern DESHALB, DASS ICH EUCH LIEBE.

Unwankelmütig bin ich in meiner Vorliebe. Zum Existieren in Liebe habe ich euch bestimmt und tue alles, um euch so im Wege zu helfen, damit jeder von euch, sogar der Schlechteste, lebt, weil jede eure Sünde mit meinem Blut schon abgewaschen worden ist. Teuer werdet ihr bezahlt.

Der Mensch wird geliebt, weil er ein kleines und schwaches Kind Gottes ist, Deshalb ist Gott immer bei ihm, zum Helfen bereit. Nur von euch hängt es ab, ob ihr diese Hilfe annehmen oder abwerfen wollt. Hilfe nimmt man von dem an, an welchem man Vertrauen hat und desto schneller und breiter, je mehr man dem Freunde Vertrauen schenkt. Deshalb bemühe ich mich um eure Freundschaft.

10

So leicht glaubt ihr euch gegenseitig und wie viel mal seid ihr enttäuscht. Mir wollt ihr nicht vertrauen, obwohl Gott niemals den vertrauenden Menschen enttäuscht hat.

Wie könnte ein Vater sein eigenes Kind betrügen? Besonders, wenn es klein, der Wahrheit unbewusst und blind ist und solche seid ihr alle, wenn ihr in der Finsternis der Sünde lebt.

Die Sünde versinkt den Menschen in Unsicherheit. Sein Verstand wird blind gemacht. Der Mensch kann die Wahrheit über sich selbst und über seinen Platz in der Welt Gottes nicht finden. Er will „Glück“ besitzen, aber er sucht es blindlings. Er verliert dann seine Kräfte, die Zeit seines Lebens und kann zur Rückkehr zur Wahrheit, zum Vater unfähig werden, der ihn erwartet. Weil die Sünde wie Sumpf ist – sie zieht langsam ein und richtet zugrunde, wenn der Mensch vom schlechten Wege nicht umkehrt. Aber wie soll er umkehren, wenn er nicht zwischen schlechten und guten Wegen unterscheidet, die zum Ziel führen? Deshalb ist die Sünde eine solche große Bedrohung für den Menschen. Der Gott wacht über ihn mit besonderer Sorge und sucht ihn, wenn er von ihm zu weit losgegangen ist und weiß nicht, wie zurückkehren. Der größte Sünder ist nämlich auch geliebtes Kind Gottes, das aus Liebe geschaffen ist und zum Leben in gegenseitiger Liebe mit seinem Vater bestimmt ist.

Ich will, dass ihr versteht, dass der Sünder einen besonderen Platz im Herzen Gottes hat. Ich bin für ihn so mild und nachsichtig, wie ein Vater für ein schwerkrankes Kind. Weil die Sünde eine Krankheit der Seele ist. Aber die Seele ist unsterblich und für die Krankheiten des Leibes nicht empfänglich.

Aber die Sünde vernichtet vor allem das unsterbliche Leben der Seele und dann wird der durch Sünde verdorbene Mensch das Glück niemals erfahren. Auf Ewigkeit wird er – aus freiwilliger Wahl – in fixierter Haltung der Aufruhr gegen Gott und Hasses gegen Gottesliebe bleiben.

Wenn der Mensch die Sünde als tödliche Bedrohung fühlte, dann hätte er niemals gesündigt. Im Gegenteil, der Mensch fühlt, wenn er sündigt, Freude im Übertreten des Gesetzes, das – wie er meint – ihm von Gott aufgelegt wurde, um ihn in seiner Freiheit zu begrenzen.

Umgekehrt, schützt euch der Gott und euer Vater und hütet davor, was euch Schaden bringen könnte und warnt euch vor jeder Gefahr.

Die Sünde bringt Unruhe des Gewissens in der Seele, aber auch zugleich einen Nutzen, Befriedigung der Begierde, Genugtuung. Die Sünde wirkt wie ein Narkotikum. Sie zieht ein, entkräftet den Willen, verdunkelt die Unterscheidung des Verstandes, nistet sich im Menschen ein, vernich-

tet sein Gewissen, seine Empfindlichkeit, seine Güte, Fähigkeit zum Lieben; Sünde macht euch zum Sklaven, zum Knecht und zum Instrument in Händen des Feindes eurer Seelen.

In meinen Augen „Sünde“ ist das alles, was sich der LIEBE, meiner Liebe, Liebe zum anderen Menschen, endlich der Liebe zu sich selbst als ersten euren Nächsten widersetzt.

Wenn ihr eure Gesundheit – mein Geschenk – durch Gewohnheiten, Fehler, Missbrauch eigenes Körpers, dann tut ihr wie die Selbstmörder, ihr widersetzt auch der Liebe, dank deren ich euch zum Existieren gerufen habe und beschenkt habe mit dem Körper, der eure Entwicklung und den Dienst für eure Nächsten ermöglicht.

Wenn ihr den Nächsten die Liebe absagt oder geradezu schadet oder sogar durch Gleichgültigkeit oder Hass tötet, dann widersprecht ihr der Berufung eures Lebens – eines Lebens in Gemeinschaft der Liebe mit den Brüdern – und werft ihnen die Klötze unter die Füße. Ihr fügt Schaden euch selbst und anderen Menschen zu, und dadurch nehmt ihr auf euch Verantwortung für das ihnen zugefügte Übel, oder nicht erteiltes Gut, wozu ich euch die Gelegenheit gegeben habe. Dann seid ihr in meinen Augen zwei mal schuldig, weil ihr den Nächsten und euch selbst den Schaden getan habt.

Wenn ihr mir selbst die Annahme meiner Liebe verweigert, wenn ihr die Möglichkeiten abwerft, die ich euch gegeben habe und kehrt verbleibend im Aufstand nicht schnell zu mir zurück, dann werdet ihr ein leichtes Opfer eures Feindes werden, der euch zu seinen gezwungenen Dienern machen wird. Dann verwendet ihr Freiheit auf Fesseln, erniedrigt eure Würde; euer Körper, Verstand und Wille werden zum Dung, auf welchem euer Feind seine Pläne der Vernichtung eurer Menschheit, der Tötung eurer Seele und Bekämpfung eurer Nächsten zu dem selben Zwecke.

Besser ist es für euch nichts von mir zu wissen, als meine Liebe und meine Hilfe gegen den Feind bewusst abzuwerfen. Weil das Böse klüger als ihr ist – heimtückisch und mitleidslos und ihr allein könnt euch nicht vor unsehbaren Wesen verteidigen, weil ihr als Erkenntnisinstrumente unvollkommene Sinne und Verstand habt, der durch Selbstlie-

be verdunkelt wird. Wenn ihr mich abschiebt, dann verliert die letzte Chance der Rettung.

Deshalb habe ich für euch unerschöpfliche Geduld und unendliche Barmherzigkeit. Weil ihr so schwach und blind seid, schütze ich euch und wache über euch. In jedem von euch beabsichtigen Gute unterstütze ich euch und helfe jedem von euch, meine Kinder.

Meine Liebe breitet sich auf die selbe Weise auf „gute“ und auf „böse“, auf Pharisäer und Zöllner, auf meine Kirche und auf alle Leute der Erde aus.

Es gibt ein großer Unterschied zwischen jener, die mir mit Hoffnung „Vater“ sagen und wollen, dass ich sie führe und den anderen, die nach eigenen Begierden leben und handeln. Sie können mehr Nutzen für sich selbst „erreichen“, aber sogar die reichsten, wie unglücklich sie sind. In einer Sekunde des Todes werden sie alles verlieren, was sie in Besitz genommen haben und mit welchem Gut werden sie zu mir kommen? Wenn sie in eigenem Herzen die Liebe nicht gebaut haben, wie können sie Einwohner im Haus der Liebe werden?

Lk 12, 16-21
Offb 3, 17

Dem Menschen – meinem Kinde – habe ich Ähnlichkeit zu mir, die Möglichkeit der Liebe, des Beschenkens mit Gutem, der Erschaffung des Schönen, der Harmonie, der Ordnung geopfert.

Mein Sohn hat sich selbst geopfert, um euch aus der Sklaverei der Sünde zu erlösen und euch das Tor des Gottes Reiches – des Lebens im ewigen Glück mit Vater, eurem Gott zu öffnen.

Ihr könnt aus meiner unendlichen Liebe immer schöpfen, wie viel ihr wollt, weil ich mich euch erteilen will.

Auch Jesus, euer Heiland, lädt euch zur Freundschaft, zum gemeinsamen Leben in Liebe ein, um euch mehr Möglichkeiten zu geben, das GUTE, zu tragen, mehr Freude, damit ihr niemals arm, einsam und unglücklich seid, sondern, damit ihr Reichen werdet, die die Bedürfnisse eurer Brüder befriedigen können. Aber ihr seid fähig, alle meine Gnaden für eine Schüssel voll vorbereiteter Nahrung abzuwerfen. . .

Gen 25, 29-33

Ist es nicht, meine Kinder, ein Beweis für Verdunkelung des menschlichen Verstandes?

Ich habe für euch das ewige Leben in gegenseitiger Liebe

bestimmt. Aber ihr lauft nach irdischer oder täglicher Nahrung wie die Tiere.

Wie blind eure Augen geworden sind, dass ihr nicht seht und eure Würde nicht schätzt. . .

11

Aber weshalb sollt ihr euch grämen, beunruhigen oder vor etwas fürchten, wenn ICH MIT EUCH BIN?

Ich habe die Welt besiegt, ich habe das Übel und den Tod besiegt.

Ich, Jesus Christus, warte auf euer Rufen, bereit zur sofortiger Hilfe für jeden von euch. Eure Sünde entmutigt mich nicht, schiebt nicht ab; im Gegenteil – sie ruft mich so, wie der Unglücksfall des Menschen, seine Wunden oder Krankheit den Arzt anzieht. Ich bin gekommen, um euch zu retten.

Ich habe mein Leben für euch geopfert und ihr verursacht den größten Schmerz, wenn ihr meine Hilfe verachtet, mich abwerft, wenn ihr an meine Liebe zu euch und an mein Begehren jeden von euch zum glücklichen Leben in Ewigkeit zu retten nicht glaubt.

Wer sich selbst anschaut, sieht seine Sünde, besonders wenn sie groß ist und wenn er für sich von anderen Leuten Maß nimmt, die besser zu sein scheinen. Nämlich sage ich euch, es gibt keine reinen und guten zwischen euch. REIN und GUT ist nur GOTT. Aber zuallererst ist GOTT LIEBE. Und diese unendliche, unbegrenzte LIEBE liebt euch.

Schaut also auf meine Liebe. Ihr gegenüber ist eure Sünde so klein, wie ein Strohalm vor dem Brand einer Steppe, der das Feuer nicht anhalten und löschen kann; er selbst wird im Moment verbrennt, wenn er sich im Bereich des Feuers finden wird.

Die Gottesliebe kann nicht auch um Iota durch die Sünde der ganzen Welt verkleinert werden, obwohl die Welt durch ihre Sünde vernichtet werden kann, wenn ich es zulassen würde. Doch eher wird die Mutter ihr Kind verlassen, als ich euch, meine geliebten armen, verlorenen und kranken Kinder, verlasse!

Kein Verbrechen der Welt kann meine Liebe be-

grenzen; aber meine Hilfe für euch wird durch Freiheit der Wahl eures Willens begrenzt werden. Und ich nehme euch diese Freiheit nicht ab, weil Gott ein ewig GEBENDER ist und er nimmt seine Gaben nicht zurück.

Die Freiheit eures Willens ist eine GABE, die für euch eine Freundschaft mit möglich macht. Eine Partnerschaft existiert nur zwischen den Freien, die Möglichkeit der Freundschaft und Zusammenarbeit zum Heil der Welt ist für euch eine Gabe von so einem unendlichen Wert, dass es sich lohnt, das Risiko in Kauf zu nehmen, dass eure Freiheit zum bösen Handeln ausgenutzt werden könnte. Gott-Mensch vertilgt durch sein Opfer eure Sünde. Seit des Kreuztodes Jesu Christi seid ihr durch ein euer Wort: „Ich bereue“, „ich will o Gott zu deiner Liebe zurückkehren“, „verzeihe mir“ frei.

Mein Kreuz versichert euch die Rückkehr zu meiner Liebe – immer und sofort, wenn ihr es verlangt. Und unentgeltlich, weil ich für euch mit meinem Blut bezahlt habe. Ich gebe Garantie der unerlöschten Liebe Gottes zu euch.

Ich stehe vor euch immer anwesend und rufe: Kinder, kehrt zur Liebe zurück, die ich euch gebe, damit ihr lebt. Kinder, wollt meine Liebe annehmen! Und zur Freundschaft mit mir rufe ich jeden von euch. Es gibt keinen Menschen zwischen euch, den ich nicht liebe und den ich mit Feuer meiner Liebe nicht umarmen und mit ihm in Freundschaft leben will. Weil aus meiner Liebe ihr alle zum sein entstanden seid, damit **ihr im ewigen Glück mit eurem Vater gemäß der bewussten und freien Wahl eures Willens existiert.**

Deshalb bitte ich euch, Kinder, kehrt zu mir zurück, fürchtet die Liebe nicht.

12

Ich sagte euch, dass ich euch zum Dienst für die Welt, also zur Rettung eurer Nächsten, rufe, aber wer euer Nächste ist – wisst ihr. Daher lade ich euch jetzt ein, mich auf diesem Wege zu begleiten. Deshalb zeige ich euch mein Verhältnis zu den „Sündern“, „Heiden“, „Zöllnern“ und „Dirnen“, weil ihr euch nicht ändert und seit Generationen teilt ihr gerne eure Brüder in euren Herzen, wenn nicht in Worten in Ta-

Lk 19, 10

ten. Ihr selbst stellt euch an meiner Seite und ihr seht euch selbst als gute Diener und musterhafte Söhne. Eure Brüder werden dagegen gerne von euch als verschwenderische und sündige Söhne beurteilt. Ihr vergesst, dass ich denen am nächsten stehe, die in einem schlechten Zustand sind und die meiste Rettung brauchen. Ihr vergesst, dass eure Aufgabe **DIENER ZU SEIN IM DIENSTE DER LIEBE** ist. Alles, was ihr außer der Liebe tut und irgend etwas, was ihr außer der Liebe vollendet, ist Denkmal eures eigenen Lobes und es wird sich in Asche umkehren; für mich ist es schlimmer als Nichts, weil es Missbrauch meiner Gaben der Existenz, der Lebenszeit, der Talente ist, mit denen ich euch beschenkt habe, damit ihr etwas zu verteilen in meinem Namen habt.

Gäbe ich meinem Lohnarbeiter das Korn für die Saat, und er würde es ausruhend selbst verzehren, wer bliebe er, wenn nicht ein Ungetreuer?

Würde ich meinen Dienern die Speicher öffnen, weil ich wüsste, dass der Hunger herum herrscht und gäbe ich den Dienern den Befehl meine Brote und meinen Wein zu nehmen und Tag und Nacht zu verteilen, bis alle Bedürftigen sich sättigen würden, aber jene Diener gäben sich eine Schmaus und alles allein konsumieren, wer wären sie, wenn nicht Diebe?

Würde ich meinen Söhnen befehlen mit mir in Kampf gegen den Feind zu gehen, der das Land überfiel und verwüstet und mein Volk teils in Gefangenschaft nimmt, aber sie würden in Vereinbarung mit dem Feinde mit ihm zusammen beginne zu räubern und zu vernichten, wer wären sie, wenn nicht Verrate?

Aber wer seid ihr?

Meine bequemen und faulen Kinder, die meine Gaben vor den Hungrigen verdecken, die Bedürftige und Durstige wegtreibt, während ihr selbst aus meinen Gaben schöpft und es ist euch immer zu wenig. Die Pflichten der Söhne fallen euch schwer, ihr verlangt für alles Lohn, was ihr tut. Ihr seid lässig und faul geworden, aber ich werde euch erwecken!

Wer mit mir zu schwerer Arbeit nicht gehen will, aber „mein Sohn“ heißt, von dem sage ich mich los; aber ich werde von Wegen und Straßen einladen und als Söhne jene Arme annehmen, die nicht wissen, wie ich sie liebe, wie ich

um sie Sorge und bei mir haben will. Seht, wie ich zu ihnen spreche, wie ich für sie bin und lernt, weil es schon Zeit kommt, die Ernte zu betreten. Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Wer aber in meinen Namen schreitet, zeigt der Welt mein Gesicht: GESICHT DER LIEBE. Wie viel Liebe in euch – soviel bin ich in euch.

Lk 11, 23

13

Hört mich, Kinder. Ich habe euch Vorbild gegeben, das ihr kennt: Jesus hat vor euren Augen gelebt. Seine Lebensweise, sein Vorgehen, seine Worte und Taten könnt ihr sofort erkennen, wenn ihr bisher es noch nicht getan habt. Er hat von ihm selbst gesagt, dass er nicht gekommen ist, „um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen“.

2 Tim 3, 14-16

Und von nun an wird jener, der mit Jesus seinem Heiland gehen will, das tun, was er getan hat und es kann niemals anders sein.

Mt 20, 27-28

Nach Gottes Ordnung gibt jener, der zu geben hat, jener nimmt an, der Mangel leidet. Je größer der Mangel ist, desto größer ist der Verlangen, ihn zu erfüllen.

Gott beschenkt und unterhält das Leben in allem, weil alles durch ihn und von seinem Willen das Existieren erhalten hat.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist gekommen und ist Mensch geworden, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist“. Und er hat sich selbst für die ganze Menschenfamilie geopfert; er ergab sich euch ganz und jene, die er gelehrt und geführt hat, haben ihn nachgeahmt. Aber sie blieben nicht mehr allein, weil Gott seine Kinder nicht verlassen hat und er begleitet euch bis zu Ende der Welt.

Lk 19, 10

Joh 3, 14-16

Joh 14, 18

Ihr habt euren Anteil an der Erlösung der Welt – jeder für seine Zeit – wenn ihr es wollt, weil die Liebe Gottes jeden einlädt und keiner ist für Gott „zu schwach“, „zu wertlos“, „zu unwürdig“, weil ihr alle nur und ausschließlich durch seine Kraft, aus seinem Willen, Gnaden und Barmherzigkeit handelt. Euer ist nur das „ich Will“.

Jes 44, 22

Die Gottesliebe hat gewollt, dass euer Glück mit steigender Reife in euch wächst und das eure Freude voll sein wird, wenn ihr von der Ernte zum euren Vater zurückkeh-

ren werdet. Weil er hat gewollt, dass seine Ähnlichkeit sich in euch enthüllt und euch erfüllt und nach seinem Bilde so glühend werde, dass jeder von euch sein LICHT, GUT UND SPEISE für die Welt werde.

14

Wenn ihr irgendetwas gutes tun könnt, dann geschieht es deshalb, dass Gott euch das Existieren gegeben hat, schützte es und bereicherte, dass er euch genügende Gewandtheit des Geistes und Körpers verliehen hat, damit ihr ihm dient könnt und jeden Tag gib er euch neue Gelegenheiten und Bedingungen, damit ihr eure Geschicklichkeiten zeigen könnt. Ihr aber macht jeden Tag neue Schulden, weil ihr immer für euch selbst arbeitet. Wie selten, ungern und ungeduldig lasst ihr für eure Nächsten ein Teilchen eurer Zeit, eurer Möglichkeiten und Kräften.

Mein Wille ist, dass alles, was ihr von mir erhalten habt, verteilt wird, weil ich selbst für euch Sorge und unendliches Glück wird euch zugesichert.

Was fehlt euch? Müsst ihr hier auf Erden während nicht so vieler Jahre alles das besitzen, was die Welt so schätzt?

Warum ist eure Begierde so groß, dass ihr die unermesslichen Reichtümer des Vaters, seine königlichen Paläste habend und seine Erben seiend, bekleidet mit seinem Edelmuth, Würde und Großzügigkeit, euch doch mit Gefräßigkeit auf klägliches Essen der Armen stürzt, begehrend für sich auch diese so jämmerliche Restteile zu erobern, um welche die Welt kämpft, weil sie nichts besseres kennt. . . ?

Begierig verschlingt ihr Krume von Bequemlichkeiten, Ansehen, Geld. Ihr seid mit dem Geruch von Billigung, Lob, Applaus berauscht. Ehrebetung, Schmeichelei, Erhöhung über andere Besättigen eure Eitelkeit und die Macht berauscht euch, Wie lächerlich, verächtlich, abstoßend die Schau eines königlichen Sohnes ist, der seinem Hirte sein einziges Stück schwarzes Brot ausreißt. . .

Und ihr? Ihr erfüllt alle Marktplätze der Welt. Ihr begehrt weiter Anteil an seinen Profiten zu haben und ihr wollt es deshalb, dass ihr MICH vorstellt. Ich bin euer Vorwand. Anstatt mir zu dienen, treibt ihr einen schimpflichen

Handel mit meiner Majestät!

Wenn euch wirklich so sehr an meinem – nicht eurem – Lob gelegen ist, wenn ihr so eifrig seid, mir zu dienen und nicht euren eigenen Interessen und Begierden, dann tut dasselbe, was ich tue und dient der Welt so, wie Gottes Sohn ihr gedient hat.

Jesus sagte euch: „**Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.** Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. **Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.** . . . Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und daß eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!”

Er hat auch gesagt: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt”.

15

Ich bin stets bei euch. Ich nehme an eurem Leben teil und unaufhörlich leiste ich euch in jedem eurem guten Verlangen und Tat Beistand. Und jetzt erinnere ich wieder an jeden von euch, der sich als „mein” bekennt:

Ich habe euch gesandt, damit ihr lehrt, wie ihr einander liebe sollt, weil Gott, der euch liebt, will in euch und mit euch die Welt lieben.

Der Vater kehrt euch zur Einheit mit sich zurück. Aber die Liebe vereinigt. Ihr seid Verkündiger meiner Liebe – damals, jetzt und auf immer. **Vor allem müsst ihr eines verkündigen, nämlich, dass ich euch liebe; dass ich unendlich und persönlich jeden von euch liebe.**

Wenn ihr meiner Liebe zutrauen werdet und mir Antwort mit eurer Liebe geben werdet (mit solcher Liebe, zu der ihr jetzt fähig seid, weil ich nicht so viel brauche, um

euch ans Herz zu drücken), dann werde ich euch retten, erlösen und auf Ewigkeit glücklich machen. Dies habe ich als Ziel in meinen suchenden Bemühungen um jeden von euch. Und nichts wird mich langweilen, entmutigen und abschieben, weil das Ziel groß ist, nämlich die Wiederherstellung für jeden von euch von euch seiner wahren Ehre, der Grosse des Gotteskindes – des geliebten Sohnes.

Je mehr er krank, verloren, verkrüppelt war, desto größer meine Sorge ist. Je mehr seine Existenz bedroht ist, desto inständiger sind meine Nachsuchungen, um ihn zu retten. Weil das mein Kampf um euch ist, um Glück für jeden von euch und ihr, meine Kinder, werdet unendlich geliebt. Ihr seid für mich wertvoll, des Blutes würdig, dass Gott vergossen hat.

Ohne Maß und ohne Ende ist die Liebe Gottes zu seinem kleinem, wehrlosen und unglücklichen Kinde – zum Menschen.

16

Ich habe um Erklärung gebeten, wie wir, sündvolle Menschen des Blutes Gottes „wert“ sein können.

– Siehst du, Tochter, Gott ist „verantwortlich“ und sich selbst treu. Wenn ich zum Existieren geistige Wesen rufe, in deren Wesenheit Ähnlichkeit zu mir enthalten ist, obwohl sie die kleinste und begrenzte wäre, doch ist es WESENTLICHE Ähnlichkeit, eine tiefste, die bis an die Quelle, bis an die Ursache seines Existierens reicht. Und meine Liebe ist diese Ursache. Bei der Quelle des Schöpfungsaktes steht schenkende Liebe, die glücklich machen will – also Liebe, die mit dem sein beschenkt, damit das, was entstanden war und ist, sich mit glücklichem Existieren freuen könnte, weil es Mit Liebe erfüllt ist.

So lange ein geschöpftes Dasein sich mit mir nicht besättigt, wird es die Liebe im Hunger begehren und suchen, wenn es den Sinn seines Existierens nicht verstanden hat und seine Quelle und seinen Vater abgeworfen hat – wie es die Menschheit getan hat. Aber ich, der Barmherzige Vater will, dass ihr mich findet und tue alles, um euch dabei zu helfen.

Jetzt werden unsere Gespräche eine neue Hilfe sein – meine zu euch ausgestreckte Hand. Aber die Selbstopferung des Gottes Sohnes ist so voll, dass er wegen eurer Erlösung die Natur des Menschen angenommen hat und sie auf Ewigkeit mit göttlicher Unendlichkeit vereinigt, damit er sich für euch opfern und nachher mit euch in Freundschaft bleiben kann.

Ihr müsst das Geheimnis der Liebe Gottes annehmen. Jeder von euch kehrt im Glauben und in Hoffnung, in wahrem Vertrauen zu seiner Quelle, zu Gott zurück, der mit ganzem seinem Wesen – unbegreiflich, unermesslich, unvorstellbar liebt. Ihr könnt meine Liebe nicht umfassen und verstehen, aber ihr könnt – wenn ihr wollt – sie annehmen, WEIL ES DAS GESCHENK DES UNENDLICHEN IST.

17

Ich verlange, dass ihr versteht, dass alles, was euch umgibt und ihr selbst, eure Existenz und das, womit ich euch bereichert habe – MEIN GESCHENK ist.

Geschenk ist ein Gut, das zu Nutzen des beschenkten angeboten ist. Man kauft das Geschenk nicht und man zahlt nicht dafür. Geschenk ist keine Schuld, die man abzahlen soll. Geschenk wird nicht abgerufen und auch nicht abgenommen. So ist es unter sündigen Menschen. Und Gott – könnte er nicht so gut wie die Menschen sein, mehr geizig und berechnend? Rechnet er seine Güter, wenn er alles besitzt...?

Aber Gott sagt euch doch: „Schuldner seid ihr“ und zur Warnung gibt er Beispiele schlechter Diener mit ihren Untreuen und Verraten. Warum? Deswegen, dass diese Beispiele nicht die Benachteiligung ihres Herrn, sondern böse Taten der Diener, ihre Habsucht, Faulheit, Grausamkeit gegenüber den ihnen gleichen Menschen zeigen.

Mir geht es um euch, Kinder, nicht um das, was ich euch gegeben habe. Meine Geschenke sollen euch zur Erreichung des ewigen Glücks dienen. Sie geben euch die Möglichkeit des Dienstes zum Guten eurer Nächsten – im viel größeren Maße, als ihr allein mit ihren schwachen Kräften es verwirklichen könntet.

Also ich gebe euch die Chance, die Zeit eures Lebens voller, reichlicher und prächtiger zu erleben. Dadurch wird auch eure Freude in meinem Hause größer sein. Die Freude wird durch die Dankbarkeit jener bereichert werden, denen ihr geholfen habt, in mein Haus einzutreten. Sie wird auch voll mit dem Stolz wegen der Arbeit sein, die ihr mit Hilfe meiner richtig benutzter Gaben vollendet habt. Das ist edler Stolz der Kinder Gottes, die ihren Vater nicht enttäuschten; den edlen Stolz meiner wahrhaften Freunde wünsche ich für euch, für jeden für euch.

18

Wer einmal mein Freund werden wird, wird Freund in Ewigkeit bleiben. Wer in Freundschaft mit mir stirbt, den werde ich selbst begrüßen und in mein Gemach einführen.

Wer in Freundschaft lebt, der fürchtet das Gericht nicht, weil er weiß, dass er dem Freund begegnen wird, der ihn liebt, mit Freude ihn begrüßen wird und vor der Gerechtigkeit des Vaters mit dem Blute seiner Wunden verhüllen wird.

Du hast, Tochter einmal mich gefragt, was geschehen wird, wenn du doch in Sünde sterben wirst? Ich antwortete dir, dass ich als dein Freund dazu nicht zulassen werde; aber du hast mit der Meinung beharrt, dass du nicht imstande sein wirst, volle Reinheit der Seele zu erreichen. Dann habe ich dir geantwortet, dass ich, wenn es nötig sein wird, meine durchbohrten Hände zwischen dir und des Vaters Gerechtigkeit legen werde. Blut Gottes wäscht jede Sünde ab. Das Blut wurde deswegen vergossen, damit ihr in Frieden, Mit Gewissheit meiner Liebe und Gerechtfertigung sterbt. Wenn ihr mir vertrauen wollen werdet.

Deshalb ist es so wichtig für euch, dass unsere Freundschaft und Verständnis sich am frühesten entwickeln. Je länger ihr mit mir verweilt, desto besser kennt ihr mich und vertraut mir auch mehr. Aber, wer mich gekannt hat, welcher ich bin, der wird früher oder später verlangen, dass andere Leute mich kennen und sich auf meine Freundschaft freuen, weil Freude – mein Geschenk – und Liebe in euch wachsen werden, sowie auch das Verlangen andere zu be-

schenken und sie werden nicht dulden, dass ihr mit Gleichgültigkeit den Mangel und Hunger und die Traurigkeit ansehen werdet, welche die Erde bedeckt.

Ich, der Unendliche, lasse mich von euch in Jesu, eurem Heilande erkennen. In ihm zeige ich mich euch selbst, welcher ich für euch bin. In ihm enthüllt sich euch meine Güte, Nachsicht, Geduld, Milde und barmherzige Liebe, in der Gott mit euch den Bund der Freundschaft schliesst.

Je weiter ihr von mir abgegangen seid, desto mehr barmherzig bin ich für euch. Weil wahrhaftig großes Erbarmen euch nötig ist, damit ihr genesen könnt. So schwer ist – jetzt – eure Krankheit. Eure Augen sehen nicht, eure Ohren hören nicht, euer Herz ist ein Stein geworden und kann nicht lieben. Eure Geister sind mit Leinentuch eingewickelt. Der Wille folgt eifrig den Ratschläge des Feindes eurer Seelen und er dient gerne seinen Plänen. Sollte meine Gerechtigkeit euch jetzt übernehmen, würde keiner überleben. Aber ich bin euer Arzt, euer Vater und Mutter. Deshalb komme ich mit Arznei und nicht mit dem Tadel. Ich reiche euch die Hand und rufe: „Söhne und Töchter! Habt keine Angst vor mir! Hier ist meine Rettung, meine belebende und heilende Arznei – meine Freundschaft!“

Weil du, Mensch, kraftlos und schwach bist, so dass du selbst nicht aufstehen und gehen kannst, komme ich gerade deshalb zu dir. Hier hast du meine Freundschaft. Stütze dich auf mich mit deiner ganzen Last. Übertrage auf mich das alles, was dich bis zur Erde andrückt. Lege deinen Kopf auf meinen Arm und öffne das Herz vor mir.

Gar nichts wird mich verwundern, entrüsten, von dir abkehren. Enthülle mir alle Symptome der Krankheit, die dich quälen, damit ich weiß, dass du Gesundheit von mir erhalten willst und damit ich dir die nützliche Arznei gebe. Ich wünsche deine Genesung, weil ich dich liebe, wie keiner dich liebt. Ich kann deine Fesseln zerreißen, deine Feinde abtreiben, dich aus dem Dunkeln auf das Licht herausführen. Ich will, dass du frei, gesund und glücklich sein wirst.

Glaube mir!

Vertraue mir!

Ich bin bei dir, also nichts ist verlorengegangen. Noch ist es nicht zu spät! Und ich selbst werde von dir nicht losgehen, mich von dir abwenden, ich werde nicht mein Kind

abwerfen. Ich gebe dem Feinde nicht jenen aufzufressen, wer sich selbst nicht verteidigen kann. Ich bin euer Schild und abschirmende Mauer. Wollt zu mir kommen, sich in meiner Sicherheit verstecken und bei mir leben!

Ich rufe euch, alle Leute der Erde!

Wenn ihr nichts von mir wisst, wollt nur das glauben, dass ich euch liebe und kämpfe, um euch zu verteidigen, damit ihr die unendliche Glücklichkeit erreicht, weil ich euch das Existieren dazu gegeben habe, damit es glücklich ist. Jeden von euch kenne ich und rufe beim Namen!

Geliebte Kinder, kehrt zum Vater zurück, der euch erwartet, um euch mit Freude ans Herz zu drücken.

Wisst – ihr seid unendlich geliebt!

19

Du fragst, Tochter, ob es schon Ende ist? Ja. Das ist eine Ganzheit. Ich habe meinen Ruf zu euch beendet. Mein Ruf zum gemeinsamen Lieben der Welt, die ohne Liebe stirbt und es steht ihr ganz gewiss der Tod bevor, wenn ihr, meine Kinder, das Übel mit Liebe nicht besiegen wollt. Das ist eine heroische Aufgabe, welche die schwachen Möglichkeiten der menschlichen Natur übersteigt, aber sie ist doch jetzt durchaus notwendig. Deswegen komme ich selbst zu euch, um euch meine Freundschaft zu opfern. Ich gebe euch meine unendliche Kraft und ersehne jeden von euch zu begleiten, damit keiner sich von der Gemeinschaft der Freundschaft abgeworfen fühlt.

Dass ihr meiner Liebe unwürdig seid, das hat keine Bedeutung – ich liebe euch.

Angesichts des Feindes, der euch schreckt und droht, stehe ich und beschütze vor ihm. Ihr alle seid erobert und teuer mit meinem Blut bezahlt, weil ich euch geliebt habe; euer Recht ist Zuflucht zu mir zu nehmen und auf mich Rücksicht zu nehmen. Nichts beglückt mich mehr, als euer Wille, euch an mich anzuwenden. Den Rest könnt ihr mir überlassen, weil ich mir selbst treu und beständig bin.

*

Du siehst, Kind, in diesen Zeiten, in denen die Leute allgemein lesen können, kann ich – dir diese Worte diktierend

– euch helfen, weil die Zahl der sich zu mir bekehrenden Menschen groß sein wird sowie der allgemeine Hunger meiner Nähe und Freundschaft sein wird

Zur Hilfe für euch reicht die Zahl meiner Söhne nicht aus. Deshalb will ich mit jedem als sein nächster Freund, Beschützer und Meister in jedem Teile der Welt sein, mit jedem, aber am meisten mit jenen, die mich wenig kennen und denen schlecht über mich geredet wurde. Die nicht wagen, sich mir zu nähern.

Ich will, dass die Leute meine ständige Anwesenheit bei euch, meine Liebe und mein niemals besättigtes Verlangen kennen, euch zu beglücken, in Beschützung zu nehmen, eure Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern, mit Freude, Frieden und Sicherheit meiner Verteidigung zu erfüllen.

Ich will, dass alle zu mir mit Vertrauen kommen, wie zum guten Vater die Kinder mit Gewissheit, herbeieilen, dass sie Rat, Hilfe und Tröstung erhalten werden.

Ich verlange, dass ihr im Gespräch mit mir dreist, unmittelbar, offenherzig seid. Lasst die Fürchte und falsche Vorstellungen von euch abfallen und werft das Gefühl weit von mir zu sein ab. Es gibt keine Entfernung von mir. Ich, Jesus, euer Heiland, liebe jeden von euch mit meiner Liebe, mit Liebe Gottes, also mit unendlicher Liebe und jeder von euch ist für mich ein geliebtes Kind, das sich von anderen unterscheidet und meine Hilfe braucht, wie ich euer Vertrauen brauche, damit ich euch mit meiner Macht dienen kann.

Keiner von euch wird die Fülle meiner Natur verstehen, wird sich nicht vorstellen, Wer ich wahrhaftig in meiner Unendlichkeit bin, aber er kann meine Liebe zu ihm annehmen; und dann wird sich sein Leben verändern.

Er wird nicht mehr einsam bleiben. Sein Leben wird Ziel, Sinn und Glanz erhalten. Und mit meinen Augen wird er seine Nächsten als mit meiner Liebe und Sorge bekleidet.

So sehr will ich meinen armseligen Kindern ihre wahrhaftige Größe der Kinder Gottes zurückgeben, die streben, um mit Ähnlichkeit Gottes, mit Liebe und mit meinem Lob voll bekleidet zu werden.

*

Lasst euch der Liebe umarmen!